Bödentlich 70 Bfennig, monatlich 3.— Reichemart voraus zahlber. Unter Arenzband für Deutschland, Danzig, Saars und Remelgebiet, Delterreich, Lituuen, Lugenburg 4,50 Reichemart, für bas übrige Ausland 5,50 Reichsmart pre Wonat.

Der "Bormörte" mit der Senntagsbeilage "Bolf und Reit" mit "Siedlung und Rleingarten" samie der Beilage "Unierbaldung und Wissen" und Krauenbeilage "Arauensimme" erscheint wochentaglich zweimal, Sonntags und Montags einmel.

Celegramm-Abreffer . Sogialbemofrat Berlin"

Morgenausgabe



10 Pfennig

Angeigenpreife:

Die einfvaltige Ranvareillezeile 70 Pfennig. Restamezeile
6,— Reichemart. "Aleine Anzeigen"
das feitzedruckte Wort 20 Pfennig
kulössin zwei setheedruckte Worte),
iedes weitere Wort 10 Pfennig.
Stellengesuche das erste Wort
10 Pfennig, iedes weitere Wort
5 Bfennig, Worte sider 15 Buchfieden alblen für zwei Worte,
Familienanzeigen sur Abonnenten
Reile 30 Ofennig.

Auseigen für die nach fie Rummer muffen dis 456 Ude nochmittags im Saupigeschöft, Berlin SB 68. Lindenstrefte 3. abgegeben werden, Geöffnet von 9 Uhr früh dis 5 Uhr nachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstraße 3 Wernsprecher: Redaktion: Tonboff 202-205 Berlag: Tonboff 2506-2507

Connabend, ben 30. Mai 1925

Dormarts-Derlag G. m. b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr. 3

Boftigeftonto: Berlin 37538 — Bantfonto: Tireftion
ber Dictonto-Gefellichaft, Tebofitentaffe Lindenftrage 3

Bessere Aussicht für den Garantiepakt.

Der britifche Anbinettebeichluß. - Gibt Frankreich nach?

London, 29. Mal. (WTB.) Reuter feilt mil: Das kabinett hat verschiedene Jragen geprüft, die sich aus dem in Beantwortung der deutschen Borschläge von Frankreich ausgearbeiteten Entwurf einer Note siber die Sicherheitsfrage ergeben. Die Lingelegenheit ist nunmehr soweit gesordert worden, daß es jeht möglich ist, der französischen Regierung gewisse Borichtäge zu machen, und es besteht die hoff nung, daß Ergebnis dieser Borschläge demnächst eine Mitteilung nach Berlin gesandt werden kann, die die Grundlage für ein diese Frage betressendes Uebereinsommen unter den Allisierten darstellen wird.

Wenn dieje hoffnung erfüllt ift, fo darf die frangofifche Untwort als Unficht ber Alliferten betrachtet werden. Diefe Anffaffung grundet fich allerdings auf die hoffnung und den Glauben, daß Frantteld die von England vertretenen Unfichten annehmen wird. Die frangofische Regierung bat der englischen Regierung Er. ttarungen hinfichtlich der genauen Bedeutung gemiffer Telle des Rotenentwurfs, die noch nicht flar waren, übermittell. Das engliiche Kabinett ift über die Stellungnahme, ju der es gelangt ift, völlig einmütig. Es fann als ficher angenommen werden, daß England noch immer feinen Standpuntt aufrecht erhalt, wonach die Erörferung eines weitfaufigen ober unbegrengten Planes abjulehnen fei, und es für einen begrengten und beidranften Plan eintritt. Gin Berfragsentwurf ift freilich noch nicht vorhanden und fann aus diefem Grund den Dominious nicht unserbreitet werden, aber die Ueberseeregierungen find selbstverftandlich über die verschiedenen Borichlage, die Frankreich gemacht worden find, unterrichtet worden.

Optimismus in Paris.

Parls, 29. Mai. (WTB.) Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur havas ersährt, das der englische Bosichaster in Paris, Cord Crowe, heute mittag am Duai d'Orsan eine Note betressend das iranzösische Memorandum über die der deutschen Regierung zu erteilende Anwort übermittelt habe. In unterrichtelen Kreisen Frankreichs erklärt man, das die Anwort der britischen Regierung die französische Theie in den wesentlich sten Punkten bestriedige. Iedoch verlange Condon noch einige Austlärung en über gewisse Fragen sekundarer Urk. Man könne jedoch annehmen, das ein endgültiges Einwerständen is hierüber erzielt werde. Der Mitarbeiter will wissen, das die Seinwend ung en des Joreign office die Schiedsgerichtseverschafte. Die Berhandlungen zwischen Paris und Condon würden soll. Die Berhandlungen zwischen Paris und Condon würden soll. Eine Antwort an die deutsche Regierung könne erst später erseilt werden.

Der Ion dieser beiden offiziösen Auslassungen ist aufsallend optimistisch, besonders im Vergleich zu den schwarzseherischen Kommentaren der Londoner und der Pariser Bresse in den vorangegangenen Tagen. Wenn man die Erstärung des Reuterschen Bureaus ausmertsam liest, dann ewscheint dieser Optimismus sogar überraschend, den d, denn die darin ausgesprochene Hoffnung auf eine Einigung seit die Annahme des englischen Standpunktes durch die stanzösische Regerung voraus. Dieser englische Standpunkt wird nur ganz allgemein angedeutet, geht aber ossendahm, daß nur ein solcher Sicherheitspatt in Frage tomme, der die deutsche Westerneiten Mes des von Frankreich (und von einem Teil der Britischen Arheiterpartei unter Führung Wacdonalds) besürworteten Erzitredung der Garantieverpslichtungen auf die deutschen Ditsarstein

Es ist unter diesen Umständen erst aunlich, daß der Havas-Rommentar die Aufsossung zum Ausdruck bringt, die englische Antwort befriedige im wesentlichen den französischen Standpunkt. Man müßte daher annehmen, daß Briand einen Rückzug vorbereitet und nur noch in der Frage der von Deutschland mit englischer Unterstützung vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge mit seinen östlichen Rachbarn irgendwelche Konzessionen von Chambersain abzuringen bosst.

Wie dem auch sei: der übereinstimmende zwersichtlichen Ton der beiden halbamtlichen Bersautbarungen läßt darauf schließen, daß der Gedanke des Garantiepattes, der noch vor zwei Tagen beinahe totgesagt wurde, plöglich wieder an Leben beinahe totgesagt wurde, plöglich wieder an Leben die Gründe dieser überraschenden Wendung sassen sich einstimeisen nur Vermutungen aussprechen, doch könnte die Auffassung schon zutressen, daß Briand in London einen Blussprechen habe, der an der Einmütigkeit des englischen Kadinetts gescheitert sei. Rach verschiedenen Andeutungen aus englischer Auselle soll England die französische Regierung vor die Wahl gestellt haben, entweder dem deutschen Vorschlage entgegenzusommen oder auf die künftige Unterstühung Englands zu verzichten. Schließlich ist noch ein sinanzieller Druck von

Condon, 29. Mai. (BIB.) Renter feilt mit: Das Kabi- amerifanischer Seite auf Frankreich hinter ben Kuliffen nicht t bat verichiedene Jeagen gepruft, die fich aus bem in Beant- undentbar.

Aber selbst wenn Frankreich tatsächlich einlenken sollte, so dürste eine en d gültige Einigung noch er heblich Zeit in Anspruch nehmen. Denn der Weg zu einem solchen Einverständnis führt über Gen f, wo in den nächsten Tagen ansählich der Tagung des Bölkerbundrates nicht nur Chamberlain der Tain und Briand, sondern, wie verlautet, auch noch Ben elch miteinander konferieren wollen. Und man kann als sicher annehmen, daß der ischechische Außenminister als das diesen antelmen. daß der ischechische Außenminister als das die Staaten dasir sorgen wird, daß diese Einigung nicht so schwell und sedenfalls mur um den Preis weiterer englischer Konzessionen erzielt wird.

Bufammentunft Chamberlain Briand Beneich in Genf.

Condon, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß anläßlich der Juni-Tagung des Böllerbundrats wichtige diplomatische Beratungen zwischen Chamberlain, Briand und mahrscheinsich auch Benesch gesührt werden sollen. Die Absendung der Antwortnote an Deutschland über den Sicherheitspatt soll deshalb die zur Ersedigung der geplanten Erörierungen versche werden.

Eine deutsch-offigiofe Stimme.

Die vom BIB. neu ins Leben gerufene "Deutsche diplomatischpolitische Korrespondeng", die unverkennbar von der Wilhelmstraße inspiriert wird, schreibt zur gegenwärtigen Auseinandersetzung zwischen Paris und London u. a.:

"Bom deutschen Standpuntt aus ift jedenfalls festzustellen, bag Die poffige Burudhaltung, Die gegenüber ben Museinander. fegungen zwiichen Paris und London beobachtet wird, nicht nur wegen des Jehlens authentischer Informationen über die tatfachlichen Borgonge ben eingig möglichen Rurs barftellen. Denn fo menig man annehmen bari, bag ber Standpuntt ber beiben Befts machte irgendweiche eigenen Intereffen hinter ber Rudfichtnahme auf die beutichen gurudtreten lagt, fo ficher ift es auf ber anderen Seite, bag das deutiche Angebot und die eind eutigen Dog. lichteiten, die es gur Befriedung Europas zeigt, felbit nicht Gegenstand von Difbeutungen ift, bag alfo deutscherfeits tein wie immer gearteter Rommentar bagu beitragen tonnte, die Schwierigteiten gu beheben, beren Uripring bei ben Beftmächten fetber und ihren bejonderen Intereffen gu fuchen ift. Rur bas tann vielleicht ber Sache noch forberlich fein: daß man von deutscher Seife hervorhebt, daß die Ausdehnung des Angebots eines Sicherheitspatts auf die Ofigrenzen und den Anschluß nicht deshalb unterbleiben mußte, weil wir nun etwa alsbald um jeden Breis beginnen wollten, ben status quo im Often und Sudoften ju andern, fonbern deshalb, weil wir unhaltbare, dem Selbstbestimmungsrecht zuwiderlaufende oder im geschichtlichen Ablauf einer natürlichen Beränderung verfallende Juftande nicht fünftlich durch eine freiwillige Barantie ftühen wollen."

Ueberreichung der Entwaffnungenote. Ginigung in ber Botichaftertonfereng.

Paris, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationstommission ist am Freitag vormittag zusammengetreten, um die am 27. Mai von der Botschafterkonferenz an sie gerichtete Frage, ob Deutschland seinen Berpflichtungen auf dem Gebiete der Reparationszahlungen nachgekommen sei, zu beantworten. Die Frage wurde einstimmig bejaht und die Botschafterkonserenz sogleich von dieser Entscheidung in Kenntnio geseht.

Die Botigaftertonferens wird am Sonnabend pormittag gujammenireten, um die interalliferte Rote uber die Entwaffnung Deutschlands in ihrem Bortlaut feitzulegen. Da in diefem Buntte volle lebereinftimmung zwifchen den Rabinetten von London und Baris herricht, durfte die Rote wahricheinlich ichon am Dienstag tommender Woche durch einen Kollektivichritt der ausländischen Bertreter in Berlin dem Reichstangler überreicht werden. Mußer der Feststellung, daß Deutschland awar feinen Reparationsverpilichtungen, nicht aber ben Ent. mafinungsbeft immungen nachgefommen fet, wird die Rote die Mufgahlung ber von der Rontrollfommiffion feftgeftellten beutichen Berfehlungen enthalten, und gmar die Refonstruierung bes Großen Generalft abes, leberichreitung ber durch den Friedens. vertrag feftgefeiten Truppenftarte und des gulaffigen Baffenmaterials, die unvolltommene Ummand. lung ber früheren Ruftungsinduftrie, die Militarifierung der Sicherheitspoligei und die Ungulanglichteit ber einschlägigen Befeggebung. Beiterhin wird die Rote die Dagnahmen ausführen, bie Deutschland noch erfüllen foll, um fich mit ben Beftimmungen bes Friedensvertrages in Ginflang zu fegen.

Reuter meldet hingegen, bag infolge technischer Schwierigkeiten bie Ueberreichung erft En be ber tommenben Boche erfolgen burfte.

England und der Sicherheitspatt

(Bon unferem Rorrefponbenten)

Bondon, Ende Mai.

Bahrend in Paris Die Indistretion über die innerften Borgange zu ben gebräuchlichften Methoden ber Bolitt gehört und kaum jemals eine Entscheidung amtlich veröffentlicht werden kann, die nicht in ihren Umriffen oder gar in ihren Einzelheiten ber Deffentlichkeit ichon befannt find, ift die englifche Tradition folden Methoden im Innerften entgegengefett. Die englischen Blätter vermeiben lieber Rochrichten, beren Buverläffigteit nicht abfolut ermiefen ift, als daß fie das Rifito halbwahrer Mitteilungen auf fich nehmen würden. Go ift auch in ber gegenwärtigen Situation, in ber fich die Regierung über ihre Stellungnahme gur Briand-Rote an Deutschland und bamit über ihre weitere Bolitit gegenüber bem Sicherheitspatt überhaupt entschieden muß, in den politischen Kreifen taum etwas zu erfahren. Was befannt ift und disfutiert wird, das ftammt charafteriftifcher Beife aus Parifer Quellen, wie benn ouch die sensationelle Meldung vom bevorstehenden Ructritt Chamberlains, die vor etwa vierzehn Tagen die politischen Kreise alarmiert hat - eine Melbung, in der mahres und falfches fo feltfam ineinander verschlungen waren — feinerzeit von Paris und nicht von London aus in die Welt gesetzt

Freilich, die sachlichen und persönlichen Boraussehungen für die bevorstehenden weittragenden Entscheidungen sind in weitestem Ausmaße bekannt; trojdem muß aber der Ausgang der Beratungen des Kadinetts mit Spannung erwartet werden, weil alles mehr oder minder von der Stellung abhängen wird, die Baldwin zu den gegenwärtigen außenpolitischen Problemen und zu dem vorliegenden Remorandum Chambersains einnehmen wird und gerade Baldwins Aussalfassung der laufenden außenpolitischen Situation eine unbekannte Größe darstellt. (Dieser Aussalfass wurde geschrieben und abgesandt, bevor die entscheidende Situag des Kadinetts statisand, über deren Ergebnisse die an anderer Stelle des Blattes verössentlichte gestautbarung der osszellen Reuter-Agentur einige Ausschlichte gibt Red des Bormärts")

gibt. Red. des "Borwärts".)
Die folgende Schilberung der Situation im Kabinett, die dem "Manchester Guardian" von besonderer Seite zugeht, gibt einen lleberblic über die im Schohe der Regierung herrschenden Strömungen und Stimmungen.

"Die Regierung ist zwischen sogenannte "Isolationisten" und "Kontinentale" geteilt, wozu hinzuteitt, daß die letzteren wiederum in zwei entgegengeseitte Lager zerfallen."

Hierzu muß zum Berständnis bemerkt werden, daß man sich angewöhnt hat, als "Islationisten" diesenigen Bolitiker zu bezeichnen, die mit Hinweis auf angebliche oder tatsächliche Rotwendigkeiten des britischen Weltreichs als ganzem eine völlige Zurückziehung des ennelischen Politik fordern, während die "Kontinentalen und europäischen Politik fordern, während die "Kontinentalen", die zweisellos im Unterhaus in der Wehrheit sind, mit Wacdon alb, Llond George und einem Großteil der konservativen Abgeordneten der Meinung sind, daß eine wirkliche Besimmung auf die Brobleme des Empire und eine Wiedergesundung der britischen Wirtschaft ohne vorhergehen der Bestellung des Kontinents nicht möglich ist.

"Es wird offen zugegeben," so fährt der Bericht bes "Manchester albwin nunmehr peri tori, greifen muffen. Er bat bisher menig Beit fur die aufere Bolitie gehabt. Der lette Rabinettsrat, bem wichtige außenpolitifche Enticheibungen vorlagen, mußte ohne Bolbmin abgehalten werben, ba biefer an bas Rrantenlager feiner Mutter gerujen morben mar. Es mar der Rabinetterat, ber am 4. Marg, am Borgbend von Chamberlains Abreife nach Paris und Genf, abgehalten morben ift. In jener Sigung murbe ber Gedante einer diretten Garantie an Frantreich verworfen und die in ber 3mifchenzeit verfolgte Bolitit eines Guni-Machte-Sicherheitspatts beichtoffen. Der feither erfolgte Gebavon überzeugt, andere in ihrer Ueberzeugung bestärft, daß bestehende französische Berpflichtungen gegenüber Bolen einen west-europäischen Patt, so wie er von Deutschland vorgeschlagen worden ist, unmöglich machen. Bepor Großbritannien jedoch diese Borschläge formell fallen laffen tann, muß fich die britifche Regierung über eine Allternative jum Gicherheitspatt flar geworben fein.

Die "Islationisten" argumentieren wie folgt: nicht nur sei 21 bit in en apolitif gegenüber dem Kontinent in diesem Augenblid ebenso das gegebene, wie sie es immer gewesen sei; Großbritanniens Sicherheit aber musse in einer Berständigung mit den großen überseischen den Seem achten und nicht mit den europäischen Landmächten gesucht werden. Es tann nicht wertamt werden, daß die Bertreter dieser Ideen heute im Rabinett ausmerssamere Ohren sinden, als dies noch im März der Fall war. Sie vertreten den Standpunkt, daß die Entwickung der Luftsahrt den Kanal im militärischen Sinne zu einem bloßen Graben gemacht habe und stellen sest, daß Flugzeuge niemals in der Lage wären, ganze Armeen oder große Geschüfte zu transportieren.

Die beiden Richtungen unter den "Kontinentalen" trennen sich darin, daß die einen Konzessich neu an die französischen Gesichtspunkte sordern, die anderen den deutschen Gebankengängen entgegenkommen wollen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß

bas Rabinett nunmehr die Gedankengange ber Isolationisten ernft-

haft ermagen mird.

Die unmittelbare peinliche Frage ift, mas man mit ber Briand. Rote anfangen folle. Da bie Rote in England por-gelegt worden ift, fo tome London ichwerlich um eine positive ober negative Meinungeaugerung herumtommen.

Im Zusammenhang mit dieser Darstellung der inneren Simution, in der sich das Kadinett zur Stunde besindet, ist es nicht uningeressant, daß auch die "Times", die über laufen de Angelegenheiten taum ein Wort schreibt, das nicht die volle Zustimmung des Koreign Office hat, darauf hinweist, daß es sich dei den, dem Kadinett vorsiegenden Fragen nicht eima nur um die frangofifche Rote gum beutschen Borichlag, fondern um eine grundfägliche Rlarung ber britifchen Mugenpolitit handle, mobei das Genfer Prototoll, trogdem es vielfach totgefagt morden fei, wieber in die Distuffion geworfen murbe.

So merden die nadften Tage außenpolitifche Enticheidungen von weitestreichender Be. deutung bringen, Entscheidungen, deren Ernft der europaifchen, einschlieflich ber brilifchen Deffentlichkeit nur barum nicht bewußt ift, weil fich alles nicht bramatifch, im Rahmen von Staatsmannerzusammentunften und Ronferengen, fondern vollig lautlos hinter ben verichloffenen Bortieren

des Musmärtigen Amts abspielt.

Es fann aber nicht verfcmiegen werben, daß die Rud. entmidlung ber europatichen Lage, wie fie feit Macdonald deutlich zu beobachten ift, und der unvertennbare 3 nn ismus, der fich feither in beinahe allen Auswärtigen Memtern Europas gegenüber ben brennendften Fragen ber Sicherheit und bes Friedens breit gemacht bat, bier in England alle mahren Freunde bes Friedens mit größter Gorge er füllt hat. Man glaubt feststellen zu tonnen, bag fich Schritt für Schritt wieder eine Situation entwidelt, die der Lage Europas vor dem Krieg verdammt ähnelt. Mit Erschütterung, wenn auch nicht resigniert, stellt man fest, daß die herrschenden Klassen oller Banber aus bem Rriege nichts gelernt und von ibren alten, gefährlichen Methoden nichts vergeffen gu haben

Joderalismus und Unrecht im Bunde. Gin Geftanbnis ber Bagerifden Bolfspartei.

Der "Banerische Kurier", das Organ der Bane-rischen Boltspartei, bespricht ben Beschluß des Reichstags, der bas Wiederaufnahmeversahren gegen Urteile baperischer Bolts-gerichte einsührt, in einem Artisel, der ein bemerkenswertes Beftanbnis enthalt. Es beift barin:

"Bei jeder Bahrung mahrhait foberattfticher Intereffen fommt la ein doppeltes Rechts gut in Frage, einmal bas formelte Sobeitered bes Staates als folder unt fodam ban inboltliche Rechtsgut, um bas fich ber Suftanbigfeitsftreit breht. Gine erfolgreiche und wirtfame Berteidigung foberaliftifcher Intereffen wird nur bann möglich fein, wenn nicht nur bas formelle Recht (bas Recht auf die Bahrung Der formellen Staatshoheit), fonbern auch bas inhaltliche Recht auf ber Geite bes Berteibigers ftebt. Im gegebenen Falle aber bietet bie Berteibi-gungsftellung Baperns infofern eine Bloge, als ber unitari. ftifche Unipruch inhaltlich - wenn auch ohne febe Berchuldung Banerns - eine gemille Berechtigung auf. weift. Man barf wohl gur gegenmartigen Gtaatsregierung bas unbedingte Bertrauen begen, daß fie bei ber Mb mehr des neuen Gingriffes die verichiebenen, jum Teil einander gegenfaglichen Gefichtspuntte fo abwägt, wie es das mabre moralifche Intereile Banerns perlangt."

Das beißt: ber foberaliftische Anspruch forbert bie Berewigung eines Unrechts. Es beift meiter, daß die Einführung des Biederaufnahmeverfahrens fachlich berechtigt ift. Es beift ferner, daß der Einspruch Bagerns und des Reicherats fodera. liftische politische Ermägungen höherstellt als die Sorge um die Rechtssicherheit. Und trop biefer Anertennung ber sachlichen Berechtigung bes Beschluffes bes Reichstags wird die banerische Regierung aufgesorbert, auf bem Einspruch zu verharren.

Födealismus und Unrecht im Bunde — und da redet man noch vom "moralifchen Intereffe Bagerns".

Der fehlende Sührer. Und Sindenburg?

Die "Bommeriche Tagespoft" bemüht fich in einem Beitartifel um ben Rachweis, daß bas beutiche Bolf einen Monarchen, einen Subrer brauche. Sie weint barüber, bag bas beutsche Bolf teinen Gubrer gehabt habe, und prägt folgenden Sob: "Bir brachen gufammen, fobald uns der Gubrer fehlte, der bie Deutschen zusammenhielt in Treue und Tapferteit, in ritterlicher Gesinnung und Bflichtgefühl. Ohne einen folden geht s nicht." Und wie ift's mit Binbenburg? Bir brachen gufammen unter ber Gubrung Sinbenburgs. Er mar alfo nicht ber Fuhrer, von dem bas beutschnationale Organ schwärmt. Ift er es jeht?

Das Trauerspiel in Sachsen. Cogialbemofraten gegen Cogialbemofraten.

Dresden, 29. Mai. (Eigener Drabtbericht.) Beute Rachmittag murbe im fachfifchen Banbtag bie Bemeindeordnungs. novelle in britter Lefung mit ben Stimmen ber burgerlichen Barteien und ber fogialbemofratifchen Mehrheit angenommen. Das von ber fogialbemofratifchen Minberheit eingebrachte Miftrauensvotum gegen ben aus der Bartet ausgeschloffenen Innenminifter Mag Müller murbe gegen bie Stimmen ber fogialbemotratifchen Dinderheit und der Kommuniften abgelehnt. Much die Deutschnationglen frimmten gegen bas Diftrauensvotum. Gie erffarten, daß fie bamit bem Minifter Miller fein Bertrauensvotum aussprechen wollen, aber daß fie fich die Begrunbung des Diftrauensvotums nicht gu eigen machen fonnten.

Goll es denn Ernft fein? Gols ruffelt Geftler.

Der Reichswehrminister hat bei der Beratung des Reichs-wehretats im Reichstag pointierte Worte gegen die Soldaten-spielerei der Baterländischen Berbande gesprochen. Daraufhin veröffentlich der General der Baterländischen Berbande solgen Ruffel für Begier;

"Rach bem "Berliner Tageblatt" foll ber Reichswehrminifter Befiler im Reichstage bas Treiben ber fogenannten Baterlandifchen Berbanbe als "obe Goldaten pielerei" gegeißelt haben. Bir ftellen bemgegenüber feft, bas mir, wie die mit uns aufammenarbeitenben Berbanbe feit Jahren ftets barauf bingemiefen haben, bag bie forperliche und charafterliche Ertüchtigung ber 3ugend fich von jeber Soldatenfpielerei fernguhalten ges. Graf bon ber Bolg.

Es foll feine Goldatenspielerei fein, mas die fogenannten Baterlandifchen Berbande betreiben, wenn fie egergieren, Schiegubungen peranftalten und Manoper abhalten. Bleibt nur der Schluf, daß fie folde Spielerei f ür Ern ft nehmen - und bann hatte ber Reichswehrminifter erft recht Gelegen. beit, fie gu geißeln.

Bolt und Autister.

In einer neuen "Berichtigung", die abermals den Erfordernissen des Prefigesesses miderspricht, erklärt uns Graf v. d. Goly, ein Major Baulemer seines Stades dekannt gewesen. Und dach dat ein Major Baulemer (oder Bausemier) erstitiert, der angab, dem Armeeoderkommando Oft anzugehören und in Kutissers Dienste trat. Seine Kadung wurde seinerzeit vom Untersuchungsausschuß des Landtages beschlossen, doch tom die überraschende Aniwort, er sei soeben gestorbent.

Graf v. d. Goly verwahrt sich gegen die Behauptung, daß hohe militärische Stellen seines Oberkommandos Heeresgut an Ort und Stelle verschle ubert hätten. Er meint, es wäre Sache des "Borwärts", einen solchen Rachweis zu erbringen. Gerade im Falle Kutisker — der nur einer unter Hunderten war — müßte die

meitere Untersuchung ergeben, melde Art von Geschäften Rutister

mit ben beutschen militarischen Stellen gefätigt bat. Schlieflich bestreitet Graf v. d. Golp, bag er ein von Rajon Baufemer porgelegtes Empfehlungsichreiben fur Autister unter ichrieben habe, ba er meber ben einen noch ben anberen fenne. Der Musichus bat von ber Staatsanwaltichaft die Borlegung der Empichlungsichreiben Kutisters verlangt und ba burfte fich biefer lette Bunft bald auftidren laffen.

Dor neuer Lofung in Belgien. Gin Rabinett ohne Minifterprafidenten?

Bruffel, 29. Dal (Eigener Drahibericht). Der Parteivorstand beschloß, ben fogialiftifchen Generalrat für Dienstag einzube-Bis dahin durfte bie Rrife außerlich taum Fortichritte maden und ber Ronig teinen neuen Muftrag erteilen. Ingwijchen merben bie Berhandlungen eifrig fortgefest. Der Blan eines bemo. fratifden Minifteriums fteht meiter im Borbergrund; bie Sozialiften und Ratholiten icheinen nicht weit entfernt von einer Einigung über das Programm und die Bertellung ber Gige. Borfaufig bildet die Befegung des Brafibiums bas größte Sinbernis, meil es von beiben Barteien beanfprucht wird. Darum ift ber Bedante aufgetaucht, überhaupt teinen Bremier-minifter (?) einzuschen. Die 10 Portefeuilles murben bann vecfeilt zwifchen 5 Sozialiften und 5 Ratholiten ober, wenn bie Liberalen fich beteiligen, 4 Sozialiften, 4 Ratholifen und 2 Libergle. Banbervelbe übernahme bann bas Mugenminifterium.

Opfer der RDD. Schwere Strafen für Sochverrat.

Ceipzig, 27. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bor bem Staats-gerichtshof jum Schuhe ber Republit hatte fich am Mittwoch vormittag ber Sobler Dito Gaebede aus Berlin zu verantworten. Baebede mar Funftionar ber RBD. und hatte am 16. Dezember 1923 angeblich für einen Uebetannten zwei Raumlichteiten in ber Biener und Befeler Strafe gu Berlin gemietet. Dafür erhielt er 25 Dollar. In Diefen Raumen wurden mehrere Riften mit "Mofchinenteilen" eingestellt; in Birflichfeit maren es freben Dafchinen gewehre und eine große Menge von Gewehren. Bei feiner Berhaftung fand man bei Gaebede einen gelabenen Revolver. Die Berhandlung fand unter Ausschluß ber Deffentlichteit statt. Das Urteil lautete wegen Beibilfe gum Sochverrat und Berbeimlichung eines Baffenlagers auf ein Jahr fieben Monate Gefang n is. Zwei Monate gelten burch die Untersuchungshaft verbust.

Leipzig, 27. Dat. (BIB.) Bor bem Erften Straffenat bes Staatsgerichtshofes jum Schupe ber Republit hatte fich ber Runft gemerbler Bruno Gelbel aus Beraberg megen Beibilfe gum Soch verrat und Bergeben gegen bas Gefen jum Schuge der Republit zu verontworten. In ber Beit vom Juli bis Ottober 1923 hatte ber Angeflagte in mehreren Städten Thuringens tommuniftifche hundertschaften gegründet. Much murbe er beschuldigt, in verschiebenen Begirten Bartifanengruppen gebilbet gu baben. Der Reichsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 10 Monaten. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefangnis und 100 M. Gelbftrafe. Die Strafe gilt burch bie Uniersuchungshaft als

Samburg, 27. Mai. (BIB.) 3m Schiffbeder Rom. muniftenproges murbe heute mittag bas Urteil gegen bie in ber 8. Staffel angeklagten 30 Per fonen von ber zuständigen Straftammer bes Landgerichts Altona verfündet. Es wurden Festungsitrafen verhängt von 2 Jahren 9 Monaten berab bis zu 1 Jahr 1 Monat und Gelbstrafen von 150 . Dis 30 M. Ude von den Angeschuldigten wurden freigesprochen Gegen bie 6. Staffel wird am 5. Junt perhandelt merben.

Der Militarichriftfleller Oberftleutnant Repington ift infolge eines Schlaganfalls gestorben. Er war der im Beltriege am meisten gitterte Kriegesachverständige ber englischen Brese. Er wirfte zunächst in der "Times", später im "Daily Telegraph".

Die Condoner Sowjelbotichaft unter Polizeischut. Die Bondoner Bolizeibehörde hat eine Bewach ung ber Sowjetbotichait burch bewaffnete Polizifien angeordnet, da gegen einige Mitglieder der Botichaft Drobungen ausgesprochen worden find.

Die jungen Hunde.

Bon Mag hayet.

Benn die jungen hunde gur Belt tommen und febend und beweglich merben, wenn der erfte frifche Schuf von Rroft in Die Rörperlein fahrt, bann ift biefe Rraft nichts underes als Liebe! Bo ift ein Menich, ber einem jungen Sunde ein freundliches Bort fagt, ohne bag ber junge hund Konvulfionen ber Liebe erleibet, Barornsmen der Bartlichkeit und Fieber ber Buneigung, fo bag er fich tollernd auf den Ruden werfen oder ganglich herumtugeln muß, weil er fo viel Liebe einfach nicht aushalten tann? Wo ift ein Menich, ben ein junger hund nicht mit hunderttaufend Ruffen fegnen will, bem er nicht guftreben will im bruberlichften und fcmefterlichften aller Befühle, bem er nicht offenbaren will, bag er mir ihn liebhabe, nur ihn, und fonft nichts auf der Beit? Bo ift der Menich, ber fich nicht mehren muß gegen fo viele Liebe, die ein Sundlein übrig bat. immer und immer wieder bereit, fie hinguschenten aus unericopf. lichem Borrat, ja, fie mabilos hinguschenten an jeden, ber des Wegs tommt? "Lagt mich euch liebhaben, ihr Menichen, ich bin verfiebt in euch, laßt mich euch liebtojen!" - bas glangt aus ben frifchen Mugen heraus, das fpielt das Bunglein, das geftifulieren die Bfotlein, das perfundet ber Biebesframpf bes Rorpers, ber fich mindet und malgt und judt in verftromenber Lebensmonne. "Ich bin ja fo froh, bas ich ba bin!" reben die ftummen bewegten Lippen, "es ift einfach gum Tollwerben icon und foftlich auf diefer unvergleichlichen Erbe, ja, ich lebe in einem Delirium ber Gerrlichteit! Geid umpfotet Dillionen, diefen Rug ber gangen Beli!"

Es ift ein Paradieszuftand des hundes. Und nun tommt der Menich, ber "herr", mit bem Glammenichwert ber "Dreffur" und jagt bie jungen hunde aus bem Barien Eben.

"Ran muß dem hunde die Liebe abgewöhnen - ein hund, ber sebem zugeht, bas ift tein hund, bas ift ein charafterloses hundevieh!"

Go fpricht ber Berr felbftherrlich und prügelt bem Sunde die allgemeine Menschenliebe aus dem Leibe, indem er ihn lehrt, nur ihm gehorfam gu fein, nur ihn gu lieben "Du follft feinen Menfchen haben neben mir", fpricht ber Berr, "benn ich bin ber Berr, bein Gett, ber bir bas Gutter gibt und bie hundemarte für bich bezohlt!"

Und die jungen Sunde merben nudtern und fachlich, und ertangen Unterscheibungsvermögen. Sie erfahren, mas gut und bole ift. Gie merben fogufagen vernünftig. 3mar, es fällt ihnen nicht leicht, die Liebe ju verlernen - aber andauernde Brigel verhelfen ihnen nach und nach gur reinen und praftifchen Bernunft und gur Urteiletraft ohne Rritit. 3bre Liebe ift gemeffen und wird nur im Saufe perbraucht. Die anderen Menichen find ihnen gleichgultig gemorben, ja, fie empfinden fie fogar unangenehm und zeigen ihnen bie Bahne, Blobtofungen werden nicht felten mit Schnappen erwidert und find unerwunicht. Es find überhaupt verbachtige Beute, biefe

Fremben. Man muß fie anbellen, megbellen. "Seid umpfotet

Millionen:" — abgelebte Zeiten! Berichollene Jugenbeseiel! Ja, ber junge hund ift endlich geworden wie der alte Menich: lieblos, migtrauifch, ble Belt verbachtigend und bas ichlechtefte von ihr erwartend! Der junge hund ift endlich geworben wie wir alle find: lieblos, nuchtern, fachlich. Gein Borrat on Liebe, ber einmal unericopflich mar: er reicht gerabe noch für einen einzigen Menichen, befienfalls für eine Sanbvoll Menichen aus!

Go ift bas Beben.

Bo ift benn beine Liebe, beine überftromenbe, überquellenbe Liebe, bie wie eine beife Springflut uns entgegenschof, mo ift beine tofende Bartlichteit, bein Barornsmus ber Freundichaft, mo find beine Konvulfionen bes Gluds? Bo ift beine hupfenbe Froblichteit, bein brolliges, friechendes heranwollen, bein bemutpolles Sichbuden jum Empfang ber ftreichelnben Berührung ber Menichenhand, bie für dich himmel ju verschenten hatte?

Wo ift bas alles hin? Wo ift bein unbegrenzies, fraglojes Bertrauen, bas fich hingab in der Ueberfulle ichaumenber Lebensluft und erfter, parabiefifcher

230 ift bas alles bin? Run, ich meiß es: in bie neugeborenen Sunde ift es hineingefahren, bort lebt es wieber auf! Sie ftellen ben glücklichen Urftanb wieder her und offenbaren fo bie angeborene herrlichteit Bottes.

Nachtrag zur Großen Kunftausstellung.

Bon der "Großen Berliner" hat sich diesmol eine Gruppe unter Führung von Baluschet abgesplittert und stellt als "Arbeitsgemeinschaft im Berein Berliner Künstler" gesondert in sehr hübschen Räumen des Deutschen Dpernhauses (Bismardstr. 34) aus. Die Qualität mag hier etwas besser sein als in Wooddit und sich der in der Atademie nähern: was immer

sein als in Moabit und sich der in der Atademie nähern: was immer noch tein Grund zum Abseitsstehen wäre. So hat man das zweiselbafte Bergnügen, die Berliner Kunst an drei sehr weit auseinander liegenden Orten aufzusuchen.

Im Erdgeschoß können an Gemälden genannt werden: Die wuchtigen Arbeiterbilder Sandrocks (Ar. 77, 78) und die pessenistischen von Baluschet (1-3); elegante Borträts von D. Marcus (63, in Sidergrau) und Lünstrock (61); sympathische Jandschaften von Thiele (86, 87), Böcher (10), ter Hell (39) und vor allem der sasige breit gemalte Genueser Park von Klein von Diepold (52), von dem es auch schoe Aquarelle albt (251).

relle gibt (251). An Laurellen von Rang sehlt es überhaupt nicht. Philipp Franc sand sandte startsarbige Landschaften (227—231), Ulrich hübner (245a). Otto heinrich (236—237), h. Bremer (190-192 - biefer am Treppenaufgang -) find mit febr iconen Broben ausgezeichnet aquarellierter Landichaften vertreten. 2 28.

Bordermaner (155—157) und die lebendige Statuette von B. Gruson (116), bessen großer Frouenakt im Oberstod (114) troß ausgezeichneter Modelsierung ihr nicht die Wage halt. Doch sind beibe, wohl Eingebungen nach dem gleichen Models, zweisellos das Beste, was an Bisdhauerei zu sehen ist.

Steigt man die Treppe dinauf, so überrascht in der Ecke ein witzig getönter und ledenovoller Bade-Aft von G. Morin (134), eine Kototodame in pikanter Entsleidung. Das Riveau der Gemaße ist die ist dier oden eher noch gesteigert. Man trisst gute Bilder von L. Det im ann (15—18), vor allem Blittendaume in krästiger Gouachemalerei, Landschaften D. H. Engels (24, 26), Ulstich Hübsner (42), eine entzückend detaillierte "Wiese" von Bartning (5) und sehr liedenswürdige märtlische Landschaften Schmidt. Cassellas in heiterer Heltönigkeit (79, 80), ein originelles "Bassaus von Birkle (7), hübsche offene Landschaften von Jülich (46, 67), dazu zwei Prachtstüße von Kinderbildern: Den derden "Beter" Von 1 es (70), zu dem sonst religiöse Bilder fein großes Zutrauen erweden, und ein frisches Wädelschen von B. Breis (12) in schwer von Landschaften werden.

Brinzipiell are uber diefe Darbietungen taum etwas zu fagen: es sei benn, daß sie eine sympathische, nicht extrem moderne und nicht allzu altmodische Art bringen, die Wirklichkeit in Farbe ober Bilbnerform gu fegen. ___ Dr. Baul &. Schmidt.

Ernährung der Großsadtkinder. Untersuchungen von Mener und Rassau im städtischen Balsenhause zu Berlin haben ergeben, daß die storbutartigen Ertrankungen der kleinen Kinder, auch Hautdutungen u. a. mit der Beschassenheit der Kindermisch zusammenhängen. Berluche an Meerschweinchen zelgten, daß die Milich der Berliner Großmolkereien nicht imstande ist, den Storbut zu verhüten. Der Grund kann nicht in der sangen Zeit zwischen Gewinnung und Berdrauch liegen, rohe Kuhmisch wirste edenso antistorbutisch, ab sie frisch gegeden wurde oder nach 24 Stunden Lagern aus Eis. Basteurstation, Zusap von Hydroperozyd u. dgl. daben das Bitamin C zerstört. Man sollte also mindestens in der Großstadt Sorge tragen, daß man ben Kindern schon vom dritten Ledennemonat ab frische Obstässe verabreiche, da auf den Bitamingehalt der Milch tein Berlaß ist. Auch die ungünstigen Ercheinungen, die man mehrsach dei Ernährung mit Ziegenmisch sand, sind auf Bitaminmanget zurückzusüberen. Die Milch einer mit Grünfutter ernährten Ziege enthält so wenig Bitaminen C, daß man Reerernahrten Ziege enthalt fo menig Bitaminen C, bag man Meer-ichweinden domit mohl ein wenig langer als ohne Bitamin, aber nicht dauernd am Leben erhalten tann.

Die Staalsoper veranstaltel auch in diesem Sommer Dperetten-Aufführungen in der Oper am Rönigeblat. Gegeben wird "Der Stern von Alfuan", Musit von Richard Goldberger. Tert von Georg Otontowiti und Ralph Artur Roberts. Das Bert sommt Det bieser Gelegendeit zur Uraufschrung. Erke Bortestung am 1. Ault. Musikalische Leitung Kapellmeister Artur Guttmann, henische Oberregistene

Baum (170—176) fällt durch verstiegene und wenig treffschere Phantosien auf.

An Stulpturen mögen vermerkt werben: ein naiver hübicher Rädchenaft von Ric. Schmidt (148), gute Bögel von

Der Rölner Städtetag.

Ergebniffe und Bebeutung.

E. R. Röln, 29. Mai.

Die von ber Breffe ber Schwerinduftrie beherrichte bffentliche Meinung ift ben beutichen Gemeinden im allgemeinen nicht gunftig gefinnt. Die Rreife ber fogenannten "Birtichaft" vertreten mit Rachbrud die Theorie, daß es ben Gemeinden "zu gut geht", daß die Gemeinden an "Berichwendungssucht" leiben und baf bas Reich ben Daumen auf ben Beutel ber ftabtifden Raffen halten muffe. Es tommt hingu, bag bie allgemeine Entwidlung bagu geführt bat, die ftarte Stellung der Städte und Gemeinden im öffentlichen Leben vorüber-gehend scheindar zuruckzudrängen. Bor dem Kriege lebte in den Tagungen der beutschen Städte etwas von dem alten freiheitlichen Beifte früherer Städtebunde. Die großen Organe ber Gelbstermaltung waren gegenüber bem autotratischen milhelminischen Regiment in der Reichs- und Landespolitik Stutpuntte einer modernen, fogial und freiheitlich ben-tenden Entwidlung. Die Gelbftverwaltung ber Stadte mar für ben bürgerlichen Liberalismus, ber in ber übrigen beutichen Politit teine fefte Beranterung fanb, Die einzige Statte, in der fich Unfage gu einer vernünftigeren Bolitit zeigen

Bas man damals gelegentlich gerne als Sanfeatengeift, als Taifraft unternehmungefroher Stadtvermaltungen zu bezeichnen pflegte, nennt man heute ebenfo gern "Großmanns-fucht und Berschwendung". Die Rückwirtungen ber Inflation auf die Stadtverwaltungen haben eine Zeitlang die tom-munale Wirtschaft so sehr erschüttern tönnen, daß ihr altes Ansehen in der Dessentlichteit schwand. Die letzten Indre brachten ununterbrochene Borstöße des privaten Kapitals gegen die schon vor dem Kriege groß gewordene blühende Gemeindewirischaft. Ent tom munalisierung war das Schlagwort, das die Presse der Industrie, die Presse der Sozialiften freffenden Deutschnationalen und auch die Generalangeigerpreffe beherrichte. Den beutschen Städten fiel es außerordentlich ichwer, in ber öffentlichen Meinung ihre Position gur behaupten.

Zweisellos vollzieht sich jeht, wenn auch viel zu sangsam, eine Wandlung, die den Städten wieder dazu verhelfen wird, in der Oessenlichteit die Stellung einzunehmen, die ihn en zu tommt. Die Stadissserung der Währung hat der tommunalen Wirschaft wieder sesten Boden unter den Füßen verschaft und gibt die Wöglichteit, wieder zu Leistungen im Interesse der Bevölkerung zurückzutehren. So konnte es fommen, bag auf bem Rolner Städtetag bei ber Behandlung des wichtigen Themas die Berwaltung der tommunalen Werte und Betriebe sich vor diesem ganz überwiegend aus bürgerlichen Areisen bestehenden Publitum nur eine einzige Stimme sand, die sur Entsommunalisserung und sur Beleiligung bes Brivattapitals an ben gemeinblichen Unternehmungen eintrat. 3m Gegenteil: aus ben Reben aller Dietuffionsredner, die aus ber tommunglen Berwaltung Diskussionsredner, die aus der kommunalen Berwaltung stammten, klang das Bewußtsein von den großen Aufgaben, die gerade die Gemeinden auch mit wirtschaftlich en Mitteln im Interesse der Gesamtheit zu leisten haben, deutslich hindurch. Wir Sozialdemokraten konnten mit Genugtuurg seltstellen, daß die von uns seit Jahrzehnten vertretene Auffassung über die Notwendigkeit einer energischen Weiterentwicklung der kommunalen Birtschaft, die noch 1914 auf dem Kölner Städtetug äußerst umskritten war, seit ganz offendem Allsa mein aus der deutschen Kommunalpolitiker gebar Milgemeingut ber beutschen Kommunalpolitifer ge-

Richt minder bedeutungsvoll mar bas ftarte Befenninis au schöpferischer kommunaler Arbeit, bas aus bem Referat bes Rölner Oberbaurats Arng über ft ab te bauliche Auf.
gaben ber Gemeinden heraustlang. Es gab bei ber Behandlung dieses Themas — wenn man von den niemals fehlenden kommunistischen Intermezzos absieht — keinen einsehlenden kommunistischen Intermezzos absieht — keinen einzigen Diskufstonensredner, dei dem nicht der Wille zur Entewickung zur kommunalen Arbeit auch auf diesem für uns so brennend gewordenen Gebiete des Städtebaues, der Reuschaftung von Wohnungen, der Anlage von Parks und Grünstäden und der Durchsührung der modernen Forderungen hir die Entwicklung der Größfädte deutlich zu spüren war. Ein starter Zug zur Konsolitäte deutlich zu spüren war. Ein starter Zug zur Konsolitäter zu ng der Gemeindearbeit zeigt sich überall. Dieser Zug ist nur zu begrüßen, denn immer haben die deutschen Städte und Gemeinden dem inden die antipartikularistischen, auf die Entwicklung des ihnen die antipartitulariftifchen, auf die Entwidlung Des Reich's hinftrebenden Rrafte ftarter find als bei ben Lanberregierungen. Genau fo wie auch auf dem legten Städtetag in Hannover die Forderung nach einem Reichsrahmengelet für die Städteversassung ein startes Echo fand, wurde auch bier fast widerspruchslos der Gedanke eines Reich städte. bange feges propagiert.

Die Sozialbemofratie war auf ber Rolner Tagung ber preußischen Stüdte wieder außerordentlich start vertreten. Auch in Köln zeigte sich die starke Bindung, die zwischen der Sozialdemokratie, nach ihrem Programm und nach ihrer praktischen Arbeit, und der Entwicklung der deutschen Stödte und Ecmeinden besteht. In der unmittelbaren Arbeit, die für das Gemeinmefen mit ben beutiden Gtabten auch von ber Arbeiterichaft geleiftet wird, liegen ftarte Quellen politischer Kraft und Möglichteiten sozialistischer Entwicklung, beren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschäht werden tann. Wir haben gegen-über ben gemeinbefeindlichen Tenbengen ber Großindustrie und fleinlich beschräntter burgerlicher Mittelftanbstreife alles Interesse daran, die Gemeinden in ihrem Kampf um Selb-ftändigteit, um Recht auf Selbstverwaltung zu unterstüßen und hinter ihnen zu stehen, wenn sie auf die ungeheuren von ihnen zu lösenden Aufgaben ausmerksam machen. In der kommunalen Arbeit liegen starte Kraftquellen, die gleicher-kommunalen Arbeit liegen starte Kraftquellen, die gleichermaßen ber bemofratischen Entwidlung, bem tulturellen Aufftieg und bem logialiftischen Bedanken zugute kommen werden.

Unter biefen Umftanden ift es fein Bunder, bag unter ben sozialbemofratischen Delegierten ber Städteiage ber Bunich nach ft an diger Zulammensaliung und zentraler Leitung ber Arbeit unserer Gemeindevertreter sehr lebendig aum Ausdruck tam. Unfere fachliche Bosition in der Gemeinde ift so ftart, daß felbst nach den Wahlen vom 4. Mai 1924, die uns porübergehend zahlenmäßig zurückgeworsen haben, der sozialdemofratische Einsluß fast überall ungebrochen ist. Die Sozialdemofratie ist die Partei der Gemeinde, sie ist von allen Gruppen am stärtsten mit der Entemissung der Bereichen midlung ber Cemeindearbeit verbunden und vermag fich am erften uneingeschrantt und obne Rudficht auf Die von privater Seite ausgehenden hemmungen für die Gemeinden einzufegen. Sie hat beshalb alle Beraniaffung, die Machtrofition, Die fie hier in den Organen ber Gelbftverwaltung befigt und immer befigen wird, aufs forgfältigite gu pflegen und burch

Gewerkschaften gegen Zollwucher.

Strifte Ablehnung jeglicher Schutzölle - Rampf gegen Minderung bes Reallohnes.

bundes, die "Gewertschaftszeitung", nimmt in ihrer neuesten Rr. 22 in einem programmatischen Artikel mit großer Schärfe den Kampf gegen die neue Buch erzollvorlage auf. Sie ichildert zunächst den Charotter des Zolltarifs und erbringt den Rachweis, daß die Regierung allen Katschlägen der Bissenschaft zuwider und ohne sachliche Begründung die Ugrarzölle mieder einführen wolle. Die Industriezölle sind ebenfalls trog ber hoben Breissteigerung der industriellen Erzeug-niffe in der Borlage weiter erhöht. Der Artifel fährt dann fort:

Die gefamte beutsche Birtichaftsführung ift einig in ber Ertenntnis, daß Deutschland als selbstandiges Staatsmesen mit seinem 65-Millionen-Bolt mur befteben fann, wenn es feine inbuftriellen Erzeugniffe auf bem Weltmartt abzusehen vermag. Alle Bolle haben preissteigernde Wirtungen, doch gang besonders die Agrargolle. Durch fie werben bie Lebensbedingungen bes wertiatigen Boltes fünftlich verteuert. Künftliche Lebensvorteuerung aber er-forbert, wenn nicht ein weiteres Sinten bes Realeinkommens ble Solge fein fou, Erhöhung ber gobne und Behalter. In biefem Lichte gefeben, bebeutet bie Biebereinführung von Mgrargollen Erichwerung bes icharfen Bettbewerbes Deutschlands auf bem Beltmarft, unter Umftanden die Abriegelung des deutschen Augenhandels. lleber blefe Bufammenhange muß fich bie Regierung Rechenschaft gegeben haben, und wenn fie bennoch ihre Bollvorlage gemacht hat, fo tann fle es nur in bem Bemugtfein getan haben,

ben großen befihlofen Berbrauchermaffen die Burde ber Jolibelaftung aufzuerlegen.

Rach bem Landwirtichaftsminifter Graf v. Ranit follen bie Agrargolle bas Korrelat ber Erhöhung ber 3nduftriegolle fein. Faft tlingt in dieler Wendung die leberzeugung an, daß ohne Erhöhung der Industriezolle auch Agrargolle entbehrlich feien. Wirnehmen biefe Formel an mit dem Rampfruf: nichts von beiben! Deutschlands mirticaftliche Struttur, feine Benotterungszahl, feine Berpflichtungen gegenüber ben Stegerftaaten zwingen gum Unichlug an bie Beltwirt. daft, gur Ginfuhr und Beredlung von Robftoffen. gur Bertzuwachsarbeit, dann wieder zur Ausfuhr und gum Abfag auf bem Weltmartt. Dieje Bedingung tann es am beften unter Fernhaltung von Schutzöllen jeglicher Art erfullen. Je größer feine Belaftung burch Schutgolle, befto arm-feliger fein Dafein, befto ichwieriger feine Einflechtung in bie Beltwirifchaft. Das beutiche Bolt, heute icon unter ben armften Bedingungen lebend, tonnte bann im Schatten ber übrigen Belthandelsvoller nur noch ein fummerliches Dafein friften.

Beiter mird ausgeführt, daß wesentsich insolge der starten Zollerhöhungen der Inflationszeit Deutschland troß niedriger Löhne und troß niedriger Wohnungsmieten das teuerste Land der Welt sei. Interessant ist solgende Gegenüberftellung:

Reben ben Minbeftgollen fur Brotgetreibe find auch Minbeftgalle von 2,30 Dt. für Gerfte und 5-, Dt. für Sofer auf ben Doppel-geniner fesigesegt morben Außerbem find besonders groß die Er-

Das Organ des Allgemeinen Deutschen Gemertschafts. | bobungen ber Soulage für faft alle übrigen Rabrunge. mittal, ferner für Erzeugniffe der Tegtilinduftrie, der Mutomobil industrie, ber chemischen Industrie, ber Dafchinenindustrie, ber Bertzeuginduftrie, ber Induftrie ber Steine und Erben, ber Solg- und Rorbflechtmaren, ber Metallinduftrie und ber Bapierinduftrie.

Dagegen find bie

Jolle auf Lugusartifel nur geringfügig oder gar nicht erhöht

worden. Als Begründung hlerfür wird angegeben, es habe fich bei ben Sandelspertragperhandlungen herausgestellt, bag bie Cape des geltenden Zolltarifs auf Lugusartifel ichan jest toum noch aufrechterhalten werden fonnien, das Musfand verlange ihren Abbau.

Die Regierung beruft sich immer wieder darauf, ihre Zoll-tarisvorschläge bauten sich auf den Borschlägen des Borsäusigen Reichswirtschaftsrats auf. Demgegenüber stellt die "Gewert-schaftszeitung" fest, daß in etwa 80 von 100 Fällen die Regierungsvorlage von den Borschlägen des Borsläufigen Reichswirtschaftsrats abweicht und daß die Zölle für Tertilien noch turg vor ber Beröffentlichung der Borlage noch einmal umgemodelt worden find - ein Beweis, wie willfürlich die Zollvorlage von der Regierung gemacht worden ift.

Digachtung ber Stimmen ber Birticafts. miffenicaft, Ignorierung ber Rotlage bes mert. tatigen Boltes - bas find die haratteriftifden Mert. male diefer Borfage. Was ihr aber die Krone ber Ungeheuer-lichteit aufjest, das find und bleiben

die Getreibegolle als Mindeftfatje.

Mit blefer Beftimmung und dem fonftigen hochschutzöllnerischen Inhalt hat die Zollvorlage einen Charafter befommen, ber gum ichariften Protest der Gewertichaften herausfordert. Burde Diefe Bollvorlage Gefeg, bann mußten die bestiglofen Berbrauchermaffen für bie wenigen reichen Grofgrundbefiger Millionen in Geftalt von Bolltribut aufbringen.

Die Belaftung mare unerträglich.

Gie mußte vom Reichstag von "Rechts wegen" fofort burch ein smeites Gefes ausgeglichen werben, wonach allen Lohn- und Behaltsempfängern entsprechend ber Preisentwicklung nach bem Lebenshaltungsinder Lohn- und Gehaltszulagen in verapfolgen maren. Aber ein Reichstag, ber fablg ware, biefe Borlage angunehmen, murbe naturlich unfahig fein, eine folche Regelung für bie Arbeiterichaft gu treffen.

So muffen denn angesichts der drohenden Gefahr einer allgemeinen Lebensverteuerung die noch fernstehenden Arbeitermaffen aufgeklärt und unseren Gewertschaftsverbanden zugeführt werden. Die Gewerkschaften find berusen, falls der deutsche Reichstag die Wucherzollvorlage jum Gesels machen follte, der Arbeiterschaft in harten Wirtschaftstämpfen die Grundlagen ihres Lebens zu sichern.

Die Gemertichaften haben in ihrem Rampfe gegen bie ungeheuerliche Zollbelastung, die die Regierung der Arbeiterschaft zugedacht hat, die politischen Organisationen der arbeitnehmenden Bevölkerung und an erster Stelle die Sozialdemokratische Barteihinter sich.

die Stärfung ber Arbeit in ben einzelnen Gemeinden ihren Befamteinfluß zu erhöhen.

Hand in Hapd damit wird eine energische Arbeit für die Interessen der seutschen Gemeinden gehen müssen. Wenn man auch nicht jede einzelne Klage, die von Gemeindeverwaltungen ausgeht, tragisch zu nehmen braucht, so ist doch sein Zweisel, daß die gemeindeseindliche Tendenz in der öffentlichen Meinung namentlich bes Burgertums unbedingt gurud. gemiesen werden muß. Eine Steigerung bes Unsehens und ber Unerkennung für die Urbeit ber Städte liegt nur im Interesse der Gesamtheit. Die Gemeinden muffen und werden fich ihren Blag wieder erobern, fie find auf dem beften

Der Konflift im Linksblod beigelegt. Unnahme ber bon ben Cogialiften verfaßten Refolution.

Baris, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die fritifche 311fpigung ber innerpolitischen Lage in Frankreich, welche bie Rammerrede Bainleves ausgeloft hatte, hat in Befprechungen, die am Freitag pormittag die verschiedenen Gruppen bes Lintstartells gunachft unter fich und bann mit ber Regierung gehabt haben.

eine Beilegung erfahren.

Der Ronflitt mar baburch entstanden, daß fich ber Minifterprafibent burch feine Erflarung, bag bie Friedensverhandlungen mit Abb el Rrim erft aufgenommen werden tonnien, wenn bas milita. rifde Breftige Frantreichs burch einen Sieg über Die Streit. berhergestellt mi Des Mits mie gefest bat zu ben Busicherungen, bie er tags gunor in ber Unterrebung mit ben Delegierten bes Lintsblod's gegeben hatte. logialiftifde Graftion hatte baraufhin befchloffen, fich bei ber 216. ftimmung über bas Bertrauensvotum ber Stimme gu enthalten. Diefer Beichlug bat feine Birtung nicht verfehlt. Bunachft hat in ber Freitagofigung ber Rammer Brianb in langeren

die nationaliftischen Entgleisungen Painleves richtiggefteut und feinen Zweifel gelaffen an bem Entichluß ber frangöfifchen Regierung, alles gu tun, um gu einem rolchen Friedensichluft gu gelangen. Darüber hinaus bat fich bas Minifterium mit einer am Freitag vormittag von ber fogialiftifchen Frattion porgeichlagenen mefentlich

fcarferen Jaffung der Bertrauensrejolution

einverstanden ertfart, beffen Annahme burch Reggierung und Parfament jedem Berfuch, die Geschehniffe in Marotto ju einem tolonialen Abenteuer auszubehnen, enbgultig einen Riegel porichiebt, Diefe Bertrauenerefolution bat folgenben Bortlaut:

Die fammer, getreu der Politit des Irledens, ju det fich das Cand mit fo ftarfem Nachdrud am 11. Mai 1924 befannt hal, und für die es sich abermals am 3. und 13. Mai 1925 enf-ichleden hat, ift entichlossen, die Sicherheit der Truppen sowie der Geblete und ber Bevollterung, die bie infernationalen Berfrage unter frangofiiches Broteftorat geftell t haben, ju gewährleiften, erflatt fich aber mit ber gleichen Entichiedenheit im Ramen ber Menichheitszechte und bes nationalen Intereffes gegen jeden Imperialismus fowie gegen jede Dolitit ber Eroberungen und Abentener. Sie billigt die Erflärungen der Regierung und vertraut diefer, daß, sobald die Borbedingungen erfüllt find, der Frieden in Morotto herbeigeführt wird."

In ber Unterredung, die die Delegierten des Karteils am Freitag mittag mit Bainleve und Briand hatten, haben biefe

verlangt, daß die gegen die Rechts gerichteten Anspielungen auf das Ergebnis der letten Wahlen gestrichen werden, mit der ausbrücklichen Begründung, daß die Regierung in einer Frage von waken nalem Interesse Wert darauf lege, die Zuskimmung möglichst aller Gruppen des Parlaments zu haben.

Die Sozialiften lehnten dieses Berlangen jedoch entschieden ab und erflärfen, die Regierung moge fich enticheiben, ob fie bas Rartell gefchloffen hinter fich haben ober mit filfe ber Rechten eine Mehrheit gegen einen Teil der Linken haben wolle. Die Regierung hat daraufhin die fozialistische Jassung des vom Genoffen Compère-Morel entworfene Rejolution ohne Menderung angenommen.

Gie hat sobann vertrauliche Mitteilungen über ben Stand ber fpanifd-frangofifden Berhandlungen gemacht, mit benen auch die sozialistische Frattion sich befriedigt ertfärt hat.

Die Rrife, mit beren Möglichfeit man am Donnerstag abend hatte rechnen muffen, ift damit nicht jum Musbruch gefommen. Doch herricht ber Eindruck vor, bag es fich nicht fo fehr um eine Bei-legung, als vielmehr um eine Bertagung bes Konflitts handelt. Denn tatfachlich ift bas Bertrauen uicht nur ber Sogialiften. fonbern auch eines großen Teiles ber Rabifalfogialiften gu bem Dinifterium Bainleve ftart ericuttert. Dabet fpielt nicht nur bie Marofto-Bolitit mit. Benn fich Die fozialiftische Frattion bennoch bestimmen fieß, im gegenmartigen Mugenblid es nicht zu einer Machtprobe tommen zu laffen, fo geschah dies in erster Linie aus taftischen

Die Freitagfigung ber Rammer hat an fich wenig Bemertensfozialistische Fraktion auszuspielen, wurde vom Genossen Renaubel glangend miberlegt. Rach ber Rebe Briands, bie ben ichlechten Eindrud ber Musführungen Bainleves ftart abmilberte, murbe bie bon ben Cogialiften porgeichlagene und von den vier Bruppen bes Rartells gemeinsam eingebrachte Faffung bes

Bertrauendantrages mit 537 gegen 29 Stimmen angenommen. Die Rammer hat fich bann bis Mittwoch nach Bfingften vertagt.

Der nordafritanifche Waffenhandel in Genf.

Genf. 29. Dal. (Eigener Drahtbericht.) Der Bertreter Frantreiche auf ber Internationalen Baffenhandelstonfereng, Genoffe Baul Boncour, ift am Freitagabend wieder aus Baris nach Benf gurudgefehrt. Er hat von Briand die Beifung erhalten, von ber Baffenhandelstonfereng bath einen Befchluß gu ermirten, ber ben Baffenichmuggel in gemiffen Gebieten Rorbafritas unterbinbet. Diefer Schritt Frantreichs fteht natürlich in unmittelbarer Berbindung mit bem Maroffotrieg. Es verlautet, bag von Englond biefer Forberung Franfreichs gemiffe Schwierigfeiten bereitet werben, bie man auf große englische Brivatintereffen fm Rif gurudführt.

Drohende Ministerfrife in Dolen. Rüftritt Thugutto.

Die Regierung Grabiti ift burch ben plotflich erfolgten Rudiritt bes Minifters Thugutt, ber im Rabinett ben linten Flugel ber Roalition vertritt, febr gefahrbet morben. Thugutt hat eine auferordentlich icharfe Ertfarung erfaffen, in ber er feinen Schritt bamit begrundet, bag feine febr beicheibenen Borfchlage zugunften ber nationalen Dinberheiten in ber Minderheitstommiffion abgelehnt worden feien und bag bie Organe bes Innenministeriums feine Bolitit, insbesondere bes Ufrainern gegenüber foftematifch fabotiert hatten.

Die Auftraggeber der Reichsregierung

Geheime Dentschrift ber Vereinigung benticher Arbeitgeberverbande.

Die Reaftionare aller Schattierungen rühren sich. Den Wert-tötigen soll nicht nur der Brottord durch Hochschutzsölle höher gehängt werden, jest kommt auch noch die "deutsche Wirtschaft" und erteilt der Regierung ihre Befehle. Wit Datum vom 12. Mai 1925 ist dem Reichstanzler Dr. Luther eine Denkschrift der Bereini-gung deutscher Arbeitgeberverbande gugestellt wor-den die der deutschen Freise, mit Ausnahme der Unternehmerpresse. den, die der deutschen Breffe, mit Ausnahme der Unternehmerpreffe, bisher vorenthalten murde. Um so notwendiger ist aber die Beprechung in der breiteften Deffentlichfeit. Und ba uns ein gunftiger sprechung in der breitesten Dessentlichkeit. Und da uns ein günstiger Bind diese Dentschrift auf den Tisch geweht hat, sind wir verpflichtet, den Anschlag der industriellen Schafmacher gegen die breiten Schlichten der arbeitenden Bevölferung der Dessentlichkeit die unterbreiten. Es will und sogar scheinen, als wenn die Regierung — den Beschlen der Scharfmacher entsprechend — die neuesten Gehaltssorderung en der Beamten mit der in der Dentschrift vorgeschrieben en Begründung abzeichten, nämlich derzenigen der Scharfmacher und der Dentschriften, nämlich derzenigen der Scharfmacher und der dem Dentschriften, nämlich derzenigen der Scharfmacher und der dem Begründung zusischen der Beanten äußerst bemerkenswert. ber Beamten außerft bemertensmert.

Die Unternehmer juchen eine Bofung ber gangen Schwierigfeiten, in welcher fich bie beutiche Induftrie befindet, nur in verlängerfer Urbeitszeit und geringeren Sohnen.

Das ist feit Jahr und Tog ibr einziges Rezept, bas sie ber franken deutschen Wirtschaft verschreiben. Und sie gehen so weit, in ihrer Denkschrift die Forberung nach Aufhebung aller hemmungen ihres Selbstherrichertums, die aus ben Hemmungen ihres Selbstherrichertums, die aus den letten Jahren noch übriggeblieden sind, aufzustellen. Ja sie behaupten, daß die Arbeitslosigkeit noch keineswegs groß genug ist. Abgesehen von "sozialen Erwägungen" der Unternehmer sei der notwendige Umsang der Arbeitslosigkeit durch Erschwerung dei der Entlassung und Belriedsstillegung und selbstwerständlich durch die kürzere Arbeitszeit künstlich verständlich durch die kürzere Arbeitszeit künstlich verständlich durch die kürzere Arbeitszeit künstlich verstent. Der Kückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschländ sei keineswegs ein Jeichen der Gesundung. Eine solche Annahme sei ein verhängnisvoller Irrium Außerdem ginge es den Arbeitern durchaus nicht so schlecht, wie in der Dessenklichseit immer gesagt wird. Bom hung ertäch nen au sprechen, siege gar teine Beranlassung vor, den die Gesamtnominalsohnsunme liege bereits über der Friedensunsminalsohnsunme, odwohl Brodustion und Güterumsah nur 70 Broz. des Bortriegsstandes erreicht hat. Und nun leisten sich die Unternehmer eine unerhörte Heraussorderung der Arbeiterschaft in solgenden Sähen:

"Ueberdies ist der Lebensstandard einer Jamilie ja vielsach nickt ausschließlich von dem Einkommen eines einzelnen Jamilienmisgliedes abhängig, da heute in weit größerem Umfange wie in der Borkriegszeit gerade in Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenfamitten mehrere Jamilien mitglieder bei gemeinfamem faushalf Urbeitseinfommen ju verzehren haben."

Es sehlte nur noch, daß sich die Unterschreiber dieser Denkschrift, die Herren v. Borfig, Dr. Tangler und Dr. Meißinger dazu verstiegen bätten, zu erklären, daß die Frauen und Töchter der Angestellten und Beamten dem Erwerd nachgeben, aus lauter Bergnügen. Allzuweit von einer solchen Behauptung scheinen die Herrschaften nicht mehr entsernt zu sein. Haben diese Leute denn gar sein Gesühl sur den Hohn, der in ihrer Behauptung liegt? Es ist doch nur ein Ausdruck für das übergröße Elend in den weiten Stellen der werkläsigen Bewösserung, wenn heute mehr mie früher die Familienangehorigen mit in den Strudel des Erwerds hineinsgezogen sind. Sicher würden die Frauen und Töchter der Arbeiter, Angestellten und Beomien sehr gerne ihre Lebensbaltung mit der Angestellten und Beomten fehr gerne ihre Lebenshaltung mit ber ber Gattinnen ber Induftriefonige und Direftoren vertaufden. der Gattinnen der Industriekonige und Direktoren vertaulchen. Und wenn diese Damen es nicht nötig haben angesichts der fürstlichen Einkommen ihrer Eheherren, so sollten die Industriebarone sich schämen, auf das mehrsache Einkommen einer werktätigen Familie dinzuweisen, denn selbst das mehrsache Einkommen reicht immer noch nicht entfernt zur Fristung einer menschen würdigen Existenz, auf die sedes einzelne der erwerdstätigen Familienmitglieder Ampruch hat. Ganz abgesehen davon, daß in vielen Familien erwachsene Töchter leben, die noch langjähriger Dienstzeit bei der Reichspost und anderen öffentlichen Betrieben abgebaut wurden, weil ihr Bater noch im Dienst iseht.

Die Unternehmer fordern zu höchster Arbeitsleiftung, verbunden mit größter Sparjamteit auf. Gelbstverständlich gilt bas für die breiten Maffen ber Arbeitenden. Außerdem verlangen bie Unternehmer

langfriftige Arbeitstarife ohne jedwede Cohnerhohung.

Richt einmal Siaffeltarife wollen die Unternehmer gelten laffen und mehe bem Schlichtungsausichuß ober dem Schlichter, ber unter Binweis auf bereits vorliegende freiwillige Bereinbarungen fich in einem Streitfall zu entsprechenden Lohnerhöhungen im Schiedsspruch ober bei einer Berbindlichkeitserklärung bereitfinden löft. Solche Beute

"der ihnen obliegenden Berantwortung, handeln ver-antwortungslos an Bolt und Birticaft".

Die Berrichaften tonnen febr beutlich werben und ber Reichsarbeitsminister weiß jest, was er nach ihrem Dittat gu tun bat. Dabei find gerabe biefe Siebe am allerwenigsten berechtigt. Die in legter Zeit non ben Bauarbeitern burchgefesten Lohnerhöhungen, begunftigt burch die verhältnismäßig gute Konjunttur auf bem Baumartt, haben es den Univernehmern besonders angetan und fie verlangen von ber Regierung, daß bei ben Bauverträgen teine Bobnficherungstlaufel mehr aufgenommen wird, weil diefe den notwendigen Unreig gu immer neuen Lohnforberungen gabe. Nach Aufassung der Unternehmer kennen die Forderungen der Gewertichaften aller Richtungen überhaupt kein Ziel mehr. Dazu ist der Personalabbau durchaus nicht in dem notwendigen Umfang erfolgt. Den Rommunen wird vomemborien, daß, fie in verich men berifcher Bermen bung bie öffentlichen Abgaben zu Befolbungen ausgegeben haben. Gelbft die Rotftanbsarbeiten mullen berhalten. Die Brovingen und Rommunen hatten für Arbeits-löhne der Roiftandsarbeiter bie öffentlichen

Mittel geradezu verschwendet. In all diesen Umständen liegt nach Auffassung der Unternehmer die Ursache für die Exportschwierigkeiten, für die haben Breise der

beutichen Industrie. Bang nebenbei wird naturlich auch anertannt, daß Technit und Organisation weiter vervolltommnet merben muffen; aber bas fei boch nur möglich,

wenn die inländische Rapitalbildung flarter gefordert werde

und bagu mußten bie Arbeiter burch verftartte Arbeits. leiftung bet geringeren Sohnen beitragen. Ausdrücklich wird verlangt, daß überall bort, wo durch Arbeitszeitver- fangerung eine Erhöhung der Produktion möglich ist, diese langfriftig sichergestellt werden foll. Denn man höre:

"Bon ber langeren Arbeitszeit ift ber berzeitige Bebensstandard des deutschen Boltes, an Lohn, Preis und Rauftraft gemessen, wesentlich abhängig."

Much ber Reichsbantprafibent erhalt Befehl: Bir ftellen bie Forberung an bie Reichsbant, gemeinsam mit uns darauf hinzumirfen, daß Handlungen und Rah-nahmen permieden werden, die im Interesse der Währung zu Kreditrestriktionen und Einschräntung des Jahlungsmittelumlaufs führen mussen. Zu diesen Mahnahmen gehören auch die fort-gesetzt Lohntreibereien.

Es ist wirklich allerlei, was sich die Unternehmer erlaubt haben. Aber der Gipsel wird erreicht in ihren

Ungriffen gegen die Gewertichaften.

Denn diefen wird nachgefagt: furgfichtige Breisgabe deutscher Ge-Denn diesen wird nachgesagt: fürziglichtige preisgude betätigter dei samtimirtschaftsbesange durch undegründete oder entstellte Behauptungen über deutsche Arbeitsbedingungen, die noch täglich dem Aussand Material zu weiterer Erschwerung unserer Absahmöglichkeiten im Weltmarkt in die Hand geben. Wenn die Unternehmer damit die Gewerkschaften aller Richtungen tressen wollen, so haben es ihnen die steilen Erwertschaften die wert fich aft en im besonderen angetan, den diese machen fich unverandert von internationaler Einstellung ab-angig. Gie unterstützen bie Behauptungen der ausländischen hängig. Sie unterstügen die Behauptungen der allsachinden Konfurrenz wegen des deutschen Dumpings in den Arbeitsbedin-gungen und fordern Kaiistation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Sie exfennen nicht, wie sie sich da-durch zum Werkzeug des nationalwirtschafts lichen Egoismus der ausländischen Industrie machen. Wie mit den 14 Punkten Wilsons, so will man diesenigen

Bie mit den 14 Punften Billons, so will man diejenigen Teile des deutschen Bolkes, die nicht nationalwirtschaftlich deuten und handeln wollen, mit sozialpolitischen Beltprogrammen iduichen, deren Erfüllung man von deutschem Idealismus und deutschen, deren Erfüllung man von deutschem Idealismus und deutschen Sinialt etwartet, um dadurch die deutsche Bertschaft noch mehr abwürgen zu können. Ieder Zweifel darüber ist durch eine "Osterbotischaft" Racdonalds beseitigt, der die "schlechten deutschen Arbeitsbedingungen" als einen der Hauptgründe für die durch Interdietung der deutschen Industrie erhöhte Arbeitslossetzt in England bezeichnete und Deutschland deshald als einen industriellen Besohrenwurft Europas alaubte brandmorfen zu können." Befahrenpuntt Europas glaubte brandmarten zu tonnen.

Rachdem die Gewertschaften in diefer unerhorten Beife ange-griffen find, befommt ber hochzuverehrende herr Reich stangler eine Richtlinien angewiesen, benn verfagen die Gemertichaften:

Jo wächst die Berantwortung, welche Reichsregierung, Parlament und Unternehmerichaft gegenüber dem deutschen Bolke baben . . . Deshalb rufen wir Sie, hachverehrter Her Keichs-kanzler, die gesamte Regierung, im besonderen den Herrn Reichsarbeitsminister und nicht zusent den Herrn Reichsarbeitsminister und nicht zusent den Herrn Reichsarbeitsminister und nicht zusent den Herrn Reichsbankpräsiden ten auf, in diesem Sinne gemeinsam mit allen einsichtigen Bolkstreisen die ausoritative Führung, unbeengt durch Barteirücksichen, in die Hand zu nehmen.

Mit diefer Eingabe haben die Unternehmer nicht nur ihre Forberung auf Abau aller fozialen hemmungen tundgetan, fie haben einen Raubban an ber beutichen Arbeiterichaft persangt. Das alles war uns hinreichenb befannt. Gie haben aber auch eine Unanftändigteit ber Gefinnung in ihren Sagen über die deutschen Gewertschaften tundgetan, daß man diese Demastierung nur begrußen fann. Doch mogen sich die Scharfmacher gefagt fein laffen, bag blefe Eingabe

allen Arbeitern, Angeftellten und Beamten ble Mugen öffnen

wird über die Feinde der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Die Scharfmacher glauben vielleicht, daß die Gelegenheit jest außerordentlich gunstig ist. Rachdem die Reichspräsidenten-wahl den Monarchisten einen Sieg brachte, könnten sie ungenierter mit ihren Forderungen hervortreten. Sie spekulieren vielleicht mit hin auf die Uneinigkeit in der Arbeiterklasse, bei welcher die Kommunisten ihnen Zutreiberdienste leisten. Sie geben sich einer sehr großen Täusch ung hin, denn die Arbeiterschaft mird sich sehr ichnell durch lleberwindung der destruktiven Tendenzen in der ABD. in Einigkeit zusammensinden, um die Pläne der Scharsmacher zum Geneben zu mochen. Der Kalender zu mochen Der Kalender schanden zu machen. Der Regierung wird allerdings Gelegen-heit gegeben werden mussen, zu dieser Denkschrift Stellung zu nehmen, damit das deutsche Bolt sieht, wo die Beiehlschaber der heutigen volksparteilich-deutschnationalen Regierung sigen.

Bei Bolle brennt es wieder.

Das Berjonal ber Meierei Bolle batte durch die zuständigen Organisationen, Lohnforderungen eingereicht. Die Berhand-lungen am Sonnabendvarmittag find ergeb-nissos abgebrochen worden. Die Direttion meigerte iich, irgendwelche Bugeftanbniffe gu machen. Sie erffarte, finanziell bagu nicht in ber Loge zu fein. Bemertensmert an biefem Standpunft ber Direftion ift, baß die anderen Meiereigroßbetriebe Berlins ihrem Personal eben erst eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 2 M. bewilligt haben. Das Bersonal bei Bolle hat seit über 6 Monaten nicht einen Bjennig Jusage erhalten, so daß eine ziemlich erregte Stimmung berrscht. Es ist nicht ausgeichloffen, bag es gu einem Streit fommt.

Die Belegichaft nahm geftern abend gu bem ablehnenben Berhalten ber Direttion in einer überfullten Berfammlung Stellung. Rach einem Bericht, ben Rellinger vom Berfehrsbund gab, und Nach einem Beriat, den Rettit ng er vom Bertentsbund gab, und nach ausgiediger Diskuffion, in der die erregte Stimmung der Belegschaft elementar zum Ausdruck fam, wurde solgende Resolution einstimmig angenommen: "Die Belegschaftsversammlung der Meierei Bolle nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem ablehnenden Standpuntt der Geschäftsleitung gegenüber den Lohn-

sorderungen. Die Bersammelten bringen zum Ausbrud, das sie nicht gewillt sind, sich mit der Antwort der Geschäftsleitung zufrieden zu geden. Sollte die Geschäftsleitung ihren, Standpunft nicht andern, dann ist die Besegschaft dereit, den Kampf aufzunehmen. Die Belegschaft gibt den Organisationsseitungen somie der gewählten Kommission der Arbeiter das Recht, ihrerseits den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem der affene Kommission guigenommen puntt zu bestimmen, an dem ber offene Rampf aufgenommen werden foll."

Die Stahlhelm: Streitbrecher.

Der fürglich beenbete Strafenbahnerftreit in Salle a. d. Saale gab ber Stahlhelmvereinigung Gelegenheit, sich von einer neuen Seite zu zeigen. Während alle Strafenbahner ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung sich an dem Streit beteiligt baben, gab der Stahlhelm in Salle folgenden "Bejehl" an seine Mitglieder heraus:

"Auf Befehl ber Ortsgruppe follen famtliche Stragenbahner, soweit fie Stabihelmer find, fich noch heute bei ber Direttion bet Stragenbahn jum Dienstantritt melben, andernfalls friftlofe Entlaffung vom Magistrat und ber Musichluß aus dem

Stablbelm ftattfindet.

Biel genutt hat ber Streitbrecherbefehl des Stahlhelms nicht! Aber er gewinnt für die freigewertichaftlichen Organisationen inso-tern Bedeutung, als sich aus ihm besonders deutlich ergibt, was von den Stahlhelmverbindungen zu halten ist: Sie sind hüter des Befiges. Gegner einer anftanbigen und gerechten Begablung ber Urbeitstraft und Streitbrecher!

Die Reeber auf dem Ariegopfab.

Mus handurg wird uns gefchrieben: Bang im fillen bereiten Aus Handurg wird uns geschrieden: Ganz im stillen bereiten sich die deutschen Reedereien auf einen Kampt mit der deutschen Hafensteiterschaft vor, um ihn dann zu gegedener Zeit dan Zaune zu brechen. Auf seiner letzten Generalversammlung hat der Berein Hamburger Reeder beschlossen, nach Bortriegemuster Bohnschiffe zur Unterbringung von Arbeitswilligen zu erwerben. Als erstes geeignetes Schiff toll der Segler "Belleworm", der über 1500 Streitbrecher beherbergen könnte, angesauft werden. Der Berein murde bereits ermächtigt, ein zweites gleiches Schiff anzust aufen. Nicht weniger als eine halbe Mission Mart ist einstweiten für diesen Ivoeden.

einstweilen für diesen Zwed zur Bertigung gestellt worden.
Gleichzeitig haben die Needer beschoffen, auch eine "Organisation zum Schupe der Arbeitsmilligen" zu ichaffen. Ein gewisser Dredmann soll diese Schuporganisation fest in Labn und Brot nehmen. In normalen Zeiten soll dieser Streitbrecher-

fcungarbe ber Labungsichun übertragen werden.

Die Induftriellen gegen bie Bauarbeiterlöhne.

Bochum, 29. Mai, (Eigener Drahtbericht.) Der Lohnfonstift im rheinisch-weitfälischen Baugewerbe hat burch folgende Erstfärung bes Arbeitgeberverbandes eine auferprodentliche Bericharjung ersahren: "Die Bettreter der hütten und Raschinenindustrie sowie des Zechenverbandes erklären die Löbne im Baugewerbe, wie sie sich nach der sogenannten Bereindarung von Berlin vom 22. Mai ergeben, für untragbar. Bie festgestellt wurde, siegen sie in den einzelnen Arbeiterfategorien 60 die 100 Proz. über den ortsüblichen Löhnen, in einer jugendlichen Gruppe sogar 157 Prozent darüber. Bei der ichtechten wirtschaftlichen Lage der Industrie sind die dishertigen Löhne aber schon nicht mehr tragbar, so daß das bestehende Lohnabtommen gefündigt und ein 10 prozentiger Lohnabban gefordert werden mußte. Aus diesem Grunde legen die Mitglieder der genaanten Berbande unverzuglich ihre samtlichen Bauten still. Säntliche Ortsverbande des Arbeitgeberverbandes der nordweitlichen Gruppe, sowie der Zechenverband bzw. der Bergdaussiche Berein werden sich diesem Borgeben unmittelbar nach Blingten anichließen."

Achtftunbentag-Ronfereng ber Arbeitominifter.

Genf, 29. Dat. (Eigener Drahtbericht.) Der frangofifche Arbeitsminifter bestätigte am Freitag por einem größeren Rreis von Breffevertretern die Ubficht gur Einberufung einer Ronfereng ber Arbeitsminifter nach London. Mis Teilnehmer tommen die Arbeitsminister von England, Frankreid, Belgien und Deutschland in Frage. Gegenstand ber Beratungen soll bie bedingungslose Ratification bes Basbingtoner Ab-

Die Chriftlichen fur bas Wafhingtoner Abtommen.

Genf. 29. Rai. (Eigener Drahtbericht.) In ber Freitagssitzung ber Imernationalen Arbeitskonscrenz sorderte Serraarens. Holland im Ramen der dristlichen Gewertschaften die Katistäterung bes Walbingtoner Abkommens. Ebenjo verlangte er, daß den christlichen Gewertschaften im Berwaltungsrat des Arbeitsantes ein Sig ein geraumt wird. Die Arbeitergruppe der Konserenz wird nüchste Woche die Kandidatenlisse für grippe der Konserenz wird kaughte woude die Aundonteinen die Reumaht des Berwaltungsrats aufstellen. Serraorens wird dei dieler Gelegenheit wieder für die Forderung der christlichen Ge-werkschaften eintreten; doch besteht teine Aussicht, daß in der Zu-sammenseyung des Berwaltungsrats eine Aenderung eintritt, dessen iechs Arbeitervertreter famtlich ber Amfter-bamer Internationale angehören, eben jo die fünf Stellvertreter; nur ber sechte Stellvertreter, Joshi-Indien, ift Mitglied einer "nationalen" Organisation.

Deutscher holzarbeiternerband. Auffinstruwentenerbeiter: Die zum Mittwoch, den d. Junt, angelekte Bertrauensmannerversammtung findet nicht um 3 Uhr, sondern infolge Berhandtungen mit den Arbeitspedeum um 8 Uhr abenda factt.
Deutscher Bertweiserverband, Geschäftspielle des Bezirfs 10. Des Pfingsteften wegen find die Bureaus vom Sonnabrud, der 20. Institute. feftes wegen find die Bureges vom Connadend, den a 1 Uhr, die jum & Juni, vormitiogs 815 Uhr, geschioffen



rantwortlich für Tolitif: Bieter Schiff; Wirticoft: Arfhur Haterus; wertlichaftsdemegung: Kriede Caffarn: Freuilleion: Dr. John Schiowsti; Lofales und Sanftiges: Frig Aurflädt; Anselsen Td. Glode; familich in Berlin.
nieg: Borwatte-Verlog G. m. b. d. Berlin. Druck: Borwatte-Yochdruckreich Berlaganstatt Boul Singer u. Co. Perlin. SW St. Eindenstrehe 3. Hierau 1 Beilage und "Anterhaltung und Wiffen".

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen! Auch davon, daß ihm durch Zerbrechen oder Auslaufen einer

Merkzette

Mundwasserflasche, die Wäsche verdorben oder unerwünscht "parfümiert" worden ist, daß ihm durch ein Stuck schmieriger Rasier- oder Toilettenseile wichtige Schriftstücke zerweicht sind, oder daß eine Dose Schuhcreme aufgegangen und ein schönes weißes Kleidungsstück total ruiniert hat. Wer sich diesen Gefahren nicht aussetzen will, verwende auf der Reise ausschließlich die praktische und im Gebrauch saubere, unzerbrechliche Tuben-Packung. In Frage kommen hauptsächlich folgende Artikel des täglichen Bedarfs: 1. Zur Pflege des Mundes und der Zähne: "Chlorodont-Zahnpaste", in der Tube M. 0.80. 2. Zum Rasieren und Waschen: "Leosira", haarerweichende Rasier- und Waschseife, in der Tube M. 1 .-. 3. Zur Selbstoflege feiner Schuhe: "Tuberan", wohlriechende Schuh-Edelcreme in 3 Farben, in der Tube M. 0.50. 4. Zur Auffrischung feiner Koffer und Ledertaschen: "Tuberan", farblos, Hodiglanzpolitur, in der Tube M. 0.50. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Proben dieser von Leo-Werke, A. G., Dress en N. 6.

Seaben

1. Beilage des Vorwärts

Die Krife im Berliner Verfehr. Berbindlichkeitserklärung der Schiedsiprüche.

Bie riidfichtslos bas Bertehrsintereffe ber merttätigen Bevolkerung Berlins, foweit fie auf die Benugung der Sochund Untergrundbahn und bes Omnibuffes angewiefen ift, binter Das Brofitintereffe ber Monopolinhaber Diefer Berfehrsmittel gurudgefest mird, zeigt bas unglaubliche, gerabegu pro volierende Berhalten der Direttionen diefer Gefellichaften. Obmohl die Leiter beiber Gefellichaften fich ber Gefahr einer Stillegung des Sochbahn- und Autobusverfehre zu den Bfingftfesttagen und darüber hinaus bewußt waren, haben fie nicht nur nichts getan, um diefer Gefahr burch einiges Entgegentommen an die berechtigten Forderungen ihres Perfonals zu begegnen, fondern durch die Ablehnung der Schiedsspruche gum Streit gereigt.

Bollte man gegen bas Berjonal ber Omnibusgefell. ich aft den Bormurf erheben, daß feine Arbeitseinstellung nicht reiflich überlegt und tattifch verfehlt gewefen fei, fo ift ber Streit durch die Ablehnung bes Schiedsspruche feitens der Direttion diefer Befellichaft geradezu legitimiert, als unvermeiblich geftempelt

Das Personal der Sochbahn, das bereits mit großer Dehrbeit beschloffen hatte, den Streit aufgunehmen, bat burch feine nachträgliche Abfindung mit bem Schiedefpruch bemiefen, daß ihm bas Bertehrsintereffe bes Berliner Bublifums weit mehr am hergen liegt, als ber Direttion. Freilich, mare bem Berfonal rechtzeitig befannt geworben, daß die Direttion den Schiedefpruch abgelehnt bat, dann mare die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streit ohne weiteres erreicht morben.

Da der Omnibusbetrieb bereits eingestellt mar und die Einfellung bes Soch- und Untergrundbahnbetriebes nach dem Berhalten der Direktion bestimmt zu erwarten war, nachdem das Berfonal fich bis aufs außerfte brüsttert fab, greift ber Shlichter pon Groß.Berlin ein. Er batte am Freitag nachmittag gunachit bie Organisationspertreter ber Streitenden und die Omnibusdirettion eingeladen. Beibe Parteien lehnten den Schiedespruch ab. Eine Einigung mar unmöglich, ba die Omnibusbirettion nicht einmal die Bobniage nach bem Schiedsfpruch gugefteben, gefchmeige benn barüber hinausgeben wollte. Der Schlichter ertfarte baraufhin ben Schiebsipruch für perbindlich mit folgender Begrundung: Der § 23 der gweiten Berordnung über bas Schlichtungswefen vom 29. Dezember 1923 gibt die Möglichteit, von Umts megen ein Berfahren auf Berbinbfichteitserffarung einzuleiten, menn bas öffentliche Intereffe dies erforbert. Dieje Borausjegung ift im porliegenden Falle als gegeben zu erachten und dementsprechend wird bas Berfahren eingeleitet. Die vorgenommenen Einigungsverhandlungen mit ben Parteien haben zu feinem Ergebnis geführt. Da bie in der Aboag erfolgte Arbeitseinstellung eine ichmere wirtschaftliche Schadigung bedeutet, wird auf Grund des Artitels 1 § 6 Abfah 1 bet Schlichtungsordnung von 30. Oftober 1923 ber Schledelpruch

Much bei ben Berhandlungen mit den Bertretern ber Soch. bahngefellichaft und ihres Berfonals mar teine Gini. gung gu ergielen. Das Berional hatte ben Schiedsfpruch angenommen, jedoch begreiflichermeife teine Quit, fich bavon noch etwas abhandeln zu laffen. Der armen Hochbahngesellschaft ober erfofien biefe Belaftung untrogbar; boch ibre feite Bliang ift nicht unbefannt. Go machte benn ber Schlichter auch bier bem Schindlubertreiben ber Direttion mit ben Intereffen ber MIIgemeinheit und benen bes Berfonals ein Ende, indem er mit gleicher Begründung bie Berbindlichteit ausfprach

Begt nicht eina bie Sochbabngefellichaft ben Betrieb fill, ein Streif ber Rachbahner ift nicht mehr zu befürchren. Das Omnibusperfonal wird nun wohl ober übel ben Streit beenben und bie Arbeit mieber aufnehmen.

Mit ber Stragenbahngefellichaft icheint es nach allem gu einer Berftundigung über ben neuen Tarifvertrag gu tommen, fo bof bier tein Streit gu befürchten ift.

Mus bem gangen Berlauf der Bewegung und ihrem Abichluft

ergibt fich die zwingende Rotwendigfeit fomobl im Intereffe eines unbehinderten Bertehrs wie im Intereffe ber nicht übermaßigen Bertehrsficherbeit, Borforge gu treffen, baß bei den Auseinandersegungen über die Regelung der Arbeitsbedingungen bas Allgemeinintereffe nicht berart mig. achtet merben barf, wie es von den Unternehmern in biefem Jalle befundet murbe. Monopolbetriebe haben befon. bere Berpilichtungen, die flipp und flar pragifiert merben muffen. Someit ihre Rentabilität gesichert ift, tonnen fie nicht eine Lohn- und Profitpolitit betreiben, die fich rudfichtslos über bas 200gemeinintereffe hinmegfest.

Gin Mahnenf an bie Deffentlichfeit.

Pfingften fteht vor ber Tur. Mue Ungeichen fprechen bafur, bag das reiselustige Bublikum zu Bingsten die zur Berfügung siehenden Berkehrsmittel voll in Anspruch nehmen wird, vorausgesetzt, daß ichönes Better vorherrichend ist. Eine Ueberlastung der Berkehrsmittel wird sich zweiselsohne bemerkdar machen. Dies würde desso mehr der Fall iein, wenn der Streit der Hochbahner und der Automobillinten nicht beigelegt worden ware. Tropdem ift der einsegende Anprall auf die Bertehrsmittel der Stadt und Borortbahn noch gar nicht abzuschähen und Berwünschungen, Auseinandersetzungen zwischen Publikum und Bebiensteten der Sahrtartenausgabestellen find die altbetannten aber ungerechteften Begleitumftanbe.

diensteten der Jahrkartenausgabestellen sind die altbekannten aber ungerechteiten Begleitumstände.

Wer trägt nun die Schuld an diesen immer wiederkehrenden bedauertlichen Erscheinungen? Der unaushörlich weiter durchgestührte Personal ab dan durch die Reichsbahnhauptverwaltung hat auch seine Einwirkung auf die Fahrkartenausgeder und ausgeberinnen gehadt. Er ist nicht nur als widersinnig zu dezeichnen, sondern charkateristisch sie der gereits eingetretene Chaos in sämtlichen Berliner Reichsbahnbetrieden. Dieser Personal man get zwingt nun die Berwaltung, und zwar nicht seit heute und gestern, das ausgesollene Personal der Fahrkartenstände zu ersehen durch Bersonal der Fahrkartenstände zu ersehen durch Bersonal der Führerabsertigung en. Auch Schreibhilfen werden mit dieser schwierigen verantworllichen Ausgabe betraut. Soweit das erstere in Frage kommt, arbeitet das Bersonal erst 9 Stunden auf den Güterabsertigungsstellen und wird dann nach den größten Fahrkartenausgabestellen wie Friedrichstraße, Schlessicher Bahnhof usw. Lommandiert. Geradezu grotest mutet es an, wenn die Reichsbahnverwaltung dazu übergebt, Hissbanke von der Bahnunterhaltung zu m Rachtsahrdien fülle angesührt wetden, zum Beweis sir den sich überall demertdar machenden Personal man get aus der Reichsbahn. Man nennt diese der Dessenssichten unverständlichen Mahnahmen eine "patriotische Fahrlartenausgeber und ansescherinnen nicht Lust zu machen Pahrkartenausgeber und ansescherinnen nicht Lust zu machen gegen das dort besetzeinnen nicht Lust zu machen gegen das dort besetzeinnen nicht Lust zu machen gegen das dort bes

bei der schlechten Bedienung der Fahrkartenausgeber und -aus-geberinnen nicht Luft zu machen gegen das dort be-schäftigte Personat, sondern gegen den unüberlegten, regellosen und seichtsertigen Abban gerissener Geschäftsseute im Didektorium der Reichsbahngesellschaft.

Das Marthrium einer Chefrau.

Gin Kindesmord, der vor 2 Jahren in dem Hause Wassermannstraße 25 verübt wurde, ist jest von der Kriminalpolizei
ausgeläart worden. In dem Hause mohnte im 1. Stod der 32 Jahre
alte Musiker Max Schehlens mit seiner Fran und 4 kleinen Kindern. Die Hamilie ledt in dürstigen Verhältnissen Der Musiker wird von der Rachbarschaft als ein roher Mensch geschildert. Als er vor 2 Jahren einem Famissenzuwachs erwartete, drang er schon von der Gedurt in seine Fran, das Kind erst nicht aur Weit kommen zu lassen, Er versuchte wiederholt, sie durch Misch dand 1 ungen seinem Willen gesügig zu machen. Die Fran wieder seint sich aber, odwohl er sie ost icht aber, und war auch ledens-sähig. Ieht erklärte der Mann, es müsse so neugeborenen Knaden, umd stedte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Wasser gefüllte Wanne umd ertränkte diesen hierauf in eine mit Basser gefüllte Wanne und ertränkte diesen hierauf in eine mit Basser gefüllte Wanne Et in der Blumenstraße umd das sie, ihr der Beseichigung der kleinen Zeiche zwese den Dien aus und ging dann wieder weg. Schehlens legte eine starte Schiebe der von der versiker von der kleisen der diese kleise dernut und der kleinen werden. Gin Rindesmord, der por 2 Jahren in dem Saufe Baffereine starte Schicht Holz in den Ofen, gundete es an, bettete die Leiche darauf und beette fie mit einer zweiten Holzschicht zu. Die

4 Kinder waren weggeschickt worden, ersuhren aber bei ihrer Rüdtehr doch, was geschehen war. Abends gingen sie zu Frau St. und
erzählten ihr, was der Bater gemacht habe. Diese machte sich auf den Beg, um Frau Schehlens aufzusuchen, traf fie aber auf der Strafe. Ihr Mann war nach der Berbrennung der Leiche ausgegangen und betrunken nach Saufe gekommen und hatte bie Frau aus der Bohnung hinausgeworfen. Sie irrte planlos in der Bassermannstraße umber, wurde aber von Frau St. zurud-gebracht. Die Asche der Leiche wurde mit der Holzasche aus dem Dien herausgeholt und beseitigt, ohne daß jemand etwas merkte. Die Geburt des Kindes und seinigt, ohne daß jemand etwas merkte. Die Geburt des Kindes und sein Berschwinden sprachen sich im Laufe der Zeit aber doch herum und kannen auch zur Kenntnis der Kröminalpolizei. Diese sorichte nach, und im Berhör gaden seit die beiden Frauen alles zu. Schehlens dagegen will von den ganzen Borgängen nichts wissen. Seine Frau war froh, daß sie sestgenommen wurde, denn sie sieht wieder einem Ereignis entgegen und wurde auch sehr aus den gleichen Bründen wie früher wiederholt mishandelt. Mie drei wurden nach eingehendem Verhör nach Woadhit gebracht. nach Moabit gebracht.

Derfehreunfallstatiftit für Broß - Berlin. 7270 Berfehrsunfälle in einem Jahr.

Die während des Krieges und in, der ersten Rachtriegszeit eingestellte Statistit der Uniälle im Strahenvertehr von Groß-Berlin wird seit dem 1. April 1924 in verd ess erter und genauerer Weise geschen. Rachdem seht auch die Jahlen über das verer gangene Biertesjahr (1. Januar 1925 dis 31. März 1925) vorliegen, ist nunmehr eine vergleichende Ueberscht über ein ganzes Jahr möglich. Rach dieser im neuesten heit der Bertehrstechnit von Bolizetrat Wendel, Berlin-Grunewold, mitgeteiten Statistik betrug die Jahl der Bertehrsunsälle, die durch Bersonenkrastwogen, Kraitöder, Krastomnibusse, Laitkrastwagen, Kraitöder, Kleintrastrüber, Treitäder, Pierbegespanne und Straßenbahn herbeigesührt wurden: in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. Wärz 1925 in s gesamt 7270. Hierbei wurden 133 Personen getötet und 2993 verlett. Davon sind allein durch Krastsahrzeuge 4992 Unfälle veranlaßt, 80 Bersonen getötet und 1935 verlett worden. Während die Jahl der Unsälle im Verschaften April-Juni 1331, im solgenden Verzeigahr 1757 betrug, erreichte sie im Ottober-Dezember die Höße. Ob diese Sinten mur eine Jolge davon ist, daß in den Weitenschaft, also im sexten wurd eine Folge davon ist, daß in den Weitenschaft von der Weitenschaft von der Weiten Weinlahr und die Einsührung der neuen Berliner Versehrsordnung (die jreilich erst am 1. Rärz in Krost trat, also im sexten Konat der Versicht gert am 1. Rärz in Krost trat, also im sexten Weiten Ronat der Versicht zum ersten Male ersolgte Berücksicht des morigen Verschaftschen Auf in der unter 14 3ahren an den Berkehrsumsallen hatten. Die davon handeinden Jahlen (tot 5, der leht 81. Schuld an Unistitungen.

Mleine Urfachen, große Wirtungen.

Es ift wirtlich teln Bergnugen, fagte bie dreifigjahrige Angetiagte, die Setretarin Elifabeth &. zu bem Borfigenden, "die Hande zum Eid zu erheben und andere bereinzulegen." "Aber dann bürfen Sie doch nicht einsach angeben, daß sie in Italien waren, als Sie Ihre Borladung bekamen", erhielt sie zur Antwort. Die Ungeklagte hatte selbst einen Bekannten wegen Beiruges

Die Angeslagte hatte selbst einen Bekannten wegen Beiruges bei der Bolizei angezeigt und war dann im gerichtlichen Haupttermin als Zeugin geladen, aber umentschuldigt ausgeblieben. Die Sache mußte damais verlogt werden und die nachässige Staatsbürgerin erhielt 500 Mart Gelbstrase, und die nachässige Staatsbürgerin erhielt 500 Mart Gelbstrase, wordt sie ein Gesuch um Genehmigung von Katenzahlungen einreichte. Dieses wurde abgesehm und sie ging nun zu einem Kechtsanwalt, dem sie vorlog, sie sollestraße zohlen, dätte aber die Borsabung gar nicht erhalten, weil sie damals in Lugano, und zwar in der Kenston. Daheim gesebt hätte. Der Anwalt wies sie auf die Folgen din salls sie nicht die Wahrheit sagte, nahm dann aber eine eidesstattliche Bersicherung über ihre Angaden aus, die sie unterschried. Er richtete ein Gesuch an das Gericht um Ausbedung der Strase, dem er die Bersicherung verselber und ließ in der Pension in Lugano Ermitte Weitrauen gegemiber und ließ in der Bension in Lugano Ermitte lungen darüber anstellen, ob diese Dame tatsächlich dort gewohnt hatte. Hierbei stellte sich heraus, daß dies gar nicht der Fall war. Biesmehr ergaben die Ermittelungen dei der Post, daß der bestellende Beaute die Borsadung damals an die Angeklagte persön-lich in ihrer Bohnung ausgehandigt batte. Am ganzen Körper zitternd stand die Angeklagte vor ihren Richtern. Es machte seinen

Schnod.

Ein Roman von See und Sümpien. Bon Spend Flenran.

(Mus bem Danlichen von Thora Jafftein-Dobrenburg.)

Schnod halt mit einem Rud inne. Rührt kaum die Bauchflossen und atmet nur ganz schwach. Bet sedem Atemzug öffnet sie behutsam das Maul und zieht die Junge zurud, wodurch die Tonne sich mit Wasser anfüllt, darauf klappt sie fie vorsichtig wieder zu, schiebt die Zunge nach vorn und ftogt as Atemmaffer durch die Riemen wied

Sorglos tummeln fich die Fischlein vor ihrem Rachen

umber Ihre nach oben gerichteten Glogaugen breben fich noch meiter aufwarts und feben die meiß geschuppten Bauche

Best find fie auf Sprunngmeite berangefommen!

Man ahnt fo duntel eine Bewegung in ber außerften Schwanzspitige; nur an ben wechselnden Schattenzeichnungen, Die Die Schilfftengel über ihren Rorper merfen, tann man feben, daß fie fich weiterbewegt. Fortwährend ichielt fie eigenrumlich und bosartig; fie fennt nur eine Seelenqual: daß fie fich nie enticheiben tann, welchen Fifch aus ber wimmelnben Schar fie auserseben foll. Freilich hat fie fich ats Spezialität erdacht, ihren Biß - wie ber leibenschaftliche Jager feinen Schuß - borthin au reichten, mo ber Schwarm am bichteften ift; aber die Beiffische find behende, fie fangt nie mehr als

Unmertlich langfam hebt fich empor ... mahrend alle Gloffengipfel in gogerndem Geniegen wogen und medeln.

Da entbedt ein fleines feuerrotes Beigfischauge ihren dmargen Ruden, ber bisher gang mit dem Grunde verfchmolg und man flüchtet und ipringt mit panifchem Schreden por

ihr davon; im Ru ift das Schilfgestrupp leer. Ein unglucklicher Zufall! Der felbst dem Tüchtigsten passieren tann — und Schnod muß sich auf ihrer Schleich-

jagb in neues Revier begeben.

In den ichmimmenden Balbern ber grunen Sumpfprimel halten die großen breitschuppigen Brassen stielwasser berum, ver-

harren unter der Oberfläche und laffen die Songe in ihren goldenen Schuppen spielen. Ihr seiter Schmerbauch mit den hummerroten Flossen und ihr großer, dorschartiger Mund geben ihnen ein so frommes Aussehen; aber dennoch sind sie gar listig und verteuselt auf der Hut in ihrem Tun.

Einige von ihnen sind mit großen Rissen und Bumden über Rücken und Seiten hin bedeckt; sie scheinen schon früher mit einem Hechtrachen Bekanntschaft gemacht zu haben! Ja, auf einzelnen Körpern tritt das Fleisch jogar noch blutig hervor, so daß Hautschen und Schuppensehen das Wasser trübe machen, wo fie ihren Weg nehmen.

Sie tommen tief aus bem Grunde berauf und ichimmern von Schlamm und Schleim und Quellmoos. Mit großen Be-wegungen und vielen Schlägen des Schwanges rudern fie dabin; Schilf und Rohrstengel schauteln und schwingen, wenn fie ein Weilchen hängenbleiben, um fich an ihnen zu reiben. Als fie das freie Gebiet zwischen den Pflanzenmassen überqueren, dort, wo die Sonne ploglich auf ihre bernfteingelben Schuppenkleiber fällt, verschwindet Schnod eilfamft im Tangmaibe

Die biegfamen Bafferpflanzen mit den langen Ranten ichwingen fich lind ber Strömung ein, hangen nach Westen gu in diefer Sninde, um fich in der nachsten ebenfo millenlos ber entgegengesehten Richtung anzupaffen. Steife Blattfraufen halten wie fließende Trager bie nadten Ranten feft und bilben eine dichte, flimmernde Bilbnis und ben lauernden Buchs. Ohne die Schleimschicht auf dem Körper murde fie nimmer bindurchichlupfen tonnen.

Bald hat fie bie fetten Schmerbauche por Geficht; in fleinen Scharen madeln fie vorüber, einen diden, grundlichen Saftrand an ben fetten Mundwinkein.

Da flamunt ihr Berlangen auf, ihre Krafte verdoppein sich; aber sie kann sich beherrschen — noch ist der rechte Augen-

Erst als die letzte "Bassertuh" direkt vor ihr steht, ent-hüllt sie sich aus ihrem Bersted — und das Wasser sunkelt und prubeit, als Schnod in ihren Anftrengungen, der Beute auf ben Beib zu ruden, fich breht und windet.

Der Flankenangriff tommt ber Rub inden nicht unerwartet, fie ift in diefem engen Durchgang auf alles vorbereitet und hot sich darum dicht giber bem Grumde gehalten. Wie ein Stein sich ins Erdreich bohrt, so stürzt sie sich in den Schlonm, trübt das Basser und grabt sich ein, daß Schnod die Sandforner und ber Schlamm in die Bahne iprigen.

Bieber ein Bech, das aber nur den Appetit schärft und sie zügellos mild macht — da schwebt ein kleiner Weißfisch

Ein And suhr durch Schnodl Die Berlegenheit über den Fehlsprung versiog saft völlig ... unwillfürsich wurde sie zu Stein an dem Orie, wo sie stand. Mit halbem Blid sah sie sogleich, daß der Beihsisch, der ohne muntere huschen und Jappeln bahinhumpelte, ihr eine leichte Beute fein wirde. Belches Glud! Beißfische waren sonst behende kleine

Tiere und nicht so ohne weiteres zu erhaschen; obwohl fie zu ihrer täglichen Kost gehörten, mußte sie doch alle Kräfte anipannen und all ihre Energie entfalten, um zwei bis drei. allerhöchst fünf am Tage zu erwischen. Rur im Mai, wenn sie zu Hausen im Schilfe lagen und verliebt mit dem Schwanze ichlugen, stopste sie sich voll und brachte es dis zu zwei Dugend am Tage.

Run blog Geduld, eine turze Wartezeit — denn diesmal

mollte fie ihres Fliches ficher fein!

Da rajdelt es in einem der Pflanzenbüschel: der schwarz-häutige Barsch mit dem turmhohen Rücken kommt ihr zuror. Er jagt pseilschnell an ihrer Rase vorbei nach dem Flückt-ling, desinnt sich dann im Augenblick, als er zuschnappen wist, hält inne und schnuppert.

- Run, der magt es also nicht; ber will wohl den gangen

Schwarm gleich mit dazu haben!

Und jest flammt bas Jagbfeuer in Schnod's Mugen auf: die steise Junge bebt im Maule, so daß sie mit wett gabnender Rachentonne auf die Beute losspringt.

Der Weißsisch ist nicht von lebel! Er zappelt willig

zwischen ihren Jahnen und schlägt ihr tipelnd fein bischen Schwang um Baden und Rinn. Und doch - er befigt ja eine abuliche, unertlärliche Kraft wie ein fleiner Berlfifch, beffen fie fich duntel entfinnt.

Sie wird von fauchender But gepackt: Will so ein elendes Gewürm von Fisch sich ihrem Willen widersehen! Das er-bärmliche Ding will ja ausgerzehnet alle anderen Wege als fie, fie permag fa taum von dem einen Pflangengeftrupp in das andere hinüberzuschlüpfen.

Und jest wird fie jo binig, daß fie ihr Blut wie einen Sonnenbrand im Raden fieden fpurt, und gerrt mit einem Rud unter einer plotilichen Kraftanftrengung an dem Fifch.

Das hilft, ber Buriche gibt nach, feine Krafte fcminben; fie triumphiert bereits -- ... ja, fie hatte es ja gewußt!

(Fortfegung folgt.)

erhebenden Eindruck auf die Beteiligten, als der Richter festftellte, daß die Sefretarin in Wahrheit gar teinen Beruf hat und seit 10 Dahren von einem Freunde unterhalten wird. Sie gab thre ib gu, ohne fich ber Tragmeite ber Angelegenheit bewuft gu "Die Sache verrat," fagte ber Staatsanwalt, "einen erheblichen Mangel von Reipett vor dem Gerichtshof, daher beantrage ich wegen willentlich fallcher Abgabe einer eidesstattlichen Bersicherung sech s Monate Gefängnis." So lautete auch das Urteit und der Borsigende bemerkte, daß das Gericht eine Strasaussegung ausdrücklich abgelehnt bat.

Das Seminar für Zeitungskunde. Gine Meneinrichtung an ber Berliner Univerfitat.

Die por furgem beendete Tagung bes "Reicheperbandes ber Deutschen Breffe" lentte wieber einmal in besonberem Dage bie Mufmertfamteit ber Deffentlichfeit auf Zeitung und Zeitungsmefen. Mur langfam wird bem Sournaliften, über ben Bilbelm II.

einmal besonders huglich und abfällig urteilte, die Achtung entgegengebracht, die er fur feine Arbeit verdient, und was ihm von Rechts

megen guteil merben muß, bas mirb er fich erfampfen. Endlich find wir jest auch fo weit, bag ber Journalismus als Biffenichaft gewertet wird. Innerhalb Deutschlands besafte man fich mit zeitungswiffenschaftlichen Studien ichon feit einigen Jahren an ben Universitäten Dunden, Beipgig, Roln und Dunfter. In Berlin las mehrere Cemefter ber verftorbene

Bebeimrat Johlingen über diefes Thema, aber erft por wenigen Monaten wurde in aller Stille auch ein "Infitut für Bettu ngstunde" eröffnet. In brei größeren wohlgefüllten und geschmadvollen Raumen hat es im Gebanbe ber Breufischen Staatsbibliothet, und zwar birett unter bem Dufithiftorifden Geminar, fein Beim. - Die angebenben Journaliften, die ein fpezielles Bach ftudium naturgemäß noch außerdem betreiben, fühlen fich bier recht mohl, ba bas Inftiiut nicht nur zu ben Borlefungen, sonbern täglich 7 Stunden auch fur private Arbeit geoffnet ift. Das Geminor ftebt unter Beltung von Brof. Dr. Martin Mohr, und ble Borlefungen, die gum Teil von ihm feibft, teils von Dr. Emil Donifas gehalten merben, find intereffant und inftruftiv. Befonbers wertvoll und auch beliebt find die redattionellen liebungen; wertvoll find fie, weil hierbei auch große Beachtung die Geschwindigfeit findet, mit melder ber Journalift arbeiten foll und muß, beliebt find fie erflarlichermeife, weil folche Arbeit unter ber Unleitung erfahrener, sagen wir ruhig ausgekochter" Praktiker alles andere ift als trodene Wissenschaft. So ist & B. die Aufgabe, innerhalb einer bestimmten und meift recht tnappen Grift über ein festgefestes Borliner Thema eine fleine Plauderei gu ichreiben, bie befte, aber mobi auch die anregendste Konzentrationsschulung, die man sich denten fann. Um individueller arbeiten gu tonnen, bat man in biefem Semefter einen Ober- und einen Unterfurs eingerichtet. Die Arbeit bes Inftituts ift eine unmittelbar prottifche, mobel Führungen noch ergangen, und eine theoretifche. Die Bielfeitigteit bes Biffens um und für die Breffe verlangt eine ebenjo vielfeitige Urbeit, die nicht nur fogiologisch, fonbern auch hiftorifch fein muß, meil ja bie Beitungsmiffenichaft bisher feltfamermeife ungeheuer vernachläffigt morben ift. Es fehlt an allen Eden und Enben an Quellen und Befegen, Die Literatur über bas Beitungswesen ift nicht fehr umfangreich, und vieles Bertvolle, mas in ben Gagetten und Journalen früherer Jahrhunderte erichien, ift verloren gegangen. Dit Begeifterung muhlen baber bie jungen Stubenten in undurchforschien wiffensbergen, und mit um fo größerer Begeifterung tun fie es, als es fich hier um ein Stud Rulturgeschichte handelt, bas fich noch heute überall auswirtt. Gine umfangreiche Bibliothet, Begug aller großen deutschen Tageszeitungen und Rorrespondengen und Bortrage erfter Sachleute unterftugen bie Arbeit, Die unter anderem in Form pon Bortragen ber Inflitutsmitglieber ihren Rieberfchlag findet. Go wird man in Rurge u. a. Referate boren über "Das Recht ber Breffe" und über "Befen und Beichichte ber fogialbemotratifchen Breffe". Die erfte grobe Arbeit mehrerer Mitglieder bes Seminars war eine Statistit nach einem großen Zeitungsfatalog. Quantitativ ift bas Ergebnis nieberichmetternb: 3168 beutiche Tageszeitungen find nach ben Angaben ihrer Berleger in 80 (!) Bariationen politisch und unpolitifch orientiert. D, bu mein Deutschland!

Diefe Beriplitterung, an ber bie republifanifchen Barteien gewiß feine Schuld haben, wird fobalb nicht aufhoren, aber eimas anberes muß und fann anders werben: bas ift ber Gaffenton in vielen beutichen Zeitungen. Und gmar besonbere in benen, die irgenbeiner

extremen Tenbeng hulbigen.

Dafür gu forgen, bag nicht nur fahige, fonbern auch an. ft andige Journaliften ausgebilbet werben - bas ift eine ber großen Aufgaben bes "Beitungswiffenschaftlichen Seminare". Erfüllt es bie, bonn wird an ber Berliner Universität nicht nur eine lebendige, jondern fogar eine beilige Biffenicaft mehr getrieben.

Menordnung bes Mundtwefens.

Die amtlichen Rachrichten bes Berliner Boligeiprafibiums brin-Die amtligen Rachtichten des Berliner Polizespräsidiums bringen die Neuordnung des Fundwesens zur Erläuterung darüber, wie man sich, ohne stras dar zu werden, dei Junden zu verhalten dat. Hunde auf öffentlichen Straßen oder Plägen, die nicht mehr als 3 Mart Wert haben, brauchen überhaupt nicht angegeben werden. Bei Junden höheren Wertes muß der Berlierer oder salls dieser unbekannt ist, die Posizelbehörde den nachrichtigt werden. Besteht Gesahr sur den Berderb des Jundes, so dars der Finder dies öffentlich versteigern lassen nach vorheriger polizelischer Milliaum. Der Ersbe ist an die Vollzelen nachtichtigt werden. Besteht Gesahr sur den Berderd des Jundes, so darf der Kinder dies össentlich versteigern sossen ach abzuliefern. Volizestlicher Billigung. Der Erlös ist an die Bolizes abzuliefern. Volizesdeamte im Außendienst dürsen Fundgegenstände nicht annehmen. Unkosten, die einem Finder zur Ermittlung des Verlierers entstehen, müsen von diesem erseht werden. Chausseure oder Kutlicher müssen Fundsachen, die sie in ihrem Jahrzeug entdeden, innerhalb drei Tagen an die Bolizei abliefern. In Befärderungemitteln, Theatern, Banken, Warenhäufern dort ohne Unspruch auf Finderlohn an die Leitung diese Unternehmens zurückgegeben werden, edenso die in sonstigen geschlossenen Räumen gesundenen Gegenstände. Dedes Polizeirevier sowie das Bolizeipräsidium müssen Jundgegenstände entgegennehmen und eine Meidung darüber weitergeben. Die Aushändigung von Fundsachen an Bersierer ersolgt erst nach genauer Brüsung, Hinterlegung des Finderlohnes und der Berwaltungsgedühren. Der Finderlohn ist für Gegenstände die 300 Mart durch Arogent. Bei Gegenständen, die nur für den Bersierer Wert haben, nach freiem Ermessen, der Auspruch auf Finderlohn geht versaren, wenn nicht Anzeige erstattet war, oder der Fund abslichtlich, um etwa eine höhere Besohnung zu erhalten, verschwiegen wurde.

Der Waffermangel im Berliner Weften. Gine ungenügende Erflarung.

Bu den Magen über den Wassermangel im westlichen Berlin tellen die Charlottenburger Wasserwerte durch das Rachrichtenamt des Magistrats solgendes mit: Es handelt sich um besonders hochliegende Gebiete, in denen die Wasserversorgung nicht etwa vollständig, fondern nur in ben oberften Stodwerten für meh erwa doultandig, sondern nur in den voersten Statiserten stat nehr erer Tagesstunden aussetzt. Der Grund dierstür liegt in der jest schon wochenlang andauernden Dürre, die in dem augenbildlichen Zeitpunft den Wasserbrauch in einem unübersehdaren Umsange erhöht hat, weil die jezige Iahreszeit in den Gärten besonders große Wassermengen ersordert. Eine Besserung des Zustandes ist sofort mit Einsehen eines Witterungsumschlages zu ermarten.

Diefe Erffarung ift gwar febr fcnell erfolgt, aber fie ift vollig unbefriedigend. Bas fagte man wohl von einer Beborbe, bie 3. B. ben unter einer Heberschwemmung Leidenden feelenruhig erflärte: Bartet nur ab, wenn bas Baffer zurückgebt, wird alles wieder gut! So ungefähr lautet die famoje Erklärung der Charlottenburger Bafferwerte auch. Allen unter dem Baffermangel Leidenden wäre es viel erwünschter zu erfahren, welche Bortehrungen die Charlottenburger Basserte und ber Berliner Magistrat tref-fen werden, um dem Bassermangel bei fünftigen Hipperioden abzu-helfen. Sollte nicht ein Zusammenarbeiten mit den übrigen Ber-liner Basserwerten zur Abstellung des mit Recht gerügten Uebel-standes möglich sein?

Heberfall auf eine Raffenbotin.

Nachdem durch die ständigen Beobachtungen des Sonderbeger-nenten für Taschendiebstahl, die sich besonders auf das Bostschedamt Nachdem durch die standigen Beodachtungen des Sonderoegernenten für Taschendlebstabl, die sich besonders auf das Bostschamt
erstrecken, in der lepten Zeit die Beraubungen der Kassendern und
Botinnen nachgelassen hatten, hat sich Donnerstag mittag ein neuer
Fall zugetragen. Ein 16 ja briges Lehrmädchen, das bei einer
Firma in Hause Reue Friedrichstraße 37 beschäftigt ist, wurde nach
dem Bostschedamt geschick, um Geld abzuheben. Unzweiselhaft beobachtete es ein junger Mann, als es das Geld, 1200 Maet,
in Empfang nahm und versoszte es heimlich. Das Mädchen ging
dann erst zu einer Bant und von dier aus nach der Reuen Friedrichstraße. Auf der Treppe überholte es ein junger Mann, ded och die
es mit einem Tasche nmessen sich him die Geldtasche und ehe es zur Besinnung fam, war er mit seiner Beute
verschwunden. Die Beschreibung, die es von dem Täter glöt, ist
sehr ungenau. Der Räuber, der wahrschelnsich damit gerechnet hatte,
daß das Mädchen auch von der Bant Geld abheben würde, wird,
wenn er die Tasche öffnet, sehr entstäuscht sein. Das Mädchen hatte
auf der Bant 1000 Mart eingezahlt, und samit besanden sich in der
Attentasche nur nach 200 Mart. Mitteilungen von Bassanten,
die um 12½ Uhr in der Neuen Friedrichstraße einen verdächtigen
Borgang beodachtet haben, nimmt Ariminalsommissar Dr. Riemann im Zimmer 84 des Boldzeipräsiblums entgegen.

§ 218.

Rufter und Tochter, Anna und Gertrub G., ftanben por bem Amisgericht Charlottenburg, angestagt wegen versuchter Ab-tretbung. Borsthenberg, angestagt wegen versuchter Ab-tretbung. Borsthenber: "Sie müssen nicht mehr für Ihre Lochier sorgen, als notwendig ist; außerdem war Ihre Lingst sa voll-tommen unbegründet, Ihre Lochier hatte ja gar nichts zu be-fürchten und schließlich sind mehrere Tassen statten Kasses wohl ganz bekömmlich, aber sur Ihre Zwede gar nicht verwenddar. Das Bericht beriet bin und ber, aber man tam um eine Beftrafung gar nicht herum, ba bas Gefen ben bofen Billen beftrafen will, mag herum, da das Gesen ben bosen Willen bestrafen will, wenn auch im übrigen ein vollständiger Irrtum über die tatjäcklichen Berhältnisse vorliegt. Das Gericht erkannte gegan die Tochter Gertrud auf 1% Monat und gegen die Mutter auf 3 Woch en Gesan nis, gewährte beiden aber den Borzug der Strafaussehung, salls sie sich dinnen 3 Iadren nichts zuschulden kommen sassen. Mit einem Seuszen der Erseichterung verließen beide die ihnen so ungastliche Stätte.

Fenerbeftattung und Freibentertum.

Den Alten war der Tob, ben fie als schönen, ernften Jüngling bilbeten, der gutige Bruder des Schlafes; heute aber ift für die meisten sein Symbol das Anochengerippe mit Sense und Stundenglas, das sich aus der mittelalterlichen Borstellungsweit die in unsere glas, das sich aus der mittelaltersichen Borstellungswelt die in unsere Gegenwart rettete. Herin mag undewußt die Hauptursache liegen, daß so viele Menschen sich scheuen, ihn auch nur zu nennen, gesichweige denn über ihn sprechen zu dören. So hate das aktuelle Thema "Feuerdestatung und Freidenkertum", über das Max Sievers im Deutschen und freidenkertum", über das Max Sievers im Deutschen Monistendund und vereinenkertum", über das Max Sievers im Deutschen Monistendung und habe eine größere Scharseigen volle angelock; man dätte gewünscht, daß eine größere Scharseinen Aussährungen gefolgt wäre. — Der Redner legte in seinem Bericht, der sich im wesentlichen auf das rein Sachliche beschränkte, die Gründe klar, die sür die Feuerbeitattung sprechen: sie dient der hy g iene durch die sofirtige Bernichtung der sonst der kangsamen Berweitung preisgegebenen Leichen; sie ist vom Standbunske der Bolfs wirtisch aft vorzuzziehen, da die Alchenreste nur einen kleinen Raum zur Unterbringung benötigen, während zur Erd-

Das Rundfunkprogramm.

Sonnabend, den 30. Mai.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:

Außer dem üblichen Tagesprogramm:

3.35 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule (Bildungskurse). Abteilung Sprachunterricht. Direktor Julius Gluck: Esperanto. 4 Uhr nachm.: Jugendbühne. Leitung: Alfred Braun. Die Journalistee. von Gustav Freytag. Mitwirkende: Oberst a. D. Berg; Adelheid Runeck; Konrad Bolz. Redakteur der Zeitung. Union. Bellmans, Mitarbeiter; Piepenbrink. Weinhändler und Wahlmann: Gutsbesitzer Senden; Professor Oldenderf, Redakteur. Kämpe, Mitarbeiter. Körner, Mitarbeiter der Zeitung "Union. Müller, Faktotum bei diesem; Blumenberg, Redakteur und Buchdrucker Henning, Eigentümer der Zeitung "Union. Schmock, Mitarbeiter der Zeitung "Coriolan. Ida. Tochter des Oberst a. D. Berg; Lotte, Frau des Piepenbrink; Berta, beider Tochter; Kleinmiehel, Bürger und Wahlmann: Fritz, dessen Sohn; Justizrat Schwarz; Korb, Schreiber vom Guto Adelheids; Karl, Bedienter des Obersten: eine Iremde Tänzerin; ein Kellner; Ressourcengäste. Deputation der Bürgerschaft. Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz 7 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule (Bildungskurse). Abteilung Spiel und Sport. Major a. D. v. Tschudi: "Der deutsche Rundflug. 8 Uhr abends: Zum Andenken an Dante Alighieri (geb. 30. Mai 1265): Dr. Jo Lhuman: Dante, der Mann und das Werk. Anschließend: Dante-Rezitationen. 9 Uhr abends: Lustige Weisen. 1. Blankenburg Festjubel. Marsch. 2. J. Strauß: Ouvertüre zu der Operette. Der Waldmeister. 5. Kälman: Tanzen möcht ich, Walzer, 4 Morena: Leben in die Bude. Potpourri. b. Lindsay-Theimer: Meister Spleen, Humereske. 6, Manfred: Die Spieldose. 7. Jessel: Potpourri uns der Operette "Das Schwarzwaldmädel". 8. Robert Stolz: Mädi (Borimer Punkkapelle). Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdianst, Sportnachrichten. Theater- und Filmdienst. 10.30—12 Uhr abends: Tanzmusik.

bestattung bei niedriger Schätzung jahrlich girta 1 200 000 Quadrat-meier Band gebraucht werden; jedes Grab aber besteht mindestens 20 Jahre — man tann sich ausrechnen, welche Fläche nunbaren meter Land gebraucht werden; jedes Grad aber besteht mindestens 20 Jahre — man fann sich ausrechnen, welche Flache nugbaren Bodens die Toten den Ledenden rauben. Langfam, aber unaufhaltsam dringt das Berständnis dosür, daß die Lotenbestatung durch das Feuer die einzig zeitgemäße ist, in welte Bolseltatung durch das Feuer die einzig zeitgemäße ist, in welte Bolseltatung von Religion und Lotenkult. Die Erddestatung, ursprünglich nur in holzarmen Löndern geübt, wurde vom Christentum übernommen, da sie eine Stüße der Ausserstehungslehre det. Um 800 erstig Karit der Große ein Destret, wonach die Todesstrase verhängt wurde überstug er der Kirche. Als im Jahre 1874 zum ersten Wale in Deutschland die Forderung nach der Feuerbestatung saut wurde, erhobsich ein sehhalter Streit der Meinungen. Gleichwohl konnte dereilts 1878 in Gotha das erste Krematorium errichtet werden; in Preußen ist der Bau von Krematorien erst seit 1911 zulässtig. Roch inmerstoßen die Kämpfer für die Leicheneinäscherung an den verschiedenisten Stellen auf Echwierigteiten; die Beispiele, die her Redner dasür drachte, wirsten ost gerodezu grotest. Trogdem hat sich die Bewegung so ausbreiten können, daß der Berein sür Feuerbestättung und Freidenkertum, der vor 20 Jahren nur 12 Mitglieder hatte, deute deren über 400 000 ausweist; ähnliche kleinere Bereine, die ihren Angehörigen nicht die Trennung von der Kirche zur Bislicht machen, mögen nochmals einige hunderitausend Witglieder zählen. Mag Sieders sichloß seinen Bortrag mit den Worten, daß gerode dieser Kampl um die Feuerbestatung gezeigt habe, daß der einzelne, wenn er sich zur Mosse zusammenschließt, eine Macht ist, deren Borwärtsichten durc keine Hindernisse ausgehalten werden kann, er sich zur Angle zusammenschließt, eine Macht ist, deren Borwärtsichten durc keine Hindernisse ausgehalten werden kann.

Entfetilich . . . !

Unseren privilegierten Patrioten war der Unisormierte seit jeher ein ganz besonderes Prachteremplar der Spezies Mensch. Das dürsen sie heute nicht mehr so öffentlich zu erkennen geben. Aber manchmal passieren den Herren von der Rochten tieine Malheurchen, ... Unglüdssäule, die so recht die Gestesversassung bieser seltsamen Ausselse von Köpsen offendaren. Minutendider von soher estigen Deutlichteit, daß alle zungengewandten Kunststücken im Halse erstieden und die Wirklichteit überzeugend vor uns hintritt. In der "Kreuz-Zeitung" behandest ein eistriger Gehisse die Beratung en des Lutisfer-Untersuchung zu sicht siesen Kommentar und schreibt dei Erwähnung der Aussagen des Baltitumerhäupstings v. d. Golf sassenden töstlichen Sah:

"Sollen mir es wirflich erleben, daß General v. b. Golg funbenlang auf bem Rorribor ober in einem Rebenraum auf ben Ramensaufruf marten muß?"

Allerdings, entjestich. Ein Herr v. d. Goly wie andere gemöhnliche Sterbliche wartend auf den Korridoren? Welch gefährlicher Plebejismus. Das schlägt aller Tradition unerhört ins Gesicht. Fürchterliches plant rote Heintlücke und der tränenreiche Kummer des "Mit-Gott-für-König-und-Baterland-Organs" zeigt warnend die fürchterliche Gesahr. Die Weltrevolution scheint da. Ein General v. d. Goly wartet auf dem mussigen Korridor. "Rachbarin, Euer Fläschen. . . .

Wiederaufnahme im Prozeft Eggert abgelehnt.

Diederausnahme im Prozek Eggert abgelehnt.

In dem Rampf des Stadirais Eggert in Spandau, der vom Schwurgericht des Kandgerichts III im Oftoder vorigen Jahren wegen Reineides zu zwei Jahren Juchthaus verurteilt worden war, ist jest eine michtige Entscheidung getrossen worden. Rach der Vertagung des zweiten Teils diese Reineidsprozesse gegen die Krantenschiedung Was verstorden ist, hatten die Rechtsanwalte Dr. Jah ar. Dr. Bae der und Dr. Johan nn den Antrag auf Weiederaufnahme des Verschrens gegen Stadtrat Eggert gestellt. Sie beriefen sich daraus, dah neue Latsachen in der zweiten Verhandlung zutage getreten wäre, durch die dass Zeugnis der Kauptbelastungszeuglin, strau Baermann, start erschüstert worden sei. Das Schwurgericht hatte bei der Vertagung beschlossen, Zeugen in Brasilien und Argentinien zu vernehmen über die fraglichen Vorgänge im Staatener Säuglingsheim. Diese schriftlich niederzelegten Aussagen waren inzwischen eingetrossen, und auf erneuten Antrag der Verteibigung hot nunmehr deute die Beschlusfammer des Schwurgerichts, beschend aus Landgerichtsdirettor Oransseld als Vorsigenden und den Landgerichtsdirettor Pransseld als Vorsigenden und den Sandgerichtswirteilen gegen Eggert teilgenommen haben, daben den Schwurgerichtswirteilen gegen Eggert teilgenommen haben, daben den Schwurgerichtswirteilen zwei Freunde Eggerts dehauptet, dah in der Gegerts behauptet, dah in der Schwester geweien sei. In ah me an it a.g. ab g.e. e.h.t. In der Begründen. Index hätten der Schwester geweien sein kann zum Beiuch dei der Schwester geweien sein kann dies richtig wäre, so würde damit die Keltstellung des Urseils auch nicht erschüttert werden können, weil die Bestäglich ein bestehe, daß Eggert erst nach dem Fortgange diese Besuches zu der Schwester hingegangen sei. Die Zeugen Chepaar Cläsmann und Altendurg hätten mehrmals Eggert aus dem Sauglüngsheim heraustomunen sehn. Rummehr ist erneut beim Kammergericht und Altenburg hatten mehrmals Eggert aus bem Sauglingsheim beraustommen feben. Runmehr ift erneut beim Rammergericht Beich merde gegen ben Beichluß eingelegt worden.

Der nene bentiche Rundfuntfenber.

Der deutsche Rundjuntjender, ber auf Belle 1300 Reter arbeiten und zunächft Teile des Berliner Aundjuntprogramms sowie Wirtschaftsnachrichten und Lehrgange nach Art ber hans Bredom. Schule verbreiten soll, wird seinen Betrieb etwa in vier 28 och en aufnehmen können; er versägt über eine Antennenergie von 20 Kisowait, so daß er in ganz Deutschland und den Randgebieten gehört werden dürfte. Schon sept werden täglich die Darbietungen des Borhouses von 9 Uhr abends ab durch einen 5-Kisowatt. Währentender matt-Röhrenfender verbreitet. Die Untenne bes neuen Genbers mirb non einem 235 Meter hohen, freiftebenden Turm getragen. -Ende porigen Monate fanden Genbeversuche zweier neuer Rurg. wellen fenber POX und POW in Rauen ftatt, bie mit Belle 26 bam. 42 Meter fandten; die Berfuche murben in Europa, in ben Beceinigten Staaten, in Argentinien, in Java und Japan mit Erfolg beobachtet.

Mittelseuer. In einem Schuppen der Baufischlerei Volte und Körle, Mohlsborf. Königsweg 82, brach Freitag mittag mahricheinlich durch Selbstentzündung Feuer aus, das in den dort lagernden Hofzspänen reichliche Rahrung fand. Die Mahlsborfer und Köpenicker Feuerwehren waren über drei Stunden mit Wöscharbeiten beichältigt. Ein ichwerze Scholen ist eine entstenden. beschäftigt. Ein schwerer Schaben ift jedoch nicht entstanden.

Von einer Inkonette übersahren wurde am Freitag vormittag in der Fennstraße die fünsjährige Erna Matthias. Das Kind wurde mit einem schweren Schädelbruch nach dem Birchow-Krantenhaus gebracht, mo es fpater ftarb.

Die Leitung der Baufachansstellung im Sportpalaft und in der Philiparmonie teilt uns mit, daß die Ausstellung auch über Pfingften noch für das Bublifum geöffnet bleibt. Interessenten wird ber Besuch dringend empfohlen.



mit knusprigen Makronen

Der reine Mandelduft und der zarte Marzipangeschmack machen diesen Pudding zum Liebling aller Feinschmecker und zu einem wirklichen

MONDAMIN-FEINKOST-PUDDING

Deutsche Steuerwirtschaft.

Reber dieses Thema hielt gestern in einer gut besuchten republitamischen Bersammlung in Bilmers dorf, Biktoriagarien, Genosse Gutachten deutschland vollkommen freie Hand habe, Borschriften über die Mittel und Wege zu erlassen, mie die Steuerlast ausgebracht werden soll. Der jezige Reichsetat weist gegenüber dem Boranschlag eine Medreinnahme von 2.1 Milliarden auf. Für das kommende Jahr ist anzunehmen, daß auch nach Heraussengen Beradssehnung der Lindigsteuer die Reichselnachmen etwa 8 Milliarden wart betragen werden. Dazu kommen die eigenen Einnahmen der Länder und Gemeinden in Höhe von 3,3 Milliarden Mart, dazu der voraussichtliche Bostwierschung 0,2 Milliarden, so daß die Besastung des deutschen Bostes im lausenden Steuerzahr voraussichtlich 11,5 Milliarden betragen wird. In das der Voraussichtlich und Kenelikanschen der Voraussichtlich und Kenelikanschen der Voraussichtlich 2000 M. voraussichtlich der Voraussichtlich und die Voraussichtlich der Vora geit. Die neuen Steuergesehentwürse zeigen, daß auch diesmal wieder die arbeitenden Klassen die Aauptlasten tragen sollen. Das beweist auch die Zolltarifvorlage. Rur der Entwurf über die Bier- und Labaksteuer bringt dem Reiche Mehreinnahmen, die anderen Steuergesehentwürse dienen dem Abdau der Besigbelastung. Im den Aussall zu decken, wird das reaktion are Geleggebung wert durch die Zolltarif vorlage gefrönt. Die sehr rege Diskussion und eine Reihe von Ansragen zeigten das Interesse, das der Bortrag gesunden hatte. Einen unsreiwilligen Humor in die Bersammlung drachte eine deutschoolstliche Diskussionsrednerin, die sich aber zulezt so setal zu verlassen.

Gin Sauseinfturg ale Folge von Fahrlaffigteit?

Ein Hauseinsturz als Folge von Fahrläffigkeit?

Ju dem dereits am Mittwoch in unserer Abendausgabe gemeldeten Hauseinsturz in Mahlsdorf. Kord haben wir noch falgende Einzelheiten sestgestellt: In der Frip. Reuter. Straße zu Mahlsdorf wurde vor einiger Zeit ein Einsamilienhaus hergeitellt. Ende der Boche sollte die Zement fund ber ung nochmals getert werden. Ju diesem Zwede wurde die Vängsseite der Hinterfront ausgeschachtet. Angeblich sollen dier sämtliche Borsichtsmaßregein, wie Bersteisungen usw. außer Acht gelassen worden sein. Die zeitweise zu wolkendruchartigen Erscheinungen austretenden Gewitterregen unterspüllten die Hundierung derart, daß die ganze hintere Mauer sowie der Hauseingang vollkommen ein stürzten. Bon den sich im oberen Stockwert bestindlichen Bersonen wurde die Gesahr rechtzeitig erkannt, so daß sich diese sossen unter den der Kauer sowie der Hauseingen Geuerwehrschaft die 10 Meter lange und 4 Meter hohe Einsturzstelle vor weiterem Zersall durch Einsehen Kater bohe Einsturzstelle vor weiterem Zersall durch Einsehen Mahlsdorfer Fall wird sich übrigens noch die Baupolizei zu deschäftigen haben.

Aufwertungsborichuffe für notleibenbe Charer.

Aufwertungsvorschüffe für notleibende Sparer.

Die Spartasse der Stadt Berlin gibt aus den vom Magistrat Berlin zur Bersügung gestellten Mitteln an Sparer, die sich in besonderer Rotlage des inden, auf den Goldmarkwert ihrer Bapiermarksparguthaben einen zehnprozentigen Auswertungsvorschuß, aber hochstens ein hundert Mart im Einzelfalle. Mit dieser Borschußzahlung, die eine Bohlsahrtsmaßnahme der Stadt Berlin sit, soll der späteren geseilichen Auswertung nicht voorgegrissen werden. Die Auswertungsvorschüsse werden später det der allgemeinen Auswertung angerechnet. Bohlsahrtsunterstügungen, Renten usw werden in teinem Falle getürzt. Die Zahlung der Aufwertungsvorschüsse much der Sparbuch ausgestellt hat. Bei der Anmeldung ist das Sparbuch, gegebenensalls die Sicherungsstarte und die Bescheinigung des zusstündigen. Die Bescheinigung stellt die zuständige Wohlsahrtsommission das Bohlsahrtsamt auf Lintrag des Sparers aus. Eine des mit is en über das Borliegen einer besonderen Rotlage vorzulegen. Die Bescheinigung stellt die zuständige Wohlsahrtsfommission das Wohlsahrtsamt auf Lintrag des Sparers aus. Eine des oder Botlage wied in der Regel nur dann anerkannt, wenn ein an und für sich bedürftiger Sparer durch Todese, Gedurts, Krantheits- oder besanderen Ungsückssoll plöglich in Rot geraten ist. Auf sedes Sparguthaben fann nur ein Auswertungsvorschußgesacht werden. Sparer, die bereits bei den vorhergehenden Bohlsahrtsmaßnahmen Auswertungsvorschüsse auf ihre Guthaben erhalten haben, kommen sie eine weitere Laben und ist in Krage. gezahlt werden. Sporer, die dereits det den dorhergeneiden Socifabrismaßnahmen Aufwertungsvorschüffe auf ihre Guthaben erhalten haben, kommen für eine weitere Zahlung nicht in Frage. Aufwertungsvorschüffe an fünfundsechzigfährige Sparer, Gozialrenfier, Kleinrentner, laufend von der Wohlfahrtspsiege Untertützte, Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, Erwerdslose und
Mündel werden wie disher weiter gewährt.

Eine bissige Reise nach Wien. Am Sonnabend, den 29. August. tritt der Desterreich-Deutsche Boltsbund unter Führung des 1. Borsichenen, Reichstagsprässenten Gen. Böbe und unter Teilnahme namhaster Polititer aller Parteien, eine Reise noch Wien an, um die großdeutsche Gesinnungsgemeinsche Wien an, um die großdeutsche Wienen Wiener Freunden über gemeinsame Ziele und Arbeit zu beraten. Ein reich altiges Brogram mit offiziellen Empfängen, Feitaussührungen, Bestatungen, Bestadigungen, Bestadigungen, Bestadigungen, Bestadigungen, Danpferfahrt durch die Blackau, gewährleistet den Reisetellnehmern angenehme und anregende Unterhaltung. Die Reisedauer ist auf 10 Tage demessen. Die Kosten einschl. Fahrpreis, bester Berpstegung und Unterfunst in guten Hotels, sowie Beranstaltungen werden ungesiähr 140 Mt. betragen. Anmeldungen die splatesens 15. Ju ni (auch von Richtmitgliedern) an den Oesterreich-Deutschen Boltsbund, Berlin RWA. Schloß Bellevue. Eine biffige Reife nach Wien. Um Sonnabend, ben 29. Muguft Berlin 9123.40, Schlof Bellevue.

Das Rose-Theater bereicherte seinen Spielplau mit dem "Eed ig en Ehemann", der es wirklich in sich bat, höchst vergnüglich die Zeit zu vertreiben. Robert Thomalla, der Bersalser des Lustipiels, läßt um 1900 einen Arzt, dem der Neid der lieben Kollegen bislang die Entwickung hemmte, in eine kleine Stadt Schlesiens kommen. Der Arzt ist sehr tücktig, aber um den Unsprüchen der Spießer zu genügen, muß er unbedingt unverheiratet sein. Daber ist er gezwungen, seine Gattin, die bei ihm als Krantenschwester tätig ist, zu verleugnen. Ratürlich verliebt sich alles in den Arzt, der Bürgermeister verliebt sich in die Schwester, durch eine Operation an einem Ortsarmen wird der Arzt berühmt, und als Kiedig und Tratsch den Gipfel erreicht haben, klärt das die Stadt verlassende Merztechepaar den Irrtum auf. Das alles ist harmlas dehandelt, bei guter Herausarbeitung der kleinstädischen Topen, die sich nur auf eines verstehen, nämlich das Kriechen vor der Durchlaucht. Die Darsteller müssen in das Gesamtsob, das man einer abgerundeten Borstellung zollt, eingeschlossen werden. Das Rofe-Theater bereicherte feinen Spielplau mit dem "Bed! Borftellung gollt, eingeschloffen merben.

Sozialiftiche Turnvereine im Elfaß unwilltommen? Zu einem Turnerfest der französtischen sozialikischen Turnvereine in Mülhausen im Elsaß find auch 15 deutsche sozialdem ofratische Turnvereine eingeladen worden, die 200 Turner entsenden wollten. Die Einsadung der deutschen Turner hat bei den Baterländischen Bereinen im Elsaß große Entrüstung bervorgerusen. Es wurde beschlossen, ein Telegramm solgenden Inhalts an Bainlevé zu richten: "Die Baterländischen Bereine protestieren mit Entrüstung gegen die Eintadung von deutschen Turnvereinen nach Mülhausen. Wir ersuchen Sie um Ihre Intervention, um diesen Standal zu verbindern. um biefen Standal gu verhindern."

Ein Todesurfeil. Das "Schwurgericht" am gandgericht Han no ver hat am 26. Mai den 24jahrigen Drogisten Wilhelm Bahre aus Clauen wegen Wordes in Berbindung mit schwerem Raub zum Tode verurteilt. Der Fall ist insosen interessant, als Bahres Komplice Gräß, der gemeinsam mit ihm den Raubmord veradredet und ausgeführt hat, in einer früheren Berhandlung nur wegen schweren Raubes mit Todesersolg verurteilt worden ist. Man steht somit vor der Tatsache, daß zwei Angestagte wegen eines gemeinsamen Berbrechens, das sie unter gleichen Umständen ausgeführt haben, von zwei verschiedenen Gerichten zu verschiedenen Strasen verurteilt worden sind.

Reue Schwebebahnen. Die Stadt Bregeng am Bobenfee hat beim öfterreichischen Bundesministerium die Genehmigung gum Bau einer Schwebebahn auf ben Pfanber nachgesucht. Die benachbarte banerische Stadt Lindau i. B. hat fich bereits mit biesem Blan beschäftigt und im Interesse ber Stadt beschloffen, ihn gu unterftügen.

Aus der Partei.

Jum Rudfritt Iom Shaws, Das Administratiosomice ber Sozialiftischen Arbeiter-Internationale hat fich in seiner Sitzung vom 25. Mai mit der Demission des Genossen Tom Shaw als Setretär der SU3. beschäftigt. Genosse Shaw sprach den Bunsch aus, seine Tätigteit im Setretariat der SU3. schon mit Ende Auni abzuschließen, da er genötigt ist, bereits in desem Zeitpunft sein neues Annt als Setretär der Terissereits in desem Zeitpunft sein neues Annt als Setretär der Terissereits arbeiterinternationale anzutreten und die lleberführung des Seftetariats dleser Organisation nach London und desse Reuorganisation seine Zeit überaus starf in Anspruch nehmen werde. Das Administratiofamitee trug dem Wunsche des Genossen Shaw Rechnung, ersuchte ihn jedoch, außer an den für den Monat Juni anderaumten Konserenzen auch an dem Internationalen Kongreß in Marseille teilzunehmen und dort das von ihm schon früher übernommene Reserat über den Achtstundentag und die Katisistation der Wasselngstoner Konvention zu erstatten. toner Ronvention gu erftatten.

3m Ramen bes Abminiftratiofomitees richtete ber Borfigenbe

Im Ramen des Administrativsomitees richtete der Borsigende Genosse Hendes Schreiben an Genossen Sham:
"Mein sieder Shaw! Das Administrativsomitee der SNR. stand heute morgen vor der auherordentsich bedauerlichen Rotwendigteit, sich mit Ihrem Rücktritt als einer der Sekreitere der SNR. defassen zu müssen. Die Mitglieder des Komitees, die sich innern Widerstredens gezwungen sehen, Ihren Rücktritt zur Kenntnis zu nehmen, andererseits aber mit großer Befriedigung davon gehört daben, daß Sie Ihre Tätigseit als Sekretär der Textisarbeiterinternationale wieder aufnehmen, erluchten mich, als den Borsigenden, Ihren solgendes zu übermittein.

Im Ramen unserer ganzen Internationale möchten wir Sie bitten, dessen versichert zu sein, daß wir innmer der Hingabe, mit der Sie der internationalen sozialistischen Bewegung gedient haben, dankdar gedenken werden und uns freuen, daß, indem Sie Ihre neue Bilichten Ende Juni übernehmen, Sie sortsabera werden, als Mitglied der internationalen Gesamtbewegung weiter zu arbeiten.

Judem wir Ihnen die besten Wünsche von allen in der internationalen Bewegung, in deren Ramen wir sprechen dürsen, übermitteln, verbleibe ich Ihr treuer Artur Henderson. Da Genosse Friedrich Abler sich dereit erklätt hat, die Geschäfte des Setretariats die zum Kongreß und solange dies nach dem Kongreß nötig sein wird, um die Kontinultät der Arbeiten zu sichern, allein zu sühren, hat das Administratiosomitee beschossen, die Frage der Reubelegung des Setretariats erst dei der nächsten ordentsichen Sigung der Erekutive, die dem Kongreß der SUI. unmitteldar vorausgehen wird, auf die Tagesordnung zu sehen.

Tagung der Exefutive der 5213.

Das Abministrativtomitee bat beschloffen, bag bie Erefutive ber SU3. am 19. Luguft. 10 Uhr vormittage, in Marfeille zusammentreten wirb. Die Schluffligung ber Exetutive nach bem Kongress wird am 28. Auguft abgehalten.

Arbeitersport.

Arbeiterjugballer auf Reifen!

Ju den Pfingliseiertagen unternehmen verschiedene Berkiner Bereine wieder Reisen durch Deutschland. Stern-Marienfelde sahrt nach Pirna umd Brohenhain; Union-Pantow spielt in Koswig und Jonit; Bichtenberg I schläf seine Id-Mannschaft nach Dresden-Kadebeul; die Rathenower sahren nach Schönebed und Iehnih; Sp. Cl. Tegel 24 spielt gegen Borussia-Melzow; A.C. Sparta 11 schlät drei Mannermannschaften in die weite Welt. Die erste Männermannschaft sährt nach Glauchau und Krimustschau, die Id-Mannschaft nach Schellenberg und Ihun, die zweite Mannschaft nach Kaschüng, während die Jugend die erste Mannschaft nach Schellenberg von Tehenschaft nach Schnig und Kaguhn; Lichtenbergs Oritte nach Frankendusten: Mitselienisse weitel aberen Institution mit zwei nach Frantenbaufen; Mit-Glienice fpielt gegen Zwiden mit zwei Mannichaften; MSC. fabrt nach Rirchbain; Kontorbia nach Bittenberge; Oberfpree fpielt mit ber erften Jugend. und zweiten Mannermarmichaft gegen Grobin und Strehla; 2bader 21 gegen Dinmpla-Buben. Der Diesjährige Rreismelfter Stralau frattet Weftbeutichland einen Befuch ab. Um erften Feiertag fpielt Stralau gegen Holz-minden und am zweiten Feiertag gegen Bielefelt. Wir wunichen allen Bereinen eine frobe Jahrt und hoffen, daß fie dem Arbeiterfport neue Anhanger guführen.

Pfingliplele in Berlin. Am erften Feleriag iplelt Belten gegen eine Münchener Mannschoft, Einigkeit-Zepernick gegen Birkenmerber in Zepernick; Lichtenberg I gegen Hansa in Lichtenberg am Bahnhof Stralau-Aummelsburg; Beiten gegen Stralau Ib und alte Herren in Belten; Briefelang gegen Jichtenau in Briefelang; Abler 12 gegen Wilmersborf in der Schwedenstraße. Um. zweiten Feiertag spielen USB. 24 gegen Munchen in der Christianiastraße; Bernau gegen Umateure in Bernau.

Lichtenberger Schwimmsetein "Reptun 1894", e. B. Die Hauptlibungs fünnben und für die Eicheenberger Abteilung Dienspags und Freilegt, Wasser bellipiele Mittwocks in der Aummelsdurger Bodsandalt, hauptlite. A. Uedungs ause für die Kaulodorfer Abteilung Rontogs und Donnerstags in der Bodsanhalt vom Podelf, Kaulodorf, Mohlodorfer Straße. Reus Minglieder werde iederzeit ausgenommen. Schwimmunierricht erfolgt foftenlos. — Mittwoch ben 3. Juni, Borkandoskung det Majello, Hauptlite. E. Freitag, den 3. Juni obendo 8 lihr, Milgliederversammlung im Losel von Dabertow, Gabrundes pagenftraße.



Parteinachrichten für Große Berlin Berlin Gw. 68, Binbenftrage 2. 201, 2 Trep. rechts, an eichter.

Beufe, Sonnabend, den 30. Mai:

Jungfozialiften. Genppe Lantwig: Alle Teilnehmer aus Ofingftahrt nach Swinemlinde treifen fich heute. Connadend, pfinftlich ? Udr. Bahnhof Stealin. Abschrt Berlin fied Utr mit dem Condergun des Reichebanners.
— Gruppe Schäneberg: Mitglieder, welche an der Pfingftschrt jeilnehmen, treifen fich deute abend ? Uhr Stettiner Kernbahnhof (Roemoluhe), Jehrt geht nach Loden.

Morgen, Sonntag, den 31. Mai:

108. Abt. Abpenid. Offinghifpagiergang nach Rovenfteiner Rable. Teeffpuntt morgens 6 Uhr Babnhof Abpenid.

Jugendveranstaltungen.

Bas Jugenbietertariat ift beute, Connabend, Dis mittogs Ib Uhr geöffnet und bleibt am 8. Reierrag geschloffen.

Beute, Sonnabend, den 30. Mai:

Sirgfile: Edormilielles Coringles Grubenmulle. Treffpunft 8 Uhr Gör-liber Babnbol. — Often (Stralence Bieriel): Treffpunft gur Pfinglifobrt abende 6 Uhr, Babnbaf Terptow (Partfeite). — Gübaft (Roldenberger Biertri): Treff-punft jur Pfinglifohrt 3 Uhr Eistliner Babnbol.

Dienstag, den 2. Juni, abends 71/4 21hr. Abteilungsmitgliederverfammlungen:

Schönhaufer Borftabt: Schule Ibfenfte, 17. — Marienborf: Alle Schule. Borffte, 7. — Reutsun III: Jugenderim Logarfir. G. — Reutsun V: Jugend-fleim Schierfeste, 64. — Reinidenborf-Off: Geebad, Restbengfte, 66.

Dortrage, Bereine und Derfammlungen.

Reichsbanner "Schwary-Rof-Golb". Gefdlfteftelle: Berlin 6. 14, Cebaftianfte, 37/88, Bof 2 Er. Rameradicall Sengligt Sommabend, ben 30. Moi, abende i Ubr. reffen fich die Tellinehmer en ber Rahet nach Swineaunde am Boartiplat in Steelle. — Rameradichelt Elergartent Sannabend, ben 30. Met, pocknitiogs, And die Fahrtarien nach Ewinemunde in der Borwariofpebition Wildelmshavener Str. 36 obgubolen.

Preireilgisse Gemeinde. 2. Keierton, vormitiags 11 Uhr. Pappelallee 15. Bortvog des Deren A. Domben: "Oelft und Leben". Bermonium: Wosten Addited, aus "Balfüre" (Macner), ibüste willfammen.

Landsmannichaft der Echteavis-Halleiner zu Berlin. (Gegr. W. Mürz 1802.)

Montog, den 1. Juni (L. Tingsterriag), Familienausellug nach der Madensteiner Mühle dei Kriedrickningen. Teeffgunft desends nach der Madensteiner Mühle des Kriedrickningen. Teeffgunft desends kuhr, im Bereinslofal, Köpenicker Gir. Ton, plaitdeutscher Kartragsobend. Bertragender Landsmann Diege Brügge. Bondsleute, Güste find sehr willfommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Terraffen am Deanlofee. Die aliberühmien Terraffen am Osanfelee in Sohenschönbausen haben in biesem Iahre einen archillation Rusbau erfehren. Das Erodlissemmi ih unter der Direktion wen Dauf Misselh neu erfelnet worden und dereits seit Dern mieder in vollem Betried, Mit das deroftenbade Flinalisest ist an der direktion wie Eroftenbahn dereits der Deutstenhahn dereitsche die der Gestlistenhahn dereitsche mit Einsterischen Gartenskmung unterer Weistwat. Die modern angegeben mit kankterischen Gartenskmund verschenen Terraffen diesen den angenehmsten und erfrischenden Aufenidat, woder die Kanarete erklisssinger Allusserdopellen sie in für innstruction und international feren. Pfringten am Oransese wird die Parole sein, deren Befolgung sedermann, jung und alt, deglächt und erfreut.

Briefraften der Redaktion.

Briefrasten der Redaktion.

A. 5. I. Wenn die aus der Kirde austreien wollen, so mitsten die eine dabingedende Erstürung dem Amssacricht gesenüber odarden. Falls Sie nicht personlich auf das Sericht achen wollen, is tonnen Sie fid auch an einen Robur wenden. — A. E. Topier. Es il seht zweitelbaft, ab der dund an einen Robur wenden. — A. G. Topier. Es il seht zweitelbaft, ab der danden eine derführte Person zu gestellten. Unteres Erochpens ist die Kroge zu verneinem. Anfen Sie des Miesteinsgungsamt zur Erstückenung eine Kolle von sieht sie aussäucht dalen nur der danweiten auf linterlasium lagen. — F. C. 100. Lein. Debenfalls fann der Danweiten auf linterlasium lagen. — F. C. 100. Leinen nur weiter geschil wetden. — A. G. A. A. Das Gwodengeluch ist an den Benüftragten für Ennebenfachen desjenisch Exaderische zu eichen. das die Bertweisellung ausseichtschen desjenisch Exaderische unteren Erstellt, i. In. Es dandelt sin der um Krieft Wisch Z. L. und R. A. Und die Staatsandeltschie oder der Unterstellung ausseichtschen des ein Archischeneunserricht ebe der Anneidung aus Jugendweibe nicht entgegen. Eine Pfliche den Konflessungenunterricht zu bestäden, deschilt nichte und der Archischeneunserricht ben Konflesse zu. — A. M. Lichtenberg. In der Mittellung in unter limitänden eine Beiebingung zu Jugendweibe nicht entgegen. Eine Pfliche, den Konflessung erkerre zu. — A. R. Lichtenberg. In der Mittellung in unter limitänden eine Beiebingung zu erhölten. Se fann auf Gelöftere aber Erführe den Beitre und die alle auf die Angeleschneit bestäallichen Topiere mit. — G. D. W. I. Der Autrer andert geschaften. Ge fann auf Gelöftere abeiten is der Antere und die alle auf die Angeleschneit der die den Gelben Schne erhalten is der Antere und die auf zu unter auf der Aufannen erhalbaber au. Bereilbare der Gelben auf der Gelben alle der Gelben auf der Gelben aus der Gelben unt der Angele der Verlagen ber Krau hen erhölten werden in. — B. D. W. I. Der Kunter und der Aufannen eine Gelben nur derne Leine Angele der Angele der Angele der

Beiler für Beilin und Umgegend. Wolfig bis beiter, nur wenig fabler. Jür benischiond. In Besteutlichtand Fortbeitand ber Reigung zu Regenschauern, sonft überull wolfig und heiter. Im Ofien eiwas fabler.



Schering's grane Apotheke, Berlin N. 4, Chausseestr. 24.



Steuerdruck und Volkseinkommen.

Bas bleibt vom Arbeitsverdienft?

3moli Gefegeoporlagen, von denen neun die Steuergefeggebung, zwei die Aufwertung und eine die 36lle betreffen, follen die deutiche Finang, und Birtichaftspolitit für die Zufunft beftimmen. Bir fteben inmitten einer Steuerreform, beren Geficht gung wefentlich durch die Sobe der Bolleinnahmen beeinfluft werden foll, und wir haben eine weitere Belaftung des Boltes por une, was durch die endgultige Berftorung feiner Mufmer . tungsmuniche um die lette Referve, auf beren Biederaufleben es hoffte, gebracht morben ift.

Die augenblidliche Reicheregierung bat bemnach bis heute noch nicht einmal überichtugig berechnet, ob die breiten Raffen des Boltes die beabfichtigte ungehenerliche Belaftungsprobe überhaupt auszuhalten vermögen. Desmegen fei bier einmal von verschiebenen Seiten aus untersucht, wie es mit der iteuerlichen und fonftigen Belaftung des Bolfes in Birtlichteit aussieht. Raturgemaß ergeben Durchichnittsbe-rechnungen immer nur ideelle Zahlen, aber gerade diese haben die Rurtite Beweistraft, weil fie nicht von ben Bufallen ber Einzeigeundlage beeinflußt werben fonnen, fondern aus graften Jahleneinheiten erwachfen.

Rach ben Angaben bes Reichsfinangminifteriume haben wir in Deutschland 28 Millionen Eintommenftenerpflichtige. Davon fieben 21 Millionen in Lohn und Gehalt, fie leiften ihre Einfommenfteuer auf bem Wege des Lohn- und Gehaltsabzuges. Die reftlichen fieben Millionen Einfommensteuerpflichtigen zahlen hre Steuer auf Grund ber Gelbfteinichagung, im alten befannten Beranlagungeverfahren.

Das Auftommen an Einkommenfieuer betrug im Finangjahr 1924/25 (1. April 1924 bis Ende März 1925)

. 1 829 Millionen an Lobn- und Gehaltsabgug . durch Gelbfteinichagung . guf. 2191 Millionen

Es mare außerordentlich intereffant, an der Sand biefer Stener auf das allgemeine Boltseintommen Schluffe ju gieben. Leider but es die beutichnational-volfsparteiliche Reicheregierung bei einer Berechnung bes Lohn- und Geholtseintommens bemenden laf-Gie nimmt an, bag ber durchichnittliche Gintommenfteuerabzug 8,7 Broz. veträgt (bei durchschnittlich 2,3 Kopsen pro Familie), rechnet dazu, was an Einfommen steuer rei bleibt, und stellt an Hand dieser Zissen die fühne Behauptung auf, das Einfommen der Lohn und Gehaltssteuerpflichtigen habe im Jahre 1924/25 rund 30,2 Milliarden Goldmarf betragen!

Man rechne einmal auf biefer Bafis weiter! Die Landwirt ich aft hat im Organ des Reichslandbundes einen Beren Dr. Glaa. sen errechnen lassen, daß die Landwirtschaft 11 Milliarden Jahreseinkommen fabreseinkommen habe. Dies fällt, soweit es einkommen tleuerpfildetig lie, unter die Gruppe sen er 7 Millionen Zenstien, die ich sein ich gen. Zu dieser gehören aber auch Handwert, Hondel und Judustrielle, Bantiers und Kentenbesiger. Ihnen nuch nung dach windeltens des gesiche Kinfonnung werkenen. man doch mindestens das gleiche Einkommen guerkennen, das die Landwirtschaft hat. So kamen wir — auf der Basis der Berech-trungen des Reichsstinangministeriums — letten Endes zu einem Jahreseinkommen von nabezu 55 Goldmilliarden.

Bon biefer Siffer ift die Beldentwertung (etwa 40 Brog.) abzulegen; dennoch: auch der blindwittigfte Ententevertreter wird eeklaren, daß die Fifter nicht it im men fann. Warum hat aber die derzeitige Reichsregierung für die Lohn und Gehaltspilichtigen to hach und sichtlich fallch gerechnet, wallte sie dem Volte ein habes Einkommen vorfpiegeln, um aus jeinen Zaichen recht viel her-augnehmen zu können? Ober wollte man zu hohen Jahlen kommen, um den Lohn fleuerab bau recht ichrecklich ericheinen zu lassen?

Es wird ichmer fein, auf diefe Fragen eine flare Antwort gu Muf ber anderen Geite ift bas charatteriftifche, daß fogar

ju hoch greifende Eintommengiffer der Lohnund Gehattsfieuerpflichtigen ichon eine bedriidende Belaftung durch Steuern, Jolle und Abgaben ergibt, man muß nur nach ber anderen Seite rechnen als das die Reichsregierung getan bat.

Es ift unbeftritten, dass rund 80 Proj. des gesamten Auffommens an Reichseinnahmen aus Massenbelastung entstehen.

Was bleibt den Cohn- und Gehaltsempfängern?

gesamten Reichseinnahmen werden für 1925/26 etwo 8 Milliarden betragen, dazu fommen 3,3 Milliarden Laften, Die tugunften ber Lander und Gemeinden zu tragen find, und die Ueber-lebulfe ber Boft (eima 0,2 Milliarben). Bon biefer Boltsbelaftung Brog.) entfallen rund 8,7 Milliarden auf die breite Maffe.

calculation to the calculation of the calculation o

Filzhut

nach der Errechnung der Reichsregierung etwa 48 bis 49 Millionen der gesamten Bevölkerungszahl Deutschlands ausmachen.

Gur beren Gintommen ergibt fich bann bie folgende Berechmung: Sabreseinfommen ber lobnpflichtigen Arbeiter,

Angeftellten, Beamten Dabon geben ab:

Sogiallaft bes Arbeitnehmere 0,9

verbleibt Rettojahreseintommen bon 19,6 Milliatben

Bur Erfäuterung sei bemerkt, daß von 1907 bis 1912 nach Brentano sährlich der Reichstaffe durchschittlich 130 Millionen Mart zuflossen, in die Taschen Brivater flossen. Dagegen 206 Millionen Zollgewinn. Wir sehen an Zoll und Brivat-gewinne für das Sahr nicht 1036, sondern nur rund 1000 Millionen

Bon diejen 19,6 Milliarden Rettoeintommen leben in Dentichland 21 Willionen Steuerpflichtige, mit Familienangehörigen zusammen etwa 48 bis 49 Millionen Köpfe. Bei Durchrechnung biefer Ziffer ift zu beachten, daß ein Teil der Gehaltssteuerpflichtigen (Bezieher hober Gehalter) noch anderes Einfommen boben (Bermogen, Spetulationegewinne ufm.), auf ber anderen Geite ist zu beachten, daß die Familie der Bezieher kleinste Einkammen meist nicht aus mur 2,3 Köpfen, sondern aus erheblich mehr Familienmitgliedern besteht. Positive und negative Korrektur der Gesamtzahlen heben sich deswegen auf.

Was ergibt sich demnach? Das Nettoeinkommen der Lohn- und Gehallssteuerpflichtigen be-trägt jür die Durchschnittssamilie von 2,3 Köpten

jährlich ganze 933 Martt

Muf bas eingelne Familienmitglied entiallen demnach im

Bei ben vorstebenden Ziffern muß immer mieder betont werden, daß sie nicht auf Grundlagen beruhen, die aus der Luft gegriffen find, sie stammen aus dem Reichstinangministerium des herrn p. Schlieben, und find, mie icon erlautert, viel gu boch! ber eben im Berlog des Milgemeinen Deutschen Gemerticaftsbundes erschienenen Arbeit "Gegen bas Steuerunrecht", die sehr beachtliche Unterluchungsergebniffe ber freigewerkichaftlichen Steuersommission bringt, berechnet Prof. Dr. hiefch, Staatesefretar 3. D., die Rot bes Boltes auf anderem Bege.

Stantsfefretar Dirich geht ebenfalls aus von einer Boltsbelastung in Höhe von 11,5 Williarden aus (8 Williarden Reichseinnahmen, 3,3 Williarden Länder und Kommunen, 0,2 Williarden Boltüberschuß). Gegenüber der Bortriegsbelastung (insgesamt 5,4 Milliarden) ist sonach die heutige öffentliche Belastung weit mehr als um das Doppelte gestiegen.
Die tatsächliche Belastung des deutschen Boltes beitrag nach Hirsch

in ber Borfriegszeit in dem größeren und zweifellos reicheren Deutschland auf den Ropf der Bevölferung 85 Mart ober für die viertöpfige Familie einschlichtlich der Jolle, diretten und indireften Steuern sowie des Schuldendienstes 340 Mart. Dagegen beträgt die gegenwärtige Belatung auf den Kopf des Deutschen 180 Mart oder auf die viertopfige Familie rund 750 Mart!

Es mare eine beachtliche Int, wenn die augenblidliche Reichs reglerung zu ihrem Teil einmal errechnete, was jeder Deutsche an Lasten zu tragen hat; sie möge dabei nur nicht vergessen, die Il nierlagen noch einmal nachzuprüsen. Wir werden vergeblich auf seine Zahlen warten. Ift doch dis seht noch nicht einmat vom Reichsfinanzministerlum befannt gegeben worden, wie hoch sie die Folleinnahmen bei Annahme ihrer Zollvorfage schätzt!

Dan fieht es am liebften, menn die andern ich meigen b ablen. Und damit ihnen das feichter wird, errechnet man ihnen ein hobes Einkommen, mobei im Uebereifer auch noch außer acht gelaffen wird, daß bie Rechentunft ft ud chen bes Reichsfinangministeriums dem deutschen Bolte womöglich bei der Biedergutmodung als Buidlag angerednet werben.

Das Bolf ift in Rot, Die Reichsregierung rechnet falfc und - wo bleibt der auf allen Platatfaulen angefündigte Retter?

Berlangerung des deutid-tichediichen Kohlenabfommens. in Brag geführten Berhandlungen über das deutsch-ischechaftowatische Roblenabtommen haben ju einer Bereinbarung geführt, nach welcher das bisherige Abtommen ohne Aenberung bis zum 31. Ottober 1925 perlangert murbe.

Agrarifche Koften- und Preisstatiftil.

Bu der unter der Ueberschrift "Die ichmeigfame Sauptlandwirte ichaftstammer" in Rr. 231 des "Bormarts" abgebruckten Rotig reicht uns die preufifche Sauptlandwirtichaftetammer eine Enigegnung ein. Die enticheibenben Gage lauten:

"für die wegen des verfügbaren Blages notwendige Auswahl ber zu berüdfichtigenden Gegenstände find 3 med maßigteits- grunde und teine tenbengiolen Absichten maßgebend gewesen. Satten leigtere mitgesprochen, so ware es ein Leichtes gewesen, die Breisverhaltniffe ber landwirtichaftlichen Erzeugniffe, Die feinerzeit für die Landwirtichaft befonders ungunftig maren, ftart in ben Bordergrund treten ju laffen. Man hatte nur, wie ber "Bormarts" jest anregt, alle landwirfichaftlichen Getreidearten und bergleichen berudfichtigen und andererfeits auch gablreiche Betriebsmittel, berücksichtigen und andereriets auch zahreiche Betrevenittel, is 3. Kandelssuttermittel, heronzuziehen brauchen. Die größere Jahl der Düngemittel, welche sich in den Breiszusammenstellungen findet, ist darauf zurückzusühren, daß seinerzeit gan zerheblichen Wünslichen zurückzusühren, daß seinerzeit gan zerheblichen Wünslichen seinen der unterlichte bebesaustichen Wünslichen seinen der Industrien nachgekommen werden sallte. Im allegemeinen sind aber von zeder Eruppe der Bedarisgegenkände immer nur eine oder zwei Arten herangezogen worden, also 3. B. unter Futtermitteln Wais, unter Getreide Roggen, unter Hackrückten Karioffeln, unter den Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Rebengewerbe Butter usw. Der Ueberblid, den berartige lieberssichten, mie die vorliegende, abgeben sollen, wird sicherlich badurch tein vollständigerer und besser, daß man die Zahl ber Begenstande gveliebig ausdehnt. Daraus ergibt sich die notwendige Beichräntung, die auch deshalb begründet ist, weil zwischen den Preisen von Gegenständen einer Gruppe, also 3. B. den verschiedenen Getreibearten, ober ben verschiedenen Erzeugniffen in der Milde wirtichaft ein bestimmter fester Zusammenhang zu bestehen pilegt, baß alfo bie Geranziehung eines Gegenstandes in biefem Falle durchaus genügt.

Es tommt hinzu, daß der Neberblid verloren geht, menn die Auswahl der herangezogenen Gegenstände wiederholt wech -selt; das ist, wie ausdrücklich hervorgehoden werden nuß, nicht geschehen, schon mit Rücksich darauf, daß dam der Berdacht ten-denziöser Absichten näher gelegen hätte.

Rach allebem liegt für die Sauptlandwirtichaftstammer teine Beranlassung vor, eine Menberung in den Breiszusammen-ftellungen, jo wie der "Bormarts" es municht, vorzunehmen. Sie wird fich auch weiter von rein sachlichen (?) Erwägungen bierbei

Dagu haben wir uniererfeits gu bemerten: Die Ermiderung geht an unferer Rritif porbei. Unter ben Betriebsmitteln bet Sandwirtichaft, die Die hauptlandwirtichaftstammer in ihrer Stas tiftit berüdfichtigt, befinden fich einige, die auf die landwirtichaftliche Broduftion von geringem oder gar feinem Einfluß find. Dazu gehört Stabelfen, das als foldes vom Landwirt überhaupt nicht gebraucht wird, Daneben fteben Betriebemittel, die ben Roftenftand ber landwirtschaftlichen Production geradezu entscheidend beein-fulsen. Sticktoffund Rali, die billig find und besonders im Großbetrieb viel gebraucht werben, fteben neben Seiler- und Bebwaren, an denen der Aufwand in gleichartigen Betrieben nur gering ift. So wird - ob gewollt ober nicht - ber Einbrud erwedt, daß die Roften der agrarischen Production viel hoher find als es in Birflichfeit ber Fall ift. Diefelbe "Grundlichfeit", mit ber man Die fachlichen Betriebsmittel aufgablt, ift auf ber anberen Geite, mo die Einnahmen der Sandwirtichaft in Betracht tommen, gu permiffen. Ein grundfäglicher und nicht abzustellender Fehler ift aber noch auf der Betriebstoftenfeite. Bu einer vollständigen Aufgabe lung der Betriebstoften gebort, bag bei ben Breifen für Betriebs mittel der Landarbeiterlohn, der ja einen erhoblichen Fattor in der landwirtschaftlichen Produttionstoftenrechnung ausmachen joll, gewürdigt wird. Die Zusammenstellung der Preise landwirtichaltlicher Erzeugniffe mußte, foll fie objettip fein, auf die felbe Jahl von Artifeln ausgedehnt werden, auf die man die Bufammenftellung ber Breife landwirtichaftlicher Betriebsmittel anegedehnt hat. Ein wiederholter "Bechiel" ber gur Boe rechnung herangezogenen Gegenstande ift bogu nicht erforderlich.

Es bleiben eben nur zwei Möglichfeiten. Entweder, man mill die Lage ber Landwirtichaft fen den gios barftellen — bann find bie Statiftifen ber Sauptiandwirtichaftstammer bagu unbedingt geeignet. Ober man will objettiv arbeiten - bann bedarf es einer Korrettur der Auftellung. Will diese aber fle nicht ablindern, sa bleibt es eben Pflicht der Arbeiterpreffe, por fallchen Schluffen 30 marnen. Die Fabel, daß die Landwirtschoft beute wegen 315 hoher Brobuftionstoften Schutgolle braucht, wird nicht durch gefarbte Berichte gur Bahrheit, auch dann nicht, wenn die Sauptlandwirtichafistanimer mit ihren Beroffentlichungen fich und ihre Anhanger taufcht.

の動物を含むからのからのからのからからからから

Billiger Samabend b

Schuhwaren

Spangenschuhe Schnürschuhe

braun Chevreau, mod. 10.50 Spangenschuhe Form, frant. Abeats . 13.90

Herrenstiefel u. Halbschuhe, braun 16.50 Boxkalf, Rabmenarbeit 16.50

Korsetten

Büstenhalter ans Wäschestoff, Rückenschl. 0.55 Büstenhalter === Wäschestoff, weiß und 0.65

Hütthalter ans mit Gummi, waschbaren 1.65

Hüttgürtel Dreit. mit breiten Gummiteilen und 4 Haltern. Weißwaren

Bubikragen stelfe Porm. 0.55 Bubikragen lange 0.95 aus gutem Rips.

Kindergarnituren Kragen und Manschetten, 1.35 Gürtel weiß, Glaceleder 1.75

Herrenartikel

Oberhemden farb 6.90 Oberhemden moderne leine Streilen, 8.90

Oberhemden reiffilatist-tayé, 2 Krag 12.75 Sportkragen/ Selbstbinder

2.65 Strohhüte Matelor 2.50

0.85 Wirkwaren

Damenstrümpfe haltbare Qualität, welf. 0.95 Damenstrümpfe

prima Mako, mit breizem Doppelrand, Doppelsoble u. Hochferse, farb. u. schw. 1.45 Damenstrümpte Depter Seidenflor, farbiger 1.95

Herren-Socken halthare Qualität 0.75 Kinder-Söckchen

farbeg mit Wollrand, gott 0.55 Coaliele Größe 10 Pl mehr Einsatzhemden für Herren, weiß, make- 2.95 farbiger Rumpt, 3 Geößen 2.95

Herren-Hemden 1.95 Schlupthosen is 1.55

Hemdhosen Dam. 3.95 Belle-Alliance-Str. + Gr. Frankfurter Str. + Brunnenstr. + Kottbusser Damm + Wilmersdorfer Str.

Stoll, mit Leder-Riemen, Frottierhandtuch 1.45

Badelaken Kinder, 3.25 Badelaken guter 6.90

Bademantel mr 13.75 Bade-Trikot Kinder 1.35

Bade-Trikot für Dam. 1.90 Bade-Trikot mit rock u farbigem Besatz 3.65 Bade-Kappe aus Gummi in viel. Farben 0.65

Waschkleidung Waschanzug

fir Knahen, Kieler Art, un blau-weiß gestreiftem 3.90 fretonne, filr å Jahre . . 3.90 Jede weitere Größe 0.80 mehr Anknöpf-Anzug
in verschiedenen schönen 4.40
Ausführungen, f. 3 Jahre 4.40 Sport-Hose North

(Jede weltere Größe 0.25 mehr)

Voll-Volle-Kleid

Straßenkleid

Das Getränt meines Bruders Elias.

Mins dem Ifidijden des Schalom-Meichem.

(Mutorifierte lleberfegung.)

(தெடியத்.)

Unfer Beichaft geht wie geschmiert. Die Tage werben immer beiger, bie Menichen wiffen nicht, mo fie por ber Sige bin follen, bie Rinder fterben wie die Fliegen. Ohne Rmaß tonnte man erftiden. Ich tomme zehnmal täglich nach Saufe, um neuen Rwaß zu bolen. Elias bemertt, daß der Rwaß bald zu Ende geht, und es fällt ihm ein, ein paar Eimer Baffer in bas fag zu gießen. 3ch muß euch fagen, baß ich mit eigenem Berftand icon viel fruber tarauf getommen bin. Saft taglich gebe ich bu unferer Rachbarin

Pegja und traftiere bort alle mit dem Rwag unferer Fabritation. 3d biete Befija ein Glaschen an, ihrem Mann Moifcha swei er ift boch ein prachtiger Menich! -, allen ihren Rindern an ber Bahl - je ein Blas, fie follen auch willen, mas für ein feines Betrant mir brauen! Dann muß ich noch ben alten, blinben Ontel bemirten, er tut einem fo leib, ber unglückliche Mann. Und um ben Berluft wieder gu erfegen, fülle ich meine Ranne mit Baffer voll: an Stelle eines verichenften Glafes Rwaß gog ich in Die Ranne zwei Glas Baffer. Best machen zu Saufe es alle ebenfo, und unfer Sag bleibt immer voll. Richt ein Tropfen geht verloren, und mir perdienen febr gut

Mama bezahlt allmablich bie alten Schulden, fie hat die notmendigften Sachen vom Leibhaus gurudgeholt, im haufe gibt es wieder einen Tifch und eine Bant, an ben Sonnabenden effen mir Beigbrot, Fleisch und Fisch. Mir bat man fogar ein Paar Stiefel versprochen, nein, wirflich - wem geht es beffer als mir?

Wer hätte gedacht, daß unfer Kwaß plötslich seinen ganzen Wert verlieren würde? Ein Glück noch, daß wir nicht ins Gefäng-

Ich mar eines Tages wieder bei der Rachbarin Behja und bewirtete bort alle, ohne mich felbft gu vergeffen. Es fehlten mir nach meiner Berechnung so dreizehn, vierzehn Glas Awaß, ich ging in die Küche, wo sie das Wasser halten, doch anstatt an das Wasserschaft, tam ich an das Waschjaß. Ich gleße an die zwanzig Glas in meine Kanne und gehe, ein neues Liedchen singend, auf die Strafe.

Ein Jude hält mich an, zahlt eine Kopefe und bittet um ein Glas Kwaß. Er trintt und trümmt sich:

Junge, was haft bu ba für ein Getrant?"

3ch tummere mich wenig um ihn, schon stehen zwei andere Raufer da und marten auf ihre Portion. Der eine ichlude ein halbes Glas hinunter, ber andere nur ein drittel; fie gablen, fpuden cus und geben. Gin anderer bringt bas Glas an feine Rafe, probiert bas Betrant und fagt, es ftinte nach Geife und habe einen falgigen Beigeschmad. Der soigende sieht ins Glas hinein, riecht daran und gibt es mir gurud:

"Was hast bu ba?" "Awaß."

"Das ift fein Rwaß, das ift Schweinsbrühet"

Es tommt ein neuer Raufer. Diefer toftet ben Rmag und gießt mir das ganze Glas auf den Ropf. Alle schreien nun, er-higen fich, fuchteln mit den Handen. Ein Schutzmann fieht die Menge, tommt naber und fragt, was los ift. Don ergablt ihm. Er tommt auf mich zu, gudt in die Kanne und befiehlt mir, ihm ein Glas einzuschenten. Er trinft ein wenig, spudt aus und fahrt mich an:

Bo haft bu bas Spullicht her?"

Er wird nach dem Buche gemacht," foge ich, "mein Bruder macht ben Rwaß, felbft braut er ibn."

"Ber ift bein Bruber?"

"Was für ein Elias?" "Sprich nicht von beinem Bruber, bu Dummtopf!" fagen gleich-

zeitig mehrere Juben auf füblich. Es entfteht ein großer Larm, mit jeder Minute tommen mehr Menichen hingu. Der Schuhmann ball mich an der hand und will mich ins Polizeirevier führen. "Schade, um ben armen Jungen! Er ift eine Baife!" bore

ich von allen Seiten und mein Berg abnt, bag die Sache ein ichlechtes Enbe nimmt. 3ch febe bie Menge an: "Dabt Mitteib, ihr

Man will ichon bem Schutymann mas in die hand bruden, er nimmt aber nichts an. Plaglich wendet fich ein alter Sube mit liftigen Augen an mich:

Du, Rleiner, reif 36 reife meine Sand ichnell heraus und laufe im vollen Galopp bireft nach Saufe. Salb tot, halb lebendig fturge ich ins

"Bo ift bie Ranne?" fragt Effas.

Muf der Boligei," antworte ich mit großer Dabe und merfe mich in Mamas Schof.

Bin ich aber ein bummer Reri! 3ch bachte, man wird mich eufhangen, meil ich ichlechten Kmag verlauft habe. Richts ber-

gleichen ist geschehen, umsonst habe ich die Angst gehabt. Bertauft doch Sente Talg anstatt Ganfeschmatz, und der Schlächter Gebalje bat ein ganges Jahr lang bie Bevollerung mit serborbenem Fleisch gespeist, ohne daß ihm mas possiert marel trostete die Rachbarin Behja meine Mutter,

Eine fonberbare Frau ift meine Mutter: alles betrübt fiel Mein Bruber Glias ift in blefer Begiehung viel beffer, er macht fich nichts aus biefem Migerfolg. hat er boch bas Buch, bas er bereits auswendig tennt, und darin gibt es noch jo viele Rezeptel Best mill er Tinte fabrigieren.

Etwas von Einstein.

Bon Dr. B. Bordardt.

Ms durch unseren militärischen und wirtschaftlichen Zusammen-bruch die Staatsumwälzung ausgelöst wurde, richtete unser seider viel zu früh verstorbener Genosse Dr. Leo Arons in seinem ün-verwüsslichen Optimismus von seinem Krantenlager aus am 11. Ro-vember 1918 einen Offenen Brief an Kestor und Senat der Universi-tät Berlin, worin er sie aussorberte, einen Kongreß aller geistigen Kröste zu veranstalten, domit diese sich in zieldewußter Organisation der Regierung und dem neuen Staat zur Berfügung stellen, um die geistigen Kräste der Ration für die Reugestaltung von Groß-Deutsch-

Wilhelma.



Endlich ift es gelungen, auch den letten der aus dem Joo entwichenen Schimpanfen in einem dort in der Habe llegenden Lotal festzunehmen. Er war auf feiner Slucht über die Dacher in ein Warenhaus an der Cauentienftrafe eingestiegen, hatte fich europaifch eingefleidet und war bei einem feudalen Korps aktiv geworden.

land nuthar zu machen. Er erhielt zwar manche Zustimmung, aber auch mancherlei Zweisel wurden geäußert, daß die Universitätslehrer sich an die Spihe einer geistigen Bewegung stellen kännten. Ein stein schrieb: "Die Prosessoren haben in diesem Kriege zur Evidenz gezeigt, daß man von ihnen in politischen Kriege zur Evidenz gezeigt, daß man von ihnen in politischen Kriege zur Erdenz gezeigt, daß man von ihnen in politischen nichts sernen tann, daß es dagegen dringend not tut, daß sie eins sernen, nämlich Maulbaleen. Deshalb sann ich mich Ihrem Borschlage nicht anschließen.

Arons mußte zwar die Berechtigung der erhobenen Zweisel zugeben, aber, getragen von der idealen Gesinnung, die allen, die diesem seinen Menschen im Ledelen Gesinnung, die allen, die diesem seinen Benichungen um Heranziehung der getsigen Kräste unter Führung der Berliner Universität nicht auf — mit welchem Ersolg, ist nur zu besannt. Die Misachtung, in welche die Berehrung, die die Arbeiterschaft für die Männer der reinen Wissenschagen str. der gehabt hat, nicht zum Borteil beider Seiten vielsach umgeschlagen ist, beruht salt ausschließlich auf der volltommenen Ignoranz, welche diese Kreise in politischen Dingen gezeigt haben und die sie in das Lager des ödesten und blödesten Kationalismus gesührt hat. geführt bat.

Ginfiein ift allerbings eine feltene Musnahme, er ift Sagialift und Bazifift. Um befannteften aber ift er boch als naturmiffenichaft-licher Foricher und Schöpfer ber Relativitätstheorie. Ich mill ver-fuchen, diele rein physitalische Behre bem Berftandnis etwas naber zu bringen, gum minbeften gu geigen, von welchem Problem fie ihren

Bringen, zum mindesten zu zeigen, von welchem Problem sie ihren Ausgang genommen hat.

Daß eine Bewegung eines Körpers, d. h. eine Orisveränderung mit der Zeit immer nur mit Bezug auf einen anderen als ruhend vorausgesehten Körpers beschrieben werden tann, ilt ze selbstverkandlich. Insolven muß also alle Bewegung relativ, d. h. bezogen auf etwas Ruhendes sein. Aber eine andere Frage ist doch, od nicht physistalische Umstände vordanden sein können oder wirstlich vordanden seinen absolute Bewegung ertennen tassen. Aehmen wir einmal an, daß auf dem Reer in unabsehdarer Entsternung von zedem Gestade und zedem als sesten Ruhepunkt ins Auge zu salsenden Körper ein Schiss mit gleichmäßiger Geschwindigtelt dahlngleitet, so wird in den Kadinen und auf dem Ded des Schissen niemand die Bewegung wahrnehmen können. Im Spielsaal werden die Billardtugeln sich genau zu verhalten, als klände das Schissen auf dem Schissen sie die Geschwindigselt, mit der Geschallen, als klände das Schissen und die Bewegung wahrnehmen konnen. Im Spielsaal werden die Billardtugeln sich genau zu verhalten, als klände das Schissen auf dem Schissen zu dem Meresgrunde sest eine Glode ertönen und mist die Geschwindigselt, mit der Geschalten, als klände das Schissen der zu dem Kerschungen der Lutz, durch Lutzwellen, zurtgepslanzt wird. so verhalt man ein anderes Resultat bet einem sobrenden als bei einem ruhenden Schiss. Die durch die Lutz dem schiene Geschaltes vernimmt man ihn erst nach Bersauf einer Getunde, d. h. in einer Geschwindigseit von 332 Meter vom Ausgangspunkt des Schalses vernimmt man ihn erst nach Bersauf einer Getunde. Hat sich nun das Schiss in der Richtung, in der man die Schallgeschwindigseit mist, in dieser Zeit um 20 Meter sorbewegt, so ist die Schalles vernimmt man ihn erst nach Bersauf einer Setunde, d. h. in einer Schallgeschwindigseit und der Schall von dieser Schalle auf dem Schissen gesangt ist, besindet sich von dieser Schall und der Schall von dieser Schall und dem Schissen der Schall und der Schall von dieser Schall und den Musgang genommen hat.

entsernt, die Schallgeschwindigkeit wird hier also nur zu 312 Meter gefunden. Bei Bewegung des Schiffes in entgegensetzer Richtung wurde sich die Schallgeschwindigkeit zu 352 Meter ergeben. Für die

wurde sich die Schalkgeichwindigkeit zu 352 Meter ergeben. Für die Schalkgeschwindigkeit nuch man also und erhält auch tatsächlich sehr verschiedene Werte se nach der Bewegung des Schisses, und umgekehrt kann man aus der Messung der Schalkgeschwindigkeit auf dem Schisses wenn man das die Erde rings umgebende Lustmeer als absolut ruhend annehmen durste, sonst ist seine Absolute Lustmeer als absolut ruhend annehmen durste, sonst ist seine Westung relativ, d. h. bezogen auf die als ruhend angenommene Lusthülle.

Aum verhält sich die Erde mit allem, was auf ihr lebt und wedt, ia selbst wie ein Schiss, das zwar nicht im Lustmeer, aber in dem sog. Aethermeer dahinichwebt. Die Physiser haben den Weltächer oder Lichtälher angenommen, eine überaus seine Substanz, die ohne sedes Gewicht den gesanden Weltraum erfüllt und durch den sich alle Weltberper ungedemmt und ungehindert hindurchbewegen. Diese Annahme wurde gemacht, um die Ausbreitung des Lichtes, die ühnlich wie die des Schalkes in Wellen erfolgt, dem Beritandnis degreistlich zu machen. Dür die Geschwindigkeit, mit der das Licht sich durch den Raum ausbreitet, ergaben hundertsach wiederschote, überaus seine und genaue Messungen den ungeheuten, salt unvorsselbaren burch den Raum ausbreitet, ergaben hundertsach wiederholte, überatis feine und genaus Meisungen den ungeheuren, fost unvorstellbaren Wert von 300 000 Kilometer in der Setunde. It aber diese Anstichauung zutressend, so müßten Messungen der Lichtgeschwindigkeit auf der Erde, auf diesem im Aethermeer bahinschwedenden Schiff, sie nach der Bewegungsrichtung und Bewegungsgeschwindigkeit der Erde, etwas abweichende Werte für die Lichtgeschwindigkeit liefern. Jahrzehntelang haben die Physiker siehe Meisungen angestellt, als beren Resultat sich die absolute Bemegung der Erde, d. h. die Bemegung bezogen auf den absolut rubenden Aether ergeben mußte. Die Messungsmethoden wurden allmähsich so verseinert, daß die zu messende Birtung, wenn sie vorhanden ware, sich den Physikern auch hatte verraten muffen - aber nichts tonnte feftgeftellt werben, auch hätte verraten mussen — aber nichts tonnie seitgestellt werden, in welcher Jahreszeit, d. h. bei welcher Bewegungsrichtung der Erde und in welcher Fortpslanzungsrichtung des Lichtes auch die Lichtgeschwindigkeit gemessen wurde, immer ergab sich derselbe unveränderte Wert. Hieraus zog Einstein den Schluß, daß die Kragestellung überhaupt seinen Sinn dat, daß die Lichtgeschwindigkeit von der Erdbewegung unabhängig ist, und daß es physikalische Wittel überbaupt nicht gibt, um sestzustellen, ob und wie sich die Erde gegen den leeren Raum bewegt, daß also die absolute Bewegung, d. i. die Bewegung gegen den leeren Raum, für uns unerkenndar ist und bielben wird.

Muf die weiteren Folgerungen, die fich aus biefer Brundlage der berühmten Relativitätslehre ergeben, tann hier nicht eingegangen

Eine neuartige Rubervorrichtung. Ein englischer Erfinder hat eine neuartige Rubervorrichtung konstruiert, die im wesentlichen aus einer normalen Schissichraube besteht, deren Antrieb durch Bebale bewirft wird. Die Borrichtung tann an jedem Ruberboot befestigt werden und gestattet bei angeblich sehr geringer Unstrengung eine wesentlich größere Geschwindigkeit, als sie mit gewöhnlichen Rubern erzielt werben tann. Gustav Prell gernahlung bie berglichten Gischwinsche.
Abteilung 10e, Johannisthal.

> Täglich & Uhr : Yoshiwara

Das Haus

des Lasiers

Tagl. 8 Uhr:

Gresfürstin

and der

Staats - Theater Lessing-Theater Operahaus
7: Der ferse Klass
Operahaus
am Königsplatt
SUhr: Maakenball
Nomimonio

Schanspielhaus
Pig Uhr: Brand im
Opernhaus Schiller - Theater Trianon - Th.

Gr. Volksoper 74, Uhr: Maskenball

Ikleines Th. Volksbåhne PhUhr: Datterich Doutsch. Theater

8 Uhr.

Vorietzte Aufführg.

Dr. Knock Zimmerkeilner

Summerspiele
Suhr:
Forfetzie Aufführg.
Rose-Theater
Site Uhr: suchen einen Autor

Die Komödie steeless 206/207 8 Uhr: trie Aufführg. Liebfrauenmiich Theter I. 6. Eleogritor Mr. 8 Uhr: Pranniska Komödienhaus 8 U.: Das süberne Kaninchen

Bertiner Theater 7.45 Uhr: Amelicse v. Desseu

SCALA 1. Feierlag

die letzten Varstellangen I \$30 Uhr zu er-mäßigt. Preises

Juni n. Juli Beschieszen |

Theater im Tagt 8% Uhr Baren Senant-Saste Ser Boger-Trap Chocolaic Elddies

Die berühmtestes inrbigen Künstler Amerikas Zum ersten Male in Europa i Severisel sentiele,

entral - Theater Hilfe, eta Kind ist Elimmei gefallen l Ger. D. Zauberflöte

Th. L. Kommand. Str. USCHI

ron Joan Gilbert Duchi Elleot, Schulz Ljuni 8¹/₉: Premiere des aktuellen Ratio-Schwanks: Durch den Rundfunk

Ab 1, juni 8: Uschi 8: von Gilbert Ischi Elleot, Schulz Gerirude Berliner



Komische Oper

Berlins einzigste und erfolgreichste Revue

Das hat die Welt noch nicht geseh'n Sommerpreise!

Reichshallen-Theater

Sictincr Sänger Machin, halbe Preisc, voles Abendprogramm! Dönhoff - Brett'l : Saal und Garten Venferrelle Mapprogram



Hochzelt vor d. Ebe | Ber gianz. Mai-Spietpian (meter)

PARK Frühkonzert lesen-front- Höben-Fenerwerk

8 Sensationen Die auserlesenes Parieti-Programm auf der Kalonson-Rübne Stematige Vortithrungen rwelbung der neuen Tout

Großes Konzert des Berliner Philharm. Blas-Orchesters

Jack Dempsey Im Luna-Park Entriffictaries-Ferrert. L. Wartheim (s. Fiftet.) a. a. der Parktesse

neu eröffnet! Hen eröffnet i

in Hohenschönhausen

or: Peal Mitteld : Tel.: Lichtenberg 305

Idyil. Anfenthalt / Herritche Parkantagen Erstki. Ednstler-Konzert / Beste Verpflegung

GR. WASSER-FEUERWERK

As beiden Pfingstfelertag **GROSSES FRUM-KONZERT VERGNUGUNGSPARK** mit vicies Schonowardigkelten und Attraktio

Verbandskegelbahuen

Reine Bange

mehr mah Gebrund u. Reichels Wannen-fluid "Radikai", ber Bungen örgber Geind. Eine Gillifigiert, die eine für Bon-gen absolut töblich mirtenbe Gaser erzeugt und in die verborgensten Siellen, hinter Kapelen u. eindelingt, mit vernichtenden Kraft und die sond nicht erreichberaden Brutmefter trälies absöbend. Geöße is R. 0.56. Ge. ist R. 1.50. Ge. IV R. 2.60 Vy-Ritz R. 4.— Otto Reichet, Bertin GD, M. Elsenbohnftz. 4. Erhöltlich in Deug, aber ode nur mit der berühmten Blatze

und Teufel

Rocandare Kleinen Anzeigen hillig in der Gesamtauflage



in guien Qualitäten zu niedrigsten Preipen Bei kleinster Anzahlung und leichtester wöchentlich, oder monstlich, Teltan

HERREN: DAMEN: Mäntel

Anzüge Smokings Fracks Paletots Uister Gestr. Mosen Regenmäntel

Kostūme Kielder Rőcke Kasaks Jumper Strickwesten

Mein seit 15 Jahren durchgeführtes Prinzip ist, den Kunden steis wirklich gute Waren zu niedrigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingung. zu lielern.

Norden: Lothringer Straße 67

Osten: Frankfurter Allee 336 THEATER

Wolsbergewag, Receibsier Tes. Theba 7% Ubr Ensemble-Gasispici

Metropol-Theaiers Der grafie Sehloger

Original-Besetzung . Ausstattung

Preise: 0.75-4.50M.

Casino-Theater soch kurze Zelt

Midels yem Kurfürstendamm ur noch kurze Zelt

Herrn feld 2×3+71, U.: "/. Theater 84, Benkurrenzi. HUSGR, HUSGR Wetterfold! Zum 1580. Male: Zu Busch! Klabrias - Partie Der beste u billigst

Deetsch, Edgestertheet. Tagt. & Ohr Monsient Tralala Musik was Hugo Hirsch Operationhaus Heute 7 Uhr Premiere Ber klein.Rappler (Le dries est reports)

> Tagl. 8 Uhr Melseken or a. Ketth. Tor Tigt 8 Uhr: Ellic-

Wallnor-Theat.

Sänger Ctellenangehote finden im Forwirts Das grobe | heste Beach and

Ellen Stol Ellen Stol

Zoolog. Garten

Am 1. n. 2.

Pfingstfelertag

ab 7 Uhr früh

Früh-Konzeri

Naches. ab 4 Ular

Groß. Konzert

Aquarium

Auf Telizahlung

Knaben Gardcrobc Gummi-Mänicl L. Herren Betrege Wochen oder Monatsrate Betregsche, Gardinen, Teppiche, Korbmöbel, Metalibetten. Autel, Gr. Frankfurter Str.34 Strausberger Pints Gegründet 1901 m

AufTellzahlung Herren-u.Burschen-Garderobe!

Eleins # Bequeme Eshlung! # Absahlung! CAMNITZER

Schönhauser Allee 81,1 am Hochbahnhof Nordring

Damca-

Gesellschaftskielder

Gummimäntel

Kostüme

Mäntel

Kleider

lah, Max Pitnola to den nouen bedeutend or

estishen Potsderser Plats und Bichhernstraße.

Ulster, Anzüge

Smoking- und Gesellschafts - Anzüge

Gummimäntel

Herren-

wom Einfachsten bls zum Elegantesten.

Teffzahlung ohne Preisanischlag gestaffet!

Ware kann gegen Answels select mlicenonmen wer

mr Baufach, Wohnungswesen und verwandte Gewerbe in Berlin vom 16. Mai bis 1. Juni 1925

Im Sportpalast, Potsdamer Straße

und in der Philharmonie, Bernburger Str.

Geöffnet 1/,10-8 Uhr. Eintritt M. 1,20 für beide Lokale.

Pertig and much Mad! BURN

Paletots

Pilngstmorgen

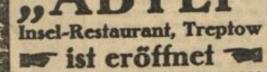
Or. Garten-Frühkonzert

Am 1, and 1. Polering Am & Polortag he Natur Ander Milding-Mil

Priory: Die Todesilleger am Hodisell

Cimiris 50 Picanti

ABTELTREPTOW



Neue Well = circus Arnold Schoiz, Hasenbeide 108/14 Busch nteg, 31. Hel u. Houteg, 1. Juni L. u. S. Pflagotfeloring Parol. Pfingsten

Prüh-Honzeri und Varieté-Vorstellung Einl 4 Uhr früh Anl 5 Uhr früh Husch, husch

Großes Rouzert und Spezialitäten - Vorstellung erstkinss. Programm. 35 Artisten) derdem: Ball Elmins 2 Uhr Anlong 4 Uhr

Vocanzeigo: Domersing, dez 4. Junt 1925 Ersies Brolles Riesen Leust-Feuerwerk (Schioù Preientels in Flammen)

Amtliche Wettannahme des Daion-Klubs

Berlin NW 7, Schadowstr. 8. Annahme von Wetten für alle Rennen in der Kentrale, Schndewatr. 8, in allen Pi-lialen und bei den größeren Renn-Versinen im Reiche. Auszahlung der vollen Totali-astorquoten ohne jedem Abung, Schriftliche Aufträge und An-träge auf Konto-Einrichtung sied nur an die Zentrale zu richten.

zu Grunewald Sonnabend, d. 30. Mai nachmittags 3 Uhr

Resterei Wetenberg & Klempin Vertreter: Max Hastkopf Bertin G 2, An der Stralauer Brücke 7 Pernaprocher: Königstadt 2004 An allen droi Pfingetfelertegen i Gress

Extrafabries nach Wolfersdorf

LAHGIGIHICH BGLE WORKLAGUII
Abf. von Bertin, Michselsbrücke/Ostnusgang d Bahnis, Janeowitzbr.,
vorm. 8.90 und nachm. 2.00
von Schöneweide, Treskowbrücke
vorm. 8.45 und nachm. 2.45
von Cöpenick, Luisenhaiz
vorm. 9.15 und nachm. 3.15
mit den neuen Salondampfern
"Stolzenfels" und "Luise"

Metropol-Theater 8 % Größter Brioly 8 % Tausend süße Beinehen Massencher schöper Frauen 1, 2, 3, 4, 5, 6 Mk. Recderei KICCK



Migemeiner Beftattungs- u. Ber-

in Mittwoch, ben & Junt 1925, abenda Tig libe, finbet im Restaurant Musiker-Festfale, Milghederverjammlung

Br den Wohldegirf I, umfassend die Stadtceiten I (Mine), I (Edergaten), I (Webding) und 6 (Rreugherg
and an Denneustag, den 4. Juni ce.,
adendo T', Afte, sadet in der

Bersiner Kindl - Brauerel,
Bersiner Kindl - Brauerel,
Son, Abdeneinrichtung, Sonjar 120.

Miglieberverfammlung ben Bahlbegirf IV, umiaffenb ibtbegirfs II (Tempelhof) unb 14 (N tbikn) finst.

Bahl ber Delegierten

Berlin, ben 30. Mei 1985 Der Bezietsworfteben Motif hoffmann

Epifoden und 3wischenruse ans ber Barlaments- unb Minifterzeit.

Poets 1 Mart. Borto 5 Pfer Bu begleben burd

Teilgahlung: Kinderwagen, Kinder-eiten, Große Frantiurterfraße gegen-iber Martusfraße, Ball.

Ren eingetroffen grobe Boften Cep-niche, Alfch- und Chaifelonguebeden auf becueme An- und Absahlung. Möbel-bednet, Brunnenftraße I, Adhe Rofen-haler Blab.

Bekleidungssiücke, Wäsche usw.

Sonatogarbersbe toufen Sie billig in Preie Turnerschaft
Lowidis Leibbaus. Brinsenfrade 105:
Knudge. Arodenzige. Gundingansitst.
Paletots. Leillenmäntel. Cutowans.
Sportpelse. Cebpelse. Aldese aller Art.
Gelegorbeitsfäule in neuer Garberobe.

Santinenwirt

Runelsonsbersbe Leillenmänte. Banelagarberste, kothringer Str. M., eine Trepse. Roferihafer Alas. Bon Millionären, Bergien, Amsälfen bitze. Bothringer Str. Bon und bisberiger Tänigfeit am Schuidt, beit billes Breife. Bergenomäßer. Cut-amans. Smolinganging. Enillenmäntei. Geleganheitsfülle in neuer Garbersbe. Weitelten Beg lehnenb.

Getragene Berrengarberaben, tabel-ies erbalten, große Auswahl, billige Breife. Leibhaus Spiegel, Chausses froche L.

Gelegenheitstänfel Berrenanzügel Berrenbofen! Betteul Gelebinenloget! Broditepplikel Glespbeden! Diman-beden! Belsmeren! Bewunke Zeil-sahlung bei Spottpreifen, (Reins Lom-berdware.) Blanbleithaus, Schön-baufer Alles 115 (Korbring).

Monahanglige, Balensta, Gelefischafts-mußge Bannenb billig nur bei Raß, Rabaniemalier 84. Pochbohn Danziger-

Broke.

Ronafegarbersben, von Ravasseren wenig getrogene sowie neue herrengarbernben in großer Auswacht zu sengarbernben in großer Auswacht zu sengarbernben in großer Auswacht zu sengarbernben der Beispons Rosenschafter ZuLinienstwie 2017-204, Cafe RosenshalerKreiße. Reine Loutbortwoore.

Keilzabinna, Gordinen, Stoves, Beilbeden, Lischbeden, Gieppbeden, Diwanbeden, Leuvicke, Beitwälche, Bering
Anzohlung, breuenen Ebzohlung, Röbelbeits Lussen, besten Ebzohlung, Robel
Rosenwarden, Den Reiten, 17-501.

Beitenverlauf! Reus Beiten 17,50! 22,50! Produtbeiten 27,50! 25,—1 Bett-mälche fpetrbillig! Reine Lembardware! Kur Leibbaus Erunnenkraße 47.

Selbenjumper 2.50, Seibenkeiber, Ruffelinfieiber 2.50, Muffelinjumpen 1.75, Oberhemben 4.90, Schürzen, Wäß-lein, Japolibenstroße 132.

Damentode, Cheviot, Cabardine, Someipun billigh su Sabritocellen. Detailvertauf unt normittags. Stern-berg, Damentodfabrit, Döditeftrake 20. berg, Damenrod'abril, Döchiefrage Bi.
Leihbans Morikpiah ils verfauft auf Arebit und ber Monalsgarderobe, teils auf Seibe. Jodettanglige von 18.— an. hochsiegande Ulfter, Tailermändtel, Gummimäntel von 18.— an. Damen-mäntel. Rofilinse. Sportpelge von 75.—, Schoelge. Erroangebot: Beistragen, Mäntel. Jaden von Bi.— en. Blitges Angebot in Leppiden, Bölde, Betten ufm. Extra-Abreilang in Schulmoren an gang enorm billigen Treifen.

Ronaisanzige von Ravalleren, Geb-rodunglige, Fradanzige (auch leidweise), neue Sadettanzige, Gummimäntel ver-fauft spottbillig Alexanderstraße 282, bochvarterre.

Palckensteinstr. 48. — Moritsplatz 2197.

Ab Oberbaumbrücke
an allen drei Pfingstfelertagen, 8, 12
u. 2 Ubr. Dampferextratabrien nach
Nen-Bertugsdorf (bin u.xur.1.20 M.) ust
Vehersdorf. Schleuse (bin u.xur.2 M.)
Ferner ab 2 juni:

Jedan Dienstag, Mitreech und Donnerstag reizvoile Dampferfahrten über
Franceinsel, Potsdam, Caputin nach
Pfauseinsel, Potsdam, Caputin nach
Pfauseinsel, Potsdam, Caputin nach
Pfauseinsel, Potsdam, Caputin nach
Pfauseinsel, Potsdam, Caputin nach
Reiljadblung geflottet. Bei genügenden
Seiljadblung geflottet. Bei genügenden
Mittennummen und Derren-Gumminmentel.
Seiljadblung geflottet. Bei genügenden
Mittennummen berben.

Ronatsensüse, Gommerpuleints, Geflücheftsonalige, forwitzette Reilgerfiber bei genügenden
Ronatsensüse, forwitzette Reilgerfiber bei genügenden
Rock, frühre Skulodflochte, jeht nur Gormannftreite 2020

Moneisangliet, Commerpaleiots, Ce-ellichoftsanglist, forpulente Aiguren, baunend billist. Rok, früher Aulod-trafis, jest nur Gormannstraße 26,76 mb Wartannenstraße 26,

Teilzohlung, Mobel feber Met.

inge Ansahlung, besveme Ab Abbelhaus Luisenflabt, Ab trake 77/78, Eds Brüdenflucke. Ropenider. Batentmetraben, Antlegematraben, Betalbeiten, Chaffelongues, Balter, Stargarberftraße achtechn.

Antieibeidrante 110,-, englifde Beit-ftellen 48.-, Gingelmibel, Sabiunas-erleichterung, Stein, Antiameritrafte 3. Möbel wirflich aufollend billig auf allerbequemfte Teilzahlung nur im Röbelhaus humboldt, Hutbuler Str. 14. Strukenbahn: Brunnenftraße, Ede All-gener Straße. I Minuten vom Bahnhof Defunddrunnen.

Speifesimmer "Reg" 600, "Bene" 503, "Gene" 703, "Gelefsimmer "Tuna" 600, "Dilbe" 500, Rückeneirrichtung "Gene" 120, Rubleste "Cife" 43 Gelbungert Riefes Auswehl Möbelbers Remerling Refoundendes 56,

Musikinstrumente

Dianos, erfiffassig im Ton, verbauft gu Kabrispreises, auch Tellsahlung, Kentstan, hermannstraße et. Bienes preinmert. Rlapiermache: Pienos 800 .- , 600 .- , 600 .- , even-tuell Tellzohlung. Pringen fronte 50.

Fahrräder

Brandenburgftrage 4. Reme ffahreiber nit Gummibereifung 55,— aufmärts. Brandenburgftrage 4. Ucherzeugen Brandenburgstraße 4. Ueberzeugen die fich unverblindlich von unierer Lei-tengestäbieleit. Rach auswärts Kato-og. Für Beritn Teilhablung. Branbenburgfrage 4. Somenraber, ingenbraben, Rennmofchinen, Burum

Linienfraße 651 Berrenriber, Damen-aber, Rennmafdinen ju Ginfuhrunge Destina O II. Apppenste. S. H. Beitschlung. Schachung. Seeisenste. S. Elize Angahung. Seeisenste. S. E. Bestigheitens in eine Index Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Schachung. Seine Schachu

Eepsich-Schnager vertuuft Teppiche zu bige Bielefelber Kennmoschinen 110,—, unglaudlich büligen Hreisen. Eliaser. Schlawe. Beinmeisterstaße vier. Schlawe. Keinmeisterstaße vier. Schlawe. Keinmeisterstrück veriswürdig. Schlawe. Weinmeisterstrück vier. Schlawe. Weinmeisterstrücke vier. Bernneisterstrücken. Eliaskinne. Keinmeisterstrücken. Eliaskinne. Keinmeisterstrücken. Schlawe. Weinmeisterstrücken. Eliaskinne. Keinmeisterstrücken. Schlawe. Weinmeisterstrücken. Schlawe. Weinmeisterstrücken. Schlawe. Weinmeisterstrücken. Vier.

Kaufgesuche

Wabreiber fauft Linienftraße 19 **Arbeitsmarkt**

Stellenangebote

Rantinenwirt

Klempner

Norddeutsche Ruhlerfabrik Akt. - Ges.,